



Zahnarzt

im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Über 20 Jahre im Dienste der
Zahngesundheit in Höngg

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11
www.grilec.ch

Coiffeur

Tanya

...Ihr Coiffeur in Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 224
8049 Zürich
Phone 044 341 60 61
www.fansa.ch



Sauberkeit: unsere stärkste Seite.

POLY-RAPID AG, Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 043 311 31 00

POLYRAPID
SAUBERE ARBEIT

Höngg: Die erste städtische Kernzone

Bevor das nächste, brandheisse Thema «Dorfplatz» auf den Tisch kommt, befasst sich der «Höngger» mit der Kernzone. Diese umfasst schutzwürdige Ortsbilder, die in ihrer Eigenart erhalten oder erweitert werden sollen.

..... Patricia Senn

Sozusagen den Abschluss einer intensiven und vor allem langen Zeit der Pläne und Verwerfungen bildete die Kernzonenregelung, die im Sinne des Paragraphs 50 des kantonalen Planungs- und Baugesetzes 1984 festgesetzt wurde. Die seit 1956 bestehenden Baulinien hatten Abrisse und Neuüberbauungen im mittlerweile heruntergekommenen Höngger Dorfkern verunmöglicht, mit dem neuen Instrument der Kernzone sollte dieses Hindernis zumindest teilweise entfernt werden. Es handelte sich dabei um die erste städtische Kernzone im Kanton Zürich.

Ziel war es, einerseits die drei Eckpunkte Kirche, Haus zum Kranz und Meierhof/Weingarten, die



1987: Abbruch der Häuser zwischen Limmattalstrasse und Regensdorferstrasse. (Quelle: ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv/Fotograf: Enz, Dieter)

das Ortsbild von Höngg prägten, zu bewahren und die durch einzelne Bauten und Fassaden, sowie dazwischenliegende Freiräume gebildete Raumstruktur zu schützen. Das bedeutet, dass bei Neu- oder Umbauten die Ausmasse der Vorgängerbauten als Referenz zu beachten sind. Der Stadtrat be-

tonte, dass «niemand die Absicht habe, das im Lauf von Jahrhunderten gewachsene Dorfbild in allen Einzelheiten zu erhalten», wie der «Tages-Anzeiger» am 15. Oktober 1980 zitierte. Vielmehr solle der Raum innerhalb der drei Eck-

..... Fortsetzung auf Seite 3

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Stadt schweigt zu Verkehr	7
Meinungen	9
Einweihung «Frankental»	11
GV Handel- und Gewerbe Höngg	13
Frühlingsfest im «Bombach»	19
Theaterbericht «Die Erbschaft»	20
Pfarreise nach Rheinland-Pfalz	21
Erstkommunion in der Heilig Geist	22
SVH: Aufstieg in Griffnähe	23
Höwi im «Bellavista»	26
Mann mit Vision: Felix Christinger	28
Neue Powerknolle: Süsskartoffel	29
Ein Höngger an Bord der Arche	30
Neueröffnung Bravo Metzgerei	31
Chorleiter bei gospelsingers.ch	33
Elternübung der Pfadi	36
Vorschau: «Schnällscht Zürihegel»	37
Moderner Auffahrtsgottesdienst	39
Neustart für «Ringling»-Nachfolge	40
Konzert Männerchor Höngg	40

Höngg aktuell

Liste der Anlässe ab Seite 7

Gratis Abend-Vortrag

1. Juni, 19 bis 21 Uhr

- Schmerzen am Morgen?
- Verspannt beim Aufstehen?
- Was tun bei Rückenschmerzen und Verspannungen im Bett?

Creativa Schlafcenter

Wehntalerstrasse 539
8046 Zürich

Ihre Profis für gesunden Schlaf

Telefon 044 371 72 71

www.betten-center.ch/rls



Zahnmedizin
beim Frankental

Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrektur - Invisalign

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

www.praxis-mueller.ch

Die Kunden der Generalagentur Zürich bekommen 3,2 Millionen.

Dank Genossenschaft erhalten unsere Kunden auch dieses Jahr eine millionenschwere Überraschung. Gesamtschweizerisch fließen 155 Millionen Franken zurück. Und zwar in Form einer Prämienreduktion auf der Haushaltversicherung.

Generalagentur Zürich
Christian Schindler

Nüscherstrasse 45
8021 Zürich
T 044 217 99 11
zuerich@mobilier.ch
mobilier.ch

die Mobiliar



Der erste Schritt zum erfolgreichen Immobilienverkauf: eine professionelle Marktpreiseinschätzung vom Experten.

Engel & Völkers
Zürich Paradeplatz und Oerlikon

Querstrasse 6 · 8050 Zürich · 043 888 11 26
Claridenstr. 43 · 8002 Zürich · 043 888 11 22

zuerichoerlikon@engelvoelkers.com

www.engelvoelkers.com/zuerich/oerlikon

Familie sucht Wohnung oder Haus in Höngg Nähe Meierhofplatz.

Wir sind eine 5-köpfige Familie mit 3 Kindern. Da wir seit Jahren in Höngg leben und uns hier sehr wohl fühlen suchen wir ab sofort oder nach Absprache eine Wohnung oder Haus zum Mieten oder Kaufen, in netter und kinderfreundlicher Umgebung.

Angebote bitte an Chiffre 026, Quartierzeitung Höngg GmbH Meierhofplatz 2, 8049 Zürich

Zürich-Höngg, Reinhold Frei-Strasse 21, per sofort oder nach Vereinbarung an schöner ruhiger Wohnlage im Grünen, im Hochparterre, **total modern saniert und fertig zum Bezug möbl. 1½-Zimmer-Wohnung, 47 m², Fr. 1550.-/Mt. inkl. alle HK/NK.** Schöne Dusche, grosser Balkon, gute öffentliche Verbindungen.

REGENASS Verwaltungen,
Telefon 079 692 24 60

Gesucht: Eigenheim für junge Familie

Eine junge Schweizer Familie, schon lange wohnhaft in Zürich-Nord, sucht ein Haus oder eine Eigentumswohnung in der Region Höngg / Wipkingen / Oerlikon, in welchem unsere zwei kleinen Kinder aufwachsen können.

Wenn Sie eine Liegenschaft besitzen und sich überlegen, diese zu verkaufen, freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme. 078 668 17 73 oder alex.buechler@gmail.com

In **Zürich-Höngg** am Waldrand, an ruhiger Südlage, in gepflegter Liegenschaft mit Panoramansicht auf die Alpen, über Zürich und ins Limmattal zu vermieten im 1. OG.

3½-Zimmer-Wohnung

Moderner heller Innenausbau mit hochwertigen Materialien und modernen Geräten, Parkett, Wohnen/Essen 34 m², Cheminée, Terrasse mit grossen Pflanztrögen, Bad/WC, Du/WC, Einbauschränke, eigene Waschküche/Bastelraum 15 m² (Wohnfläche 86 m², Nutzfläche 115 m²). MZ mtl. Fr. 2560.-, inkl. NK, Garagenplatz Fr. 130.-.

Telefon 077 452 60 38

Per sofort zu vermieten am Hönggerberg sonnig und sehr ruhig gelegene

3½-Zimmer-Wohnung

mit freier Sicht auf Stadt, See und Berge. Nettowohnfläche 92 m², Wohn-/Esszimmer 41 m², Bad/WC, sep. WC, Balkon, gr. Keller. Fr. 2610.-/Monat inkl.

Für eine Besichtigung stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.



VOLLENWEIDER + SOHN IMMOBILIEN AG
8049 Zürich, Tel. 044 342 00 82

Gratulationen

Jeder, der sich die Fähigkeit erhält, Schönes zu erkennen, wird nie alt werden.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Einen guten Start ins neue Lebensjahr, alles Liebe und Gute wünschen wir Ihnen zum Geburtstag.

20. Mai	
Anneliese Spiro	90 Jahre
21. Mai	
Harry Mauchle	80 Jahre
22. Mai	
Irene Hansen	80 Jahre
Paul Kühne	85 Jahre
26. Mai	
Vreneli Weber	90 Jahre
28. Mai	
Ruth Bodmer	80 Jahre
31. Mai	
Valentin Cuenin	97 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens drei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen. ■

Schiessdaten

300-Meter-Schiessdaten und -zeiten im Juni

Mittwoch, 7. Juni, 17 bis 19 Uhr, Feldschiessen Training
Freitag, 9. Juni, 16.30 bis 19 Uhr, Eidg. Feldschiessen
Samstag, 10. Juni, 9 bis 12 Uhr, Eidg. Feldschiessen
Sonntag, 11. Juni, 9 bis 12 Uhr, Eidg. Feldschiessen
Mittwoch, 14. Juni, 16 bis 19 Uhr, Veteranen und Genossenschaft
Samstag, 17. Juni, 14 bis 16 Uhr, Veteranen und Genossenschaft
Mittwoch, 21. Juni, 17 bis 19 Uhr, Genossenschaftsübung
Samstag, 24. Juni, 9 bis 12 Uhr, öffentliches Bundesprogramm
Mittwoch, 28. Juni, 17 bis 19 Uhr, Genossenschaftsübung

Die Allmend Hönggerberg ist während dieser Zeiten gemäss den Sicherheitsvorschriften des VBS zwischen Schützenhaus und Zielhang gesperrt. Die Absperrungen sind signalisiert. ■

Bauprojekte

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Telefon 044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verliert das Rekursrecht (§ 316 PBG).

Für den Bauentscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch.

Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von sieben Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:
12. 5. 2017 bis 1. 6. 2017

Imbisbühlstrasse 31, 33, Sanierung Doppelwohnhaus mit Dachgeschoss-Ausbau sowie Instandsetzung Vorgärten mit je 1 neuen Autoabstellplatz im Freien (Siedlung, Gebäude und Garten unter Denkmal- und Gartendenkmalschutz – Schutzverordnung Siedlung Imbisbühl), W2, Erben-gemeinschaft Würsch, c/o Urs Würsch, Leumattstrasse 17, 6006 Luzern.

Segantinistrasse anstelle 186, Ersatzneubau mit Photovoltaikfas-saden und Tiefgarage für insgesamt 7 Autoabstellplätze, W2bII, Walter & Rita Zehnder, Projekt-verfasser: Kämpfen für Architek-tur AG, Dipl. Architekten ETH/SIA, Badenerstrasse 571.

5. Mai 2017
Amt für Baubewilligungen der Stadt Zürich

Suche

Office Schreibmaschine,
IBM 1000 Lexmark.
Telefon 079 226 79 05

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-tägig (donnerstags), mit Ausnahme der Schulfreien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Meierhofplatz 2, 8049 Zürich,
Telefon 044 340 17 05
Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R
Abonnement Schweiz:
108 Franken für ein Jahr, exkl. MWSt.

Redaktion
Freddy Häfner (fh), Redaktionsleitung
Patricia Senn (pas), Redaktorin
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter
Anne-Christine Schindler (acs),
Dagmar Schröder (sch)

Druck
Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Redaktionsschluss
Montag, 18 Uhr, in der Erscheinungsweise

Inserate und Marketing
Eva Rempfler, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss
«Höngger»: Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungsweise
«Wipkinger»: Montag der Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MWSt.)
1 Feld auf Innenseite Fr. 39.-
1 Feld Frontseite oben Fr. 120.-
1 Feld Frontseite unten oder
letzte Seite unten Fr. 100.-

Auflage
Auflage «Höngger»: 13 200 Exemplare
Auflage «Wipkinger»: 11 000 Exemplare
Grossauflage: 24 200 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt
in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise
in 8037 Zürich-Wipkingen

Fortsetzung von Seite 1

Höngg: Die erste städtische Kernzone

Überbauung Baukern, 1988. Hier entsteht die «Zentrumsüberbauung Höngger Markt». (Quelle: ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv / Fotograf: Zsolt, Somorjai)



pfeiler so gestaltet werden, dass er für das Gewerbe und Passanten attraktiv werde, damit eine gute Durchmischung gewährleistet werden könne. Dadurch, dass, wie erwähnt, die Masse der Altbauten eingehalten werden mussten, die Baulinien aber aufgehoben werden konnten, sollte die Aufwertung des Höngger Dorfzentrums erleichtert werden.

Das Zentrum wird erneuert

Im Laufe der Achtziger Jahre wurden rund zwei Dutzend Häuser abgerissen und neu erstellt oder renoviert. Eines der ersten Objekte, das in den Geschmack der Erneuerungswelle kam, war die Häusergruppe «zum Central», zu denen auch das Haus an der Ecke Limmattalstrasse / Frankentalstrasse gehört, in welchem sich heute die Raiffeisenbank befindet. Die Orts-geschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins Höngg hat der Geschichte dieser Häuser eine ganze Mitteilung gewidmet (siehe Infobox auf Seite 7). Das Tiefbauamt der Stadt Zürich informierte die Höngger Bevölkerung ab 1987 regelmässig via «Höngger» unter der Rubrik «Gemeinsam für das Zentrum Höngg» über die laufenden und anstehenden intensiven Bauarbeiten. «Es wird eine neue Kernzone entstehen, die sich in einer wohnlichen Umgebung ausdrückt», schrieb das Amt am 25.

September 1987. Das wohl grösste Bauvorhaben plante die Firma Frutiger Generalunternehmung AG im Spickel zwischen Limmattal- und Regensdorferstrasse. Die «Zentrumsüberbauung Höngger Markt» wurde von den Architekten Bryner und Partner ausgearbeitet und durchgeführt. Die auf dem Areal stehenden Häuser wurden abgerissen und in ähnlicher Kubatur und Grösse – wie vom Kernzonenplan vorgeschrieben – wiederhergestellt. In der neuen Überbauung fanden neben dem Bankverein (heute UBS) und dem Coop auch 24 Wohnungen und eine Tiefgarage für rund hundert Autos Platz. Kurz nach Eröffnung des neuen Zentrums am 1. Dezember 1989 monierte die «Neue Zürcher Zeitung»: «Die echte und sicher nicht in allen Teilen dringend erneuerungsbedürftige Substanz ist einer Theaterkulisse gewichen; in diesen Tagen lässt sich auch vermuten, man habe sich nach einem Adventskalender gerichtet». In «1934–2009. Vom Dorf Höngg zum Quartier Zürich-Höngg» ist nachzulesen, dass der ausführende Architekt Reinhold Bryner schon während der Ausführung Zweifel an der Qualität der Lösung bekommen haben soll. «Mittlerweile besteht ein grosser Konsens darüber, dass eine Chance verpasst wurde und Sanierungen in dieser Art nicht mehr stattfin-

den sollten», schreiben François G. und Yves Baer in ihrem Werk, ohne dies weiter auszuführen.

Erweiterte Kernzone stösst teilweise auf Unverständnis

In der Bau- und Zonenordnung (BZO) sind mittlerweile insgesamt 26 Kernzonen ausgewiesen. Gemäss Raumplanungsgesetz (RPG) müssen Nutzungspläne periodisch, spätestens jedoch nach fünfzehn Jahren überprüft und angepasst werden, wenn sich die Verhältnisse geändert haben. 2016 wurde die Teilrevision der Bau- und Zonenordnung der Stadt Zürich BZO 2014 vom Gemeinderat angenommen und dem Kantonsrat zur Genehmigung überwiesen. Dessen Entscheidung wird im Sommer dieses Jahres erwartet. Den Erläuterungen zur Teilrevision ist zu entnehmen, dass «die bäuerlichen Dorfkerne (...), Höngg, (...), in ihrem Perimeter den örtlichen Verhältnissen des jeweils schützenswerten Dorfkerns angepasst [wurden]. Die Erweiterungen umfassen Gebäude, die aufgrund ihrer Lage und Gestaltung die jeweilige Kernzone wesentlich prägen oder für die geschichtliche Entwicklung des Ortskerns wichtig sind. Überbauungen, die mit dem eigentlichen Dorfkern keine Gemeinsamkeiten

..... Schluss auf Seite 5

Editorial

Hokus Fokus nicht ist Schluss

Fokus Verkehr. Das Thema hat beschäftigt – wie in fast jedem «Höngger» der letzten 90 Jahre – und wird es weiterhin tun. Hier geht es abschliessend nun noch um die «Kernzone», das Planungsinstrument, das in Höngg 1984 erstmals zum Einsatz kam – und das, «im Kern» damals nicht nur die Probleme mit der verlotterten Bausubstanz im Zentrum lösen wollte, sondern auch jene mit dem Verkehr. Mit dem Ergebnis lebt Höngg bis heute. Natürlich gingen auch weitere Lösungsvorschläge auf der Redaktion ein, während diese sich Gedanken machte, inwiefern die Stadt Zürich eigentlich die Höngger Verkehrsprobleme noch im Fokus hat. Unterdesen wissen wir es – no fake – und die Antwort wird Ihnen nicht vor-enthalten. Dann aber machen wir einen Punkt. Ob daraus ein Doppelpunkt wird, das entscheiden andere. Vielleicht doch noch jemand bei der Stadt? Oder der Quartierverein Höngg? Oder eine initiative Gruppe von Hönggerinnen und Hönggern, die sich dem Thema annimmt? In der nächsten Ausgabe, am 1. Juni, dürfen jedenfalls jene Leserinnen und Leser aufatmen, die sich mit den Fokusthemen bislang nicht anfreunden mochten: Geniessen Sie wieder einen altherkömmlichen «Höngger» ohne Fokus. Aber nur bis zum 15. Juni, dann wird «die Jugend» im Fokus stehen: Sie hat die übernächste Ausgabe grösstenteils gleich annektiert und wird selber Regie führen. Am 29. Juni, nicht ganz unpassend zu den warmen Temperaturen, die dann hoffentlich Saison haben, lässt der Höngger einen Luftballon gleich die Vision eines Dorfplatzes steigen. Und wie man einem Luftballon entweder kleine Zettel mit guten Wünschen anhängen oder ihn mit allen Mitteln versuchen kann, zum Absturz zu bringen, so wird auch diese Dorfplatz-Vision hoch emporsteigen oder platzen. Polarisieren und Reaktionen auslösen wird sie auf jeden Fall, das ist uns gewiss. Nun denn, der «Höngger» behält Höngg im Fokus – und Sie hoffentlich uns. ■

Fredy Haffner,
Verlagsleiter «Höngger»

QUARTIERVEREIN HÖNGG

Nicht vergessen!

Einladung zur 80. Generalversammlung des Quartiervereins Höngg

Montag, 29. Mai 2017

Restaurant Am Brühlbach,
Kappenbühlweg 11, 8049 Zürich

19.15 Uhr: Begrüssungsapéro,
offeriert vom Quartierverein
Höngg

20.00 Uhr: Neues vom Quartier
und von der Werdinsel, Filippo
Leutenegger, Stadtrat

20.30 Uhr: Beginn der General-
versammlung

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
und Protokollreferenten
3. Abnahme des Protokolls
der 79. Generalversammlung
vom 30. Mai 2016
4. Jahresbericht 2016/2017,
Abnahme
5. Jahresrechnung 2016/2017,
Revisorenbericht und
Decharge
6. Voranschlag 2017/2018
7. Wahlen:
– Wiederwahl der bisherigen
Vorstandsmitglieder
– Wahl neuer
Vorstandsmitglieder
– Wahl Revisoren
8. Anträge: Es sind keine
Anträge eingegangen
9. Verschiedenes

Aktiv für Höngg –
aktiv für den QV Höngg.
Wir freuen uns auf Sie!

Quartierverein Höngg

Alexander Jäger, Präsident
Telefon 076 366 23 95;
alexanderdavidjaeger@gmail.com

www.zuerich-hoengg.ch

Öis liit Höngg am Herzel!

Coiffure da Pino

Ecce Wartauweg/Limmattalstrasse 252
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 16 16/079 352 39 53
pino@dapino.ch

Das Kérastase Haarpflege-Ritual
ist ein auf Sie und Ihre individuellen
Bedürfnisse zugeschnittenes
Schönheitsritual der Luxusklasse.

Persönliche Beratung
mit Voranmeldung

QUARTIERVEREIN HÖNGG

nicht vergessen!

ANMELDUNG ZÜRNEGEL

Quartierausscheidung:

Samstag, **20. Mai**, 13.30 Uhr,
Turnplatz Kappenbühl

Teilnehmer: Jg. 2004–2009
oder jünger
Stafetten/Einzellauf

Anschließend Siegerehrung
mit Medaillenübergabe

Durchführung: Turnverein Höngg
Quartierverein Höngg

Festwirtschaft

Coach in der Probezeit

- Deutsch
- Englisch
- Französisch
- Italienisch



Beatrice
Donati

Geeringstrasse 60, 8049 Zürich
Telefon 044 341 25 69
beatrice.donati@hispeed.ch
www.sprachschule-hoengg.ch



PAWI- GARTENBAU

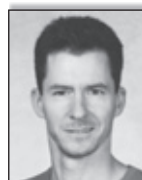
Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen
– Parkanlagen – Dach-
gärten – Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister



Patrik Wey

Ackersteinstr. 131
8049 Zürich
Tel. 044 341 60 66
Fax 044 341 64 51



Daniel Bächli

Jetzt aktuell:

Je nach Witterung!

- Pflanzarbeiten und Rasenerstellungen
- Dachgarten- und Balkonbepflanzungen
- Moorbeete und Natursteinarbeiten

reformierte
kirche höngg

Atelierkurse

Vater-Kind-Werken

Freitag, 18.30 Uhr, 19. Mai, 2./16./30. Juni, 14. Juli,
Unter Leitung von Armando Rauch setzen Väter tolle
Bastelprojekte mit ihren Kindern um: Flugzeug,
Boot, Puppenhaus... Austesten!

Mosaik-Gefässe erstellen

Donnerstag, 1./15./29. Juni

Morgenkurs: 9–11 Uhr
(mit Kinderhüte)

Abendkurs: 19–21 Uhr

Farbenfrohe Dekorationen wie Kugeln,
Windlichter oder Vasen für das Wohnzimmer
oder die Terrasse gestalten. Mit Nicole Guidi



Vögel oder Schnecken töpfen

Freitag, 2. Juni, 9 Uhr (mit Kinderhüte)

Ganz leicht mit dem Töpferhandwerk
beginnen unter fachkundiger Anleitung
von Barbara Truffer

Deko-Drahtherz gestalten

Mittwoch, 7. Juni, 19 Uhr

Mit einfachen Handgriffen
eine wunderschöne
Wanddekoration
anfertigen können.
Mit Barbara Truffer



Unterschiedliche Kurskosten
plus Material nach Aufwand,
Kinderhüte Fr. 5.–
Anmeldung erforderlich!

Monique Homs, Telefon 043 311 40 63

E-Mail: atelier@refhoengg.ch

Details und weitere Angebote:

www.refhoengg.ch/atelier

sonnegg
Familien- und Generationenhaus



Wein- und Obsthaus Wegmann

Erdbeerizyt im Frankental bim Wy- und Obsthuus Wegmann!

Täglich frisch gepflückte Erdbeeren vom Hof
Hiesige gartenfrische Gemüse und Salate
Feine Spargeln
Fantastische Weine aus Eigenbau, Schönes zum Schenken
Jeden Freitag und Samstag duftet es fein nach Butterzöpfen
und verschiedenen Broten aus der eigenen Backstube!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

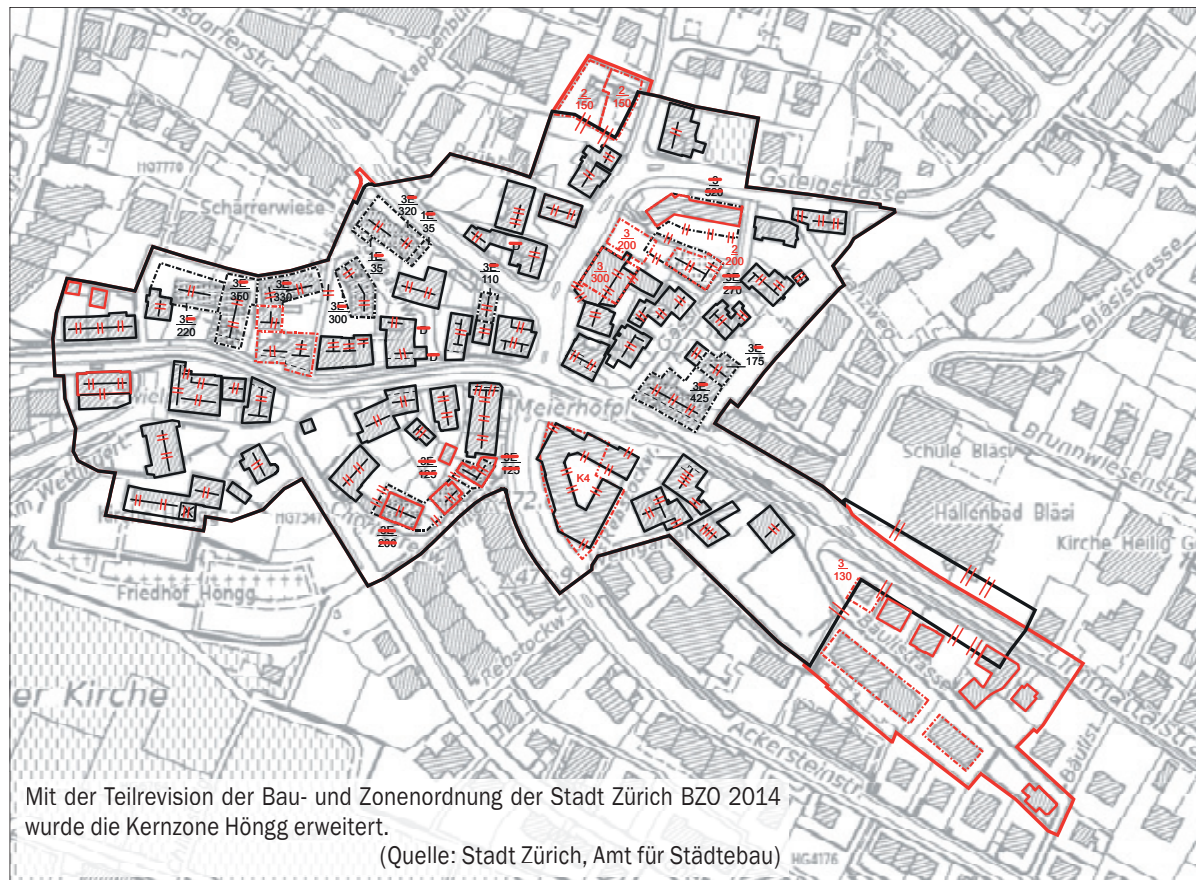
www.obsthaus-wegmann.ch

Wein- und Obsthaus, Frankentalerstr. 54 und 60, Zürich-Höngg, Tel. 044 341 97 40

Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do 8–12/14–18.30 Uhr, Fr 8–18.30 Uhr, Sa 8–16 Uhr, Mittwoch geschlossen

Fortsetzung von Seite 3

Höngg: Die erste städtische Kernzone



mehr haben, wurden konsequenterweise aus der entsprechenden Kernzone entlassen».

Im Detail wurde die Kernzone Höngg bis zur Bäulistrasse 45 erweitert. Ausserdem wurde ein Haus an der Gsteigstrasse aufgenommen und eine neue Kernzone für den Riedhof – einen Einzelhof aus dem 19. Jahrhundert abseits des Dorfkerns – definiert. «Bei diesem handelt es sich um einen von mehreren ehemaligen Weilern und Einzelhöfen auf Stadtgebiet, die so in ihren Grundzügen erhalten werden sollen», schreibt das Hochbaudepartement. Die Erweiterung um die Bäulistrasse begründet es damit, dass diese «die historische Erschliessung des ursprünglichen Dorfkerns Höngg darstellt (...). Das Gebäude an der Bäulistrasse 45, das den Auftakt des Dorfkerns bildet, sowie die bestehende Mauer, welche die Bäulistrasse auf deren Südseite begleitet, sind prägende Elemente der alten Dorfstruktur». Neu in der Kernzone stehen aber auch die Häuser an der Bäulistrasse 51 bis 55, die von der Limmattstrasse her nicht sichtbar sind. Die betroffenen Hauseigentümer müssen zwar nicht im gleichen Pro-

fil bauen, wie es im Dorfkern der Fall ist, aber im Falle eines Um- oder Neubaus muss das neue Gebäude das ursprüngliche Volumen ausweisen. Das stösst bei den Bewohnern auf Unverständnis, da nicht ersichtlich sei, inwiefern diese Häuser für das Ortsbild des Dorfkerns relevant seien. Auf Anfrage erläutert das zuständige Departement seine Entscheidung: «Die Bäulistrasse war die alte Landstrasse nach Zürich, bevor es die Limmattalstrasse gab, beziehungsweise ging sie beim «Schwert» an der Limmattalstrasse 111 in die heutige Limmattalstrasse über. Der noch bestehende Teil der alten Landstrasse wurde zusammen mit dem markanten Bau an der Bäulistrasse 46 in die Kernzone integriert. Was beidseits der Bäulistrasse an Gebäuden steht, hat bezüglich dieser Strasse Bedeutung, nicht bezüglich der Limmattalstrasse. Für die Häuser der Bäulistrasse 51 bis 55 wurde ein Baubereich definiert. Dadurch ist nur ein Neubau mit demselben Volumen möglich, das Profil muss hingegen nicht übernommen werden». Die öffentliche Auflage und damit die Möglichkeit, Rekurs einzulegen, liegt

schon Jahre zurück, wie erwähnt steht nur noch die Genehmigung durch die kantonale Baudirektion aus. Die Lehre, die die Hauseigentümer daraus ziehen müssen, ist, sich stets selber auf dem Laufenden zu halten, um rechtzeitig intervenieren zu können. Diese bittere Pille müssen sie, wie es scheint, dieses Mal schlucken.

Rebstockgebäude neu ausgewiesen

Eine interessante Neuerung des Kernzonenplans betrifft die Änderungen des Rebstockgebäudes: Bislang stand es unter Profilerhaltung, neu ist es als «Baubereich» ausgewiesen. In der Signatur ausgelassen wurde eine Ecke des Gebäudes Richtung Taxistand. Dort kann gemäss Kernzonenregelung bei einem Abbruch nichts mehr erstellt werden, an dieser Stelle würde der Meierhofplatz in der Folge erweitert werden.

Weiter wurde die Firstrichtung aller Gebäude aufgehoben. Da Höngg die erste städtische Kernzone war, war sie detaillierter ausgearbeitet, spätere Kernzonen wurden vereinfacht. Das Hochbaudepartement der Stadt Zürich schreibt auf Anfrage: «(...) oft-

Legende

- Kernzonengrenze
- Baubereich
- Gewünschte Lage Neubauten
- Abgrenzung Teilbereich I-III
- Profilerhaltungslinie
- Profilingleichung
- Baubegrenzungsline
- Zulässige Gebäudehöhe
- Arkadenlinie
- Massgebendes Nachbargebäude
- Erhöhte Geschosszahl

Bau- und Zusatzvorschriften

- K2-K5 Baubereich, Art.30 Abs.2
- 3/100 Geschosszahl / Gebäudegrundfläche
- H Strassengeviert gemäss Art.28 Abs.5, Art. 29.Abs.2 und Art.31 Abs.4
- D Buchstabe verweist auf gebietsbezogene Zusatzvorschriften

Revisionsinhalt

- Änderung
- Aufzuhebende Objekte

mals ergibt sich die Firstrichtung bereits klar aus der Gebäudeform, sodass lediglich eine Richtung sinnvoll oder möglich ist. Zudem ist die Firstrichtung bereits in der Profilerhaltung mit aufgenommen. Für Gebäude, für welche lediglich ein Baubereich und keine Profilerhaltung definiert ist, kann die Firstrichtung theoretisch geändert werden. Die Änderung muss aber den regulären Baubewilligungsprozess durchlaufen. Als einzige Zusatzvorschrift für die Kernzone Höngg verbleibt damit die Bestimmung zu den einzuhaltenden Arkadenlinien. ■

Quellen:

Baer, François G. und Yves: 1934–2009. Vom Dorf Höngg zum Quartier Höngg. Quartierverein Höngg, Zürich-Höngg 2009.
«Die Häusergruppe zum Central in Höngg». Mitteilung Nr. 32 der Ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins, Höngg 1987. Stadt Zürich. Hochbaudepartement. Amt für Städtebau (AfS): Teilrevision der Bau- und Zonenordnung der Stadt Zürich BZO 2014. Erläuterungsbericht nach Art. 47 RPV

SANITÄR HEIZUNG DEBRUNNER AG

BERATUNG
PLANUNG
AUSFÜHRUNG

NEUBAU
UMBAU
REPARATURSERVICE

Kyburgstr. 29
8037 Zürich
www.debrunner-ag.ch

Telefon 044 272 66 75
Telefax 044 271 97 94



Küchenumbau im Ein- und Mehrfamilienhaus
inkl. Baukoordination und Kostenkontrolle
Tel. 043 455 20 20
info@beutterkuechen.ch

Weiningerstrasse 48
8103 Unterengstringen

beutterküchenag
myKüche.ch

De Filippo AG

Umbauten und Renovationen
www.de-filippo.ch



Lehenstr. 35, 8037 Zürich, Tel. 044 272 21 71, info@de-filippo.ch
Kundenmaurer | Plattenleger | Gipser | Maler | Diamantbohrungen

Durchblutungsstörungen und Verstopfung

Chronische Durchblutungsstörungen können auftreten, wenn ein Gefäss verengt oder verstopft ist. Zu den Risikofaktoren gehören Bluthochdruck, Übergewicht, Diabetes, Fettstoffwechselstörungen bzw. erhöhte Blutfettwerte, Rauchen und Bewegungsmangel. Unsere Expertin, Frau Dr. Zhang Wei-Wei, ist gerne für Sie da.

TCM Mandarin ist bei der Zusatzversicherung von der Krankenkasse anerkannt. Melden Sie sich einfach unter Tel. 044 750 24 22.

Traditionelle Chinesische Medizin

中医

Mandarin TCM Services
Zentrum Engstringen GmbH

Hönggerstrasse 1
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 24 22
www.mandarin-tcm.ch
info@mandarin-tcm.ch

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag:
8–18 Uhr
Samstag: 8–12 Uhr
Eigene Parkplätze

Pallas Kliniken

Exzellente Medizin +
Menschliche Behandlung



Informationsveranstaltung am Montag, 22. Mai 2017

Face: Gesichtsauffrischung gekonnt.

Referent Dr. med. Christian Depner, MBA
Leitender Arzt Plastische Chirurgie Zürich

Ort Pallas Klinik, Löwenbräu-Areal
Limmatstrasse 252, 8005 Zürich

Beginn 18.30 Uhr, Dauer ca. eine Stunde

Anmeldung www.pallas-kliniken.ch/infoveranstaltung
oder Telefon 058 335 00 00

Wir freuen uns, Sie bei uns zu begrüßen!
Pallas Kliniken AG • info@pallas-kliniken.ch • www.pallas-kliniken.ch



WWW.JA-ZUM-TANZHAUS.CH

**JA! ZUM
TANZHAUS
ZÜRICH**

STÄDTISCHE ABSTIMMUNG AM 21. MAI 2017

«Die Stadt» äussert sich nicht

Der Verkehr in Höngg war in den letzten beiden Ausgaben des «Hönggers» das Fokus-Thema und wird in dieser, für den Moment zumindest, abgeschlossen. Da kam die Frage auf, was eigentlich die Behörden dazu denken.

Fredy Haffner

Die Ideen zur Verkehrsproblemlösung in Höngg treffen nach wie vor auf der Redaktion ein. In Form von ausgefüllten Plänen

oder Leserbriefen. Von Seiten der Stadt Zürich hingegen erfolgte bislang kein Kommentar. Was denkt die Exekutive, was die Departemente? Versteht man, dass die Verkehrssituation in Höngg als unbefriedigend oder gar belastend wahrgenommen wird? Die Stadt ist damals, 2010, mit ihrem Versuch eines neuen Verkehrskonzeptes am Widerstand aus Höngger Kreisen gescheitert. Rückblickend ist die Frage erlaubt, ob die Stadt nicht auf die-

sem Versuch hätte beharren sollen, damit man danach über Fakten hätte reden können. Und wie stellt sich die Stadt zu der subjektiven, aber doch öfters gehörten Wahrnehmung, dass man die Situation belässt wie sie ist, weil es offenbar keine Lösung gibt, die allen Ansprüchen gerecht wird und bei der niemand Abstriche machen muss? Sitzt man das Problem tatsächlich aus, weil niemand den Mut hat, eine Lösungsvariante vorzuschlagen, welche Einzelnen zwar eine Verschlechterung, der Mehrheit aber Vorteile bringen würde? Zum einfach erscheinenden Beispiel an der Ecke Gsteig-/Regensdorferstrasse, wo wie von vielen vorgeschlagen zwei neue Lichtsignale mit Fussgängerstreifen erstellt und im Gegenzug der Übergang zwischen der UBS und dem Canto Verde aufgehoben werden könnte? Kurz gefragt: Wie ist die Exekutive und die Politik an einer aktiven Lösung des Problems interessiert und was unternimmt man dahingehend? Mit diesen Fragen des «Hönggers» konfrontiert, wollten sich die Vorstehenden der drei betroffenen

städtischen Departemente – Sicherheitsdepartement, Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, Departement der Industriellen Betriebe – mit den Stadträten Richard Wolff, Filippo Leutenegger und Andres Türlér nicht im Detail zur Thematik äussern, weil die federführende Dienstabteilung Verkehr des Sicherheitsdepartements (DAV) dazu bereits grundsätzlich Stellung genommen hatte. Die DAV hält zudem fest, dass es schwierig sei, bei Verkehrsfragen alle Betroffenen zufrieden zu stellen. Selbstverständlich werde die Stadt die Verkehrssituation in Höngg – wie auch in anderen Stadtgebieten – aufmerksam beobachten und soweit notwendig und möglich Massnahmen ergreifen. Stadtrat Andres Türlér ergänzt, dass er es als Höngger verstehe, dass die Verkehrssituation als unbefriedigend wahrgenommen werde. Das gehe ihm selber auch so und er bedaure diesen Zustand. Die damals ausgearbeitete Lösung habe aber auch aus seiner Sicht so viele Nachteile aufgewiesen, dass die Stadt auf deren Umsetzung verzichtet habe. ■



100 Weine
kostenlos degustieren
und gleich mit
15%* Rabatt mitnehmen!

Tag der offenen Tür
Samstag, 20. Mai 2017
10.00 bis 18.00 Uhr

Bindella
Hönggerstrasse 115, Zürich
bindella.ch

Bindella
la vita è bella

*12% Rabatt und zusätzlich 3% Abholrabatt! Ausgenommen davon sind Spezialpreise (z.B. für Promotionsweine), Spirituosen sowie Nettoartikel; ohne weitere Wertrabatte.

Höngg aktuell

Freitag, 19. Mai

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz dem Älterwerden ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Ausstellung Elsbeth Ermel

14 bis 16 Uhr. Elsbeth Ermel stellt ihre chinesische Tusch- und Seidenmalkunst aus. Täglich von 14 bis 16 Uhr bis 31. Juli. Tertianum Residenz. Kappenbühlweg 11.

Obligatorisches Bundesprogramm 25/50/300 m

17 bis 19 Uhr. AdA bitte Pisa-Aufgebot, militärischen Leistungsaus-

weis oder Schiessbüchlein und Dienstbüchlein mitbringen. Standblattausgabe nur bis 30 Minuten vor Schluss. Schiess-Sport-Zentrum Hönggerberg, Kappenbühlstrasse 80.

Obligatorisches Bundesprogramm 300 m + 25 m

17 bis 18.30 Uhr. Schiess-Sport-Zentrum Hönggerberg, Kappenbühlstrasse 80.

Frühlingskonzert – Von Liebe und anderen Sehnsüchten

20 bis 21.30 Uhr. Konzert des Männerchors Höngg: 1. Teil: Die unbeschwerte junge Liebe. 2. Teil: Tiefe Sehnsüchte und Krisen der Liebe. 3. Teil: Reife Liebe und andere Gelüste, Begehren & Begierde. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Fortsetzung auf Seite 13

Der Dampfmodellclub der Schweiz



lädt ein zum Besuch der
16. Zürcher Dampfmodellbahntage
 öffentliche Fahrtage
 auf der 5"-Modellbahnanlage
 Tüffenwies 42, Zürich-Altstetten (Grünau)



Weitere
 Informationen:
www.dmc-ch.ch

Donnerstag	25. Mai (Auffahrt)	11–19 Uhr
Freitag	26. Mai	11–17 Uhr
Samstag	27. Mai	10–19 Uhr
Sonntag	28. Mai	10–17 Uhr

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Wohnen im Alter

Geselliges Quartiermittagessen Sonntag, 28. Mai / 11.50 Uhr

Menü für 28 Franken: Tagessuppe, Rindfleisch-Stroganoff,
 zweifarbiger Kartoffelstock, Broccoli mit Mandeln, Dessert
 Mineral und Kaffee inbegriffen

Anmeldung bis Freitag, 26. Mai, 15 Uhr
 Telefon 044 344 20 50

Nächstes Quartiermittagessen: Sonntag, 25. Juni

Anschliessend Hausbesichtigung
 Besammlung um 15 Uhr in der Cafeteria

Gerne zeigen wir allen Interessierten unsere Hauserstiftung

Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich

ETH zürich

Lunch Market

ETH HÖNGGERBERG | STEFANO-FRANCINI-PLATZ

29. Mai -
 2. Juni 2017
 11-15 Uhr



ethz.ch/lunchmarket

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

MARIA GALLAND PARIS

- Kosmetik
- Faltenbehandlung
- Permanent-Make-up
- Microdermabrasion
- Manicure und Fusspflege
- Bodyforming
- Lymphdrainage
- Dorn- und Breuss-Therapie

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin HFP, Make-up Artistin
 Limmattalstr. 340, 8049 Zürich, Telefon 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch



Stadt Zürich
 Stadtspital Waid

Waidforum Vortrag

Wer entscheidet über mein Leben?

Ethik in der Medizin
 Mittwoch, 31. Mai 2017
 18.00 bis 20.00 Uhr

Referentinnen und Referenten

Dr. med. Barbara Peter Hauser
 Oberärztin Chirurgische Klinik, Stadtspital Waid

Tatjana Weidmann-Hügler
 M.Sc., M.A., Biochemikerin, Philosophin und
 Leiterin Klinische Ethik, Kantonsspital Baselland

PD Dr. med. Georg Bosshard
 Privatdozent Universität Zürich und
 Leitender Arzt Geriatrie, Universitätsspital Zürich

Eintritt frei – Pausengetränke

Stadtspital Waid
 Tièchestrasse 99
 8037 Zürich
waidspital.ch/waidforum

♥ Nähe leben. Weiter denken.



Good Morning Zurich

Sonntag Höngg im Dorf 8 bis 12 Uhr Regensdorferstr. 15, 8049 Zürich, T 044 341 33 04
 offen Kornhaus 8 bis 15 Uhr Nordstr. 85, 8037 Zürich, T 044 350 30 71
 Wipkingen 8 bis 12 Uhr Weihersteig 1, 8037 Zürich, T 044 271 27 20 www.flughafebeck.ch

STEINER FLUGHAFEBECK

Meinungen

**Gesammelte Leserbriefe
zum Thema Verkehr**

Ich habe mit Aufmerksamkeit die Artikel zum Thema «Gordischer Knoten» gelesen. Es gibt tatsächlich mehrere Varianten, die mehr oder weniger Erleichterung erbringen könnten. Weniger Geld gleich weniger Erleichterung, und sollte zu der einzigen wirkungsvollen Lösung das Kapital gesprochen werden, so würde für die Höngger Bürger nur der Tunnel nach der Europabrücke eine Langzeitwirkung erbringen.

Diese Erkenntnis kommt einerseits als hier in Höngg geborener und immer noch hier wohnhafter und arbeitender Hauswart. Ich fahre seit 1999 mehrmals täglich via Meierhofplatz zu den vier von mir betreuten Siedlungen und war in meiner Zeit als Carchaufeur mit dem Doppeldecker-Bus in beinahe allen grossen Städten Europas unterwegs. In diesen Grossstädten wurde schon vor mehr als 30 Jahren dem aufkommenden Verkehr mit klug angelegten Tunnels und Unterführungen von Kreuzungen Rechnung getragen. In Zürich wird eine Tunnelversion vermutlich am Geld scheitern, weshalb kein Weg an der «Pflächterli-Politik» vorbeiführt. Im Zeitalter des computergesteuerten

Verkehrs sehe ich aber Potenzial mit zeitgesteuertem und/oder registriertem Verkehr, der gezielt geführt werden kann.

Eine pfannenfertige Lösung kann ich nicht liefern, doch Sinn dieses Schreibens soll sein, dass Verkehrs-Ingenieure diese Idee weiterverfolgen und Lösungsvorschläge ausarbeiten könnten. Ideeanstoss: Wenn die Limmattalstrasse über einem bestimmten Punkt hinaus belastet ist, wird der Verkehr umgeleitet, zum Beispiel mit einem Rechtsabbiegeverbot von der Winzerstrasse her in die Limmattalstrasse stadteinwärts. Der Individualverkehr wird mittels Signalisation bereits auf der Europabrücke – allenfalls mit Stauzeitangabe – informiert, dass am Meierhofplatz ein temporäres Linksabbiegeverbot herrscht. Dasselbe stadtauswärts: Am Meierhofplatz dürfte von der Limmattalstrasse her rechts nur in die Gsteig, nicht aber in die Regensdorferstrasse abgebogen werden: So stünden dem Verkehr die Gsteigstrasse talwärts vor der Post keine sich gegenseitig blockierenden Autos mehr im Weg. Insbesondere, wenn dort die mehrfach erwähnte Ampel erstellt würde, denn die Mehrheit der Fussgänger ist nicht bereit, für ein paar wenige Sekunden zu warten, um dem fahrenden

Verkehr Vortritt zu gewähren. Am Central regelt deshalb seit Jahren während den Stosszeiten die Polizei den Verkehr, inklusive die Überquerung der Fussgänger auf den Zebrastrassen.

H. P. Schöttli, Höngg

Eine alte Stadt ist ja bekanntlich nicht elastisch, und der Abriss von Gebäuden unerwünscht, deshalb schlagen wir eine typisch schweizerische Lösung vor: Einen Tunnel für Autos und Tram zwischen den VBZ-Haltestellen Schwert und Wartau, der den Verkehr der Route Engstringen – Frankental – Stadt aufnimmt. Stadtauswärts bliebe der Bus- und Autoverkehr auf der Limmattalstrasse Richtung Regensdorferstrasse unverändert. Somit hätten die Autos vom Rütihof herkommend, Regensdorferstrasse, Gsteigstrasse, Limmattalstrasse, «freie» Fahrt!

J. & S. van der Merwe, Höngg

Ich habe mir auch Gedanken zum Verkehrsknoten gemacht, aber ich bin nicht (mehr) so der Bastelbomentyp. Darum in Worten. Als erste Massnahme: Ampelsteuerung an der gesamten «Grosskreuzung Meierhofplatz und Gsteigstrasse/Regensdorferstrasse». Dann blockieren sich die Autos nicht ge-

genseitig an der Verzweigung von/zur Gsteigstrasse. Als zweite Massnahme, wenn auch radikaler, aber sofort wirksam, schlage ich ein Linksabbiegeverbot für Personewagen auf der Limmattalstrasse stadteinwärts am Meierhofplatz vor. Linksabbiegen wäre nur noch für den 80-er Bus erlaubt. Das führt zwar zu mehr Stau «unten» in der Winzerstrasse, der Limmattalstrasse und im Frankental, aber diese Autos sind im Zentrum schon mal weg – Tram und Bus fahren dafür zügiger durch die Limmattalstrasse. Der Weg nach Oerlikon wird zwar auch für uns aus Höngg umständlich, aber dann nimmt man den Bus oder den Umweg via Rütihof.

Matthias Reuter, Höngg

Weitere Leserbriefe mit Vorschlägen zum Thema «Verkehr Höngg» werden nicht mehr gedruckt. Leserbriefe zu diesem Thema bitte nur noch mit Bezug auf bisher veröffentlichte Leserbriefe. Ausgefüllte Pläne können weiterhin der Redaktion eingesandt oder abgegeben werden, die Sammlung liegt im Infozentrum am Meierhofplatz 2 zur Einsicht auf. In der Regel ist das Infozentrum Montag bis Freitag 9 bis 17 Uhr besetzt.

Geschenke aus Höngg?



Im «Höngger Infozentrum» erhältlich:

Kunstkarten mit Motiven aus Höngg

gezeichnet von Marcel Knörr für die Stiftung Höngger Quartierzeitung. Vier Faltkarten inklusive Couverts im Set, 24 Franken.

Alle Artikel, die im Infozentrum angeboten werden, sind mit ausschliesslicher oder wesentlicher Beteiligung von Hönggerinnen oder Hönggern entstanden. Die Einnahmen gehen ohne Abzug an diese Personen, Vereine oder Institutionen.

Welche Vereine und Institutionen gibt es in Höngg?

Viele – und immer mehr präsentieren sich im Infozentrum am Meierhofplatz 2 mit Informationsmaterial.

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
zu Bürozeiten,
8.30 bis 17 Uhr,
durchgehend
(falls geschlossen
bei grauer Türe links
klingeln).

Gesundheitspraxis
Ilaria Mantegazzi

Homöopathie
Fussreflexzonen-Massage
Klangschalen-Therapie

Regensdorferstrasse 49
8049 Zürich
Telefon 078 619 37 74
www.im-heilimpuls.ch
Krankenkassen anerkannt

Fusspflege
Sigrun Hangartner

• MITGLIED SFPV •

Wieslergasse 2 • 8049 Zürich
Mobile 079 555 98 38
www.fusspflege-hangartner.ch

reformierte
kirche hängg

Katholische Pfarrei
Heiliger Geist Hängg

«Salongesellschaften 2.0»
Dienstag, 30. Mai, 19 Uhr, Sonnegg

ReferierBar: Von der Salongesellschaft zur globalen Netzwerkgesellschaft

Debora Sommer spricht über die Renaissance der Salongesellschaft, wobei «Salons» gedacht sind als Begegnungsräume der Gegenwart, als Orte gemeinsamer Reflexion über Leben, Religion, Politik, Kunst, Literatur usw. Dahinter stehen die historische Salonkultur unter weiblicher Führung, als ein Netzwerk des 18. Jahrhunderts in ganz Europa, und heute das globale Netzwerk der Generation Web 2.0.

Auskunft bei Barbara Morf Meneghin, Tel. 043 311 40 62

Spitex
Stadt und Land

...alles aus
einer Hand!

Unsere Filiale in Ihrer Region
Telefon 044 342 20 20
www.homecare.ch

BINDER Treuhand AG
Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

Coiffeur
Michele Cotoia

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich
Telefon 044 341 20 90
Dienstag bis Donnerstag:
8–18.30 Uhr
Samstag: 8–16 Uhr
Freitag nur mit Voranmeldung

evolve
FITNESS

Schneller – Besser – Fit
Dein Test-Paket:
Drei Personaltrainings zum Preis von einem. Profitiere jetzt und beginne ein neues Leben! Vereinbare heute noch Dein Test-Paket. Fr. 65.– (3x60 Minuten) bei Dominique Allegrucci, Telefon 076 589 85 56.

Evolve Fitness
Limmattalstrasse 223, 8049 Hängg
E-Mail: info@evolve-fitness.ch
www.evolve-fitness.ch

Jetzt abstimmen!

Das neue Energiegesetz gefährdet unsere bewährte, bezahlbare und sichere Energieversorgung!

Es führt zu...

- ...mehr Import von Kohlestrom aus dem Ausland
- ...höheren Preisen für Strom, Benzin, Diesel und Heizöl
- ...1'000 riesigen Windrädern, die unsere Landschaft verschandeln

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Stimmzettel für die Volksabstimmung vom 21. Mai 2017

Wollen Sie das Energiegesetz (EnG) vom 30. September 2016 annehmen?	Antwort NEIN
---	------------------------

Überparteiliches Komitee gegen das Energiegesetz, Postfach, 3001 Bern
Danke für Ihre Spende für dieses Inserat: PC 31-604614-3

www.energiegesetz-nein.ch

Räume Wohnungen usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten

Mobil 079 405 26 00
M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch

Aktion
Zerres-Hosen

in diversen
Grössen
und Farben
für Fr. 59.–.

il punto

Mode
Regensdorferstrasse 19
8049 Zürich
Telefon 044 341 64 64

Ein Besuch, der sich lohnt.

«Freude herrscht»

Am vergangenen Samstag wurden die neuen Räumlichkeiten im Wohnzentrum Frankental nach einem Jahr des Um- und Erweiterungsbaus mit einem grossen Fest eingeweiht. Am Vortag fand die offizielle Schlüsselübergabe statt.

Patricia Senn

«Heute ist ein Jubeltag», mit diesen Worten begrüsst der Vorstandspräsident Peter Aisslinger, erkennbar an seiner eleganten Fliege, die zahlreich erschienenen Gäste. Neben Gemeinderätinnen und Gemeinderäten und Planern, Gönnerinnen und Gönnern war auch der Vorstand «in corpore» anwesend, was den Präsidenten besonders freute. Auch Friedrich Hoyer, der Ehrenpräsident des Vereins Wohnzentrum Frankental war zu Gast. 2012 hatte eine Delegation des Vereinsvorstandes nach Möglichkeiten für einen Ausbau des Hauses an der Limmatstrasse 414 gesucht. Bei Stadtrat Martin Vollenwyder stiessen sie auf offene Türen, damit war der Grundstein für das Projekt gelegt. 13 Monate haben die Bauarbeiten gedauert, und die 13 erwies sich als Glückszahl: Kein einziger Unfall ist zu vermelden, die budgetierten Kosten konnten eingehalten, und auch die 133 Auflagen konnten allesamt erfüllt werden. Umbau und Erweiterung seien bei laufendem Betrieb durchgeführt worden, eine wahre Meisterleistung, lobte Aisslinger. Auch Marcel Knörr vom Höngger Büro Knörr Architekten, der für die Planungs- und Ausführungsarbeiten verantwortlich war, bedankte sich bei allen beteiligten Personen, allen voran den Handwerkern und dem Team unter Institutionsleiter Ueli Zolliker. Auch den unermüdlichen Einsatz seiner engsten Mitarbeiter, dem Projektleiter Peter Kraft, Bauleiter Martin Puppel und Chefzeichner Andreas Wagner liess Knörr nicht unerwähnt. Schliesslich überreichte er Peter Aisslinger den grossen Schlüssel, den Bewohnende zusammen mit einem Mitarbeiter des Bereichs Beschäftigung und Aktivierung des Wohnzentrums eigens für diesen Anlass angefertigt hatten. Dieser gab ihn an Ueli Zolliker weiter, der poetische Worte dafür fand, was man



Architekt Marcel Knörr und Vorstandspräsident Peter Aisslinger überreichen dem Institutionsleiter Ueli Zolliker (links) den Schlüssel zum neuen Haus 414. (Foto: Patricia Senn)

mit Schlüsseln alles anstellen kann: «Man kann sich einschliessen, ausschliessen und vor allem kann man etwas abschliessen – in unserem Fall das Bauprojekt», meinte der sichtlich gerührte Institutionsleiter. Erst am Vortag sei die gute Nachricht eingetroffen, dass das Haus 414 dank der Renovation nun offiziell als Pflegeheim anerkannt sei. Besonderer Dank gebühre auch dem Pflegezentrum Bombach, mit Blick auf den anwesenden Betriebsleiter Urs Leu. In der Bauphase habe man immer wieder auf die Beschäftigungs- und Sitzungsräume des Nachbarn ausweichen dürfen. «Wir hoffen, diese schöne Zusammenarbeit auch in Zukunft weiter pflegen zu dürfen». Damit entliess er die Gäste zum reichhaltigen «Bauherrenzsmorgen».

Eine Heimat für Menschen mit Beeinträchtigungen

Auf den anschliessenden Rundgängen durfte man sich die Früchte des gemeinsamen Kraftaktes genauer ansehen. Vier Wohngruppen für insgesamt 22 Bewohnende verteilen sich auf die vier Stockwerke, jedes hat sein eigenes Farbkonzept, während das Gebäude äusserlich in derselben Farbe wie das Haus 410 gehalten wurde, damit das ganze Wohnzentrum «wie aus einem Guss» erscheint. In nur zwei Tagen ist auf dem ehe-

maligen Flachdach das neue Attikageschoss – eine Leichtkonstruktion aus Holz – entstanden, erzählt Architekt Knörr. Im lichtdurchfluteten Stockwerk finden vier Zimmer – jeweils zwei teilen sich eine Nasszelle – eine Wohnküche und ein Aktivierungsraum Platz. Ein besonderes Highlight sind die drei grossen Terrassen mit traumhafter Aussicht, einmal gegen die Alpen und einmal ins Grüne der umliegenden Baumgruppen. Eindrücklich ist der Deckenlift, der über eine Schiene vom Zimmer in die Nasszellen geführt wird und es den Betreuungs- und Pflegefachpersonen erlaubt, rückenschonend zu arbeiten. Iris Huber, Pflegefachfrau HF, absolviert gerade ihre Praxisausbildung im Wohnzentrum und hat die Projektskizze für die Attika-Wohngruppe ausgearbeitet. Kompetent informiert sie über die verschiedenen Funktionen und Eigenarten der verschiedenen Stockwerke und Wohngruppen. Ziel sei es, Bewohnerinnen und Bewohnern, die aufgrund ihrer besonderen und sich verändernden Bedürfnisse nicht in der Lage sind, sich in den üblichen Ablauf der bereits bestehenden Wohngruppen zu in-

tegrieren, in der Attika eine ruhige Umgebung zu bieten. «Wir orientieren uns am Normalisierungsprinzip», erklärt Ueli Zolliker, «und bieten Angebote an, die den individuellen Bedürfnissen und den persönlichen Interessen Rechnung tragen». Es werden Ausflüge und Gruppenferien organisiert, interessierte Bewohnerinnen und Bewohner können unter anderem die vom Insieme-Treff organisierten Tanzanlässe besuchen. Daneben finden Kinoabende statt, regelmässig richten die verschiedenen Gruppen einen Brunch für das ganze Haus aus, es gibt eine Kulturgruppe, die grössere Anlässe wie die Fasnacht oder Weihnachtsfeiern organisiert. Im April erschien sogar die erste Ausgabe des «Frankentaler Blatts», eine Zeitung für und von den Bewohnenden des Wohnzentrums.

Auch die Lage inmitten des Frankentals entspricht dem Inklusionsgedanken: «Mit dieser Aussicht auf die Stadt und die Berge einerseits und der Nähe zur Gewobag und anderen Frankentaler Siedlungen andererseits befinden wir uns mitten in der Gesellschaft, so soll es sein», schwärmt der engagierte Institutionsleiter.

Musik und Tanz

Bevor sich das Team des Wohnzentrums Frankental sich von den Gästen verabschiedet, um

Ein besonderes Highlight sind die drei grossen Terrassen mit traumhafter Aussicht.

die Vorkehrungen für den nächsten Tag und den Tag der offenen Tür zu treffen, führen drei Mitarbeiterinnen der Sozialen Arbeit eine Performance zum Thema Inklusion auf.

In Ganzkörperanzügen bewegen sich die drei Figuren zum Takt der Musik, tanzen mal alleine, mal zusammen, die Bewegungen durch die sackartigen Hüllen eingeschränkt und dennoch irgendwie anmutig.

Zum Schluss präsentiert der «Jazz Circle», der die Anwesenden bereits mit ein paar Stücken unterhalten hatte, ihren eigens für diesen Anlass komponierten Song «That's my Home». Und ein Zuhause wird auch das neue Haus 414 des Wohnzentrums sein. ■

Schmerzen am Morgen? Verspannt beim Aufstehen?

Gratis-Info-Abend zeigt Ihnen Lösungen bei Rückenschmerzen im Bett!

Im Creativa Schlafcenter in Zürich-Affoltern kennt man sich rund um das Thema gesundes Schlafen bestens aus. Jeder zweite Mensch leidet irgendwann in seinem Leben unter Verspannungen und Rückenproblemen. Die Erfahrung zeigt, dass Menschen mit Rückenschmerzen und Nackenverspannungen es ganz oft in der Nacht oder am Morgen als schlimmer erleben. Die Inhaber Daniela und Daniel Zimmermann helfen Menschen mit Liegeproblemen, mit weniger Verspannungen



Kompetente Berater: Daniela und Daniel Zimmermann.

und Schmerzen zu schlafen. Ihre Kunden loben die kompetente Beratung, dank der sie wieder fit und ausgeruht, vor allem aber meist ohne Schmerzen in den Tag starten können.

Welches ist das richtige Bett?

Angebots des unüberschaubaren Markts für Betten, Gesundheitsmatratzen und Spezialkissen ist der Laie schnell überfordert und weiss nicht mehr, was das Richtige ist. Vor allem Menschen mit Verspannungsschmerzen im Schulter-, Nacken- oder Rückenbereich sind auf optimal angepasste Lösungen angewiesen, um eine gute Entspannung zu erlangen. «Unser Ziel ist es, gesundheitsbewussten und gesundheitlich beeinträchtigten Menschen, insbesondere solchen mit liege- und Schlafproblemen, Hilfestellung und effiziente Prob-

lem Lösungen zu bieten», sagt Fachfrau Daniela Zimmermann. Denn wer unter Liegebeschwerden leidet, ist bei der Wahl der Schlafunterlage wesentlich anspruchsvoller als gesunde Menschen und braucht eine dementsprechend gute Beratung.

Zusammenarbeit mit Ärzten und Therapeuten

Das innovative Geschäftspaar, das sich zu zertifizierten Schlaf- und Liegeberatern hat ausbilden lassen, ist seit 2013 Mitglied der Interessengemeinschaft «Richtig liegen und schlafen. Die IG RLS befasst sich intensiv mit dem Thema richtig liegen und schlafen und verlangt jährlich eine Weiterbildung. Sehr stolz sind Daniela und Daniel Zimmermann auf die gute Zusammenarbeit mit Ärzten, Medizinerinnen und Therapeuten, denn nur so kann ganzheitlich nach Lösungen gesucht werden. Die Wahl des richtigen Bettes trägt dennoch massgeblich zur Behandlung von Menschen mit Rückenproblemen bei.

Kauf ohne Risiko

Leider gibt es viele Bettenverkäufer, welche produkt- und nicht lösungsorientiert verkaufen. Nicht so bei den Zimmermanns: «Eine individuelle und personalisierte Lösung ist ein Muss.»

Eine Betreuung auch nach dem

Kauf ist für das Ehepaar selbstverständlich. Auf ein angepasstes Bettsystem gewähren sie ein zehnwöchiges Rückgaberecht, falls keine deutliche Verbesserung eintritt. Das Risiko liegt also alleine bei der Creativa AG.

Für eine Beratung bei den zertifizierten Schlaf- & Liegeberatern Daniela & Daniel Zimmermann ist es unbedingt nötig, einen Termin zu vereinbaren. Rufen Sie an unter der Nummer 044 371 72 71.

Das sagen unsere Kunden

Andrea Weissstanner, Neuenhof im Juli 2016

Liebes Creativa-Team, ich war alles andere als ein einfacher Fall, aber Sie haben mir eine wundervolle Lösung erarbeitet und all meine Bedürfnisse miteingebracht. Meine Nächte sind um vieles besser, nicht einfach bei meiner Krankheit. Ich kann Sie nur empfehlen! Macht weiter so, toll. Vielen Dank für alles.

Worauf soll man beim Bett achten?

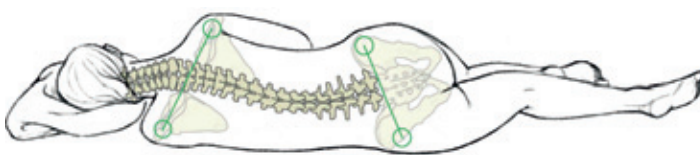
Wenn Sie unter Hals-, Nacken- oder Schulterproblemen leiden, ist die Schulterabsenkung extrem wichtig. Je nach Konstitution und Masse muss Ihre Schulter in der Seitenlage sehr tief absinken können. Bei Frauen oder Männern mit sehr schlanken Taillen soll diese Stelle richtig angehoben werden. Bei kräftigen Hüften muss das Bett unbedingt über eine Hüftabsenkung verfügen. Die Matratze, die Sie verwenden, soll im Bereich der Schultern und Hüften weich und nachgiebig sein, im Bereich der Taille jedoch fest.

Lesen Sie hier einige Sofortmassnahmen:

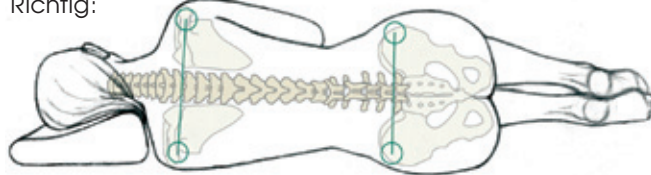
Nochfalls können Sie durch das Herausreißen einiger Latten unter der Schulter oder unter der Hüfte eine wesentliche Verbesserung Ihrer Liegeposition erzielen. Um das seitliche Abknicken zu reduzieren, können Sie in der Taillengegend ein gerolltes Handtuch oder eine dünne, zusammengelegte Decke unter die Matratze legen. Für diejenigen, die unter Kreuzschmerzen leiden und auf dem Rücken schlafen wollen oder müssen, empfiehlt es sich unbedingt, eine kleine Rolle unter die Knie zu legen, um so mit weniger Muskelspannung zu schlafen. Besser ist auf jeden Fall ein Sitzbett, in dem Sie die Knie ein wenig anheben können.

Überprüfen Sie selber, ob Sie in Ihrem Bett zu Hause richtig liegen. Am besten überprüfen Sie sich gegenseitig die Wirbelsäule in der Seitenlage. Achten Sie, ob Sie einen zu starken Druck im Schulterbereich oder Hüftbereich verspüren. Kann es sein, dass Ihre Taille eingeknickt ist?

So sollte es nicht aussehen:



Richtig:



Verpassen: 1. Juni Nicht
Gratis-Info-Abend

Gratis Abend-Vortrag zu Liege- und Schlafproblemen

Am Donnerstag, 1. Juni, von 19 bis ca. 21 Uhr, halten Daniela und Daniel Zimmermann im Creativa Schlafcenter einen Informationsabend rund ums Thema Schlafen. «An diesem Abend verkaufen wir nichts», betont Daniela Zimmermann. «Viel mehr wird über die Welt des Liegens und Schlafens informiert und auf entsprechende Zusammenhänge hingewiesen. Es werden Ratschläge erteilt, die zu Hause sofort angewendet werden können.» Reservieren Sie sich einen Platz und melden Sie sich gleich an, denn die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Entweder telefonisch 044 371 72 71 oder per E-Mail an zimmermann@betten-center.ch

Weitere Infoabende, jeweils am Donnerstag: 28. September oder 30. November.

Mit Elan weiter aktiv

Die Generalversammlung des Vereins Handel und Gewerbe Höngg (HGH) war erfrischend – und auch hinsichtlich des kommenden Wümmetfäschts informativ.

Fredy Haffner

Die 39. Generalversammlung des Vereins Handel und Gewerbe Höngg (HGH) startete am Donnerstag, 11. Mai, nach dem prächtigen Apéro im Tertianum Im Brühl mit einer Neuerung: Noch bevor es zur GV ging, sammelten vier Vorstandsmitglieder die Anwesenden um sich, befragten sie zu verschiedenen HGH-Themen und kündeten die Auswertung der Antworten auf das Ende der GV an. Sofort waren die Gruppen in Diskussionen zu Fragen darüber vertieft, wie der HGH wahrgenommen werde und was man besser machen könnte – da lag viel Inspiration in der Luft und das vereinte Potential der Mitglieder war fast greifbar. Dann aber schritt man zur regulären GV mit den an Vereinsversammlungen üblichen Traktanden. Dabei zeigten Präsident Daniel Wegmann und sein Vize Urs Kropf, beide seit einem Jahr im Amt, dass man durch eine GV mit Humor und Charme leiten kann, ohne dabei den nötigen Ernst oder den aufrichtigen Dank an die anderen Vorstandsmitglieder zu vergessen. Ohne diese eingespielte Crew, so gab Wegmann unumwunden zu, wären sie als Amtsneulinge ab und zu aufgeschmissen gewesen.

Nach vier Neuaufnahmen in den Verein, der nun 96 Mitglieder zählt, setzte Wegmann mit seiner Jahresberichtsrede zu einer rhetorischen Glanzleistung an: Als müsste sie mit einem seiner Weine aus dem Frankental konkurrenzieren, kam sie vollfruchtig, spritzig und mit würzigem Abgang daher – und heimste entsprechend viele Lacher und Applaus ein. Auch das Wechselspiel im Vortragen der Traktanden zwischen Wegmann und Kropf lief reibungslos. Kropf übernahm flüssend, liess seinen eigenen Charme spielen und gab zum nächsten Traktandum zurück oder weiter im Vorstand.

Natürlich lag es nicht nur daran, dass alle Traktanden einstimmig angenommen wurden, sondern auch an deren guter Aufbereitung.

Der Vorstand des HGH, stehend zur Begrüssung Daniel Wegmann neben Urs Kropf. (Foto: Fredy Haffner).



Das Wümmetfäscht steht und «fährt»

Vorstandsmitglied Clemens Aschwanden berichtete, besonders auch für die Öffentlichkeit, dass die HGH-Gewerbebeiz am Wümmetfäscht (WüFä) kommenden Herbst vom 22. bis 24. September wieder im Feuerwehrlokal im Schulhaus Wettingertobel, also direkt beim Festplatz, stattfinden kann – was man jeweils erst mit Sicherheit sagen kann, wenn die nötigen Zusagen der Amtsstellen vorliegen. Tiziana Werlen und Liliane Forster ihrerseits betreuen den sonntäglichen «Wümmetznüni» – bloss dass dieser neu «HGH-Wümmetznüni» heissen wird. Dies, um dem Umstand bereits im Namen gerecht zu werden, dass der Znüni – wie schon immer – vom HGH organisiert, durchgeführt und von seinen Mitgliedern über an Kundinnen und Kunden verschenkte Gutscheine auch fast ausschliesslich finanziert wird. Aus dem Ressort Kommunikation war erfreulich zu hören, dass erstmals, ab 26. Juni bis zum WüFä-Wochenende, ein Tram durch Zürich fahren wird, das für das Wümmetfäscht wirbt: Es haben sich genügend Höngger Firmen zusammengefunden, um im «Kombi» die Tramwerbefläche für drei Monate mieten zu können – ganz nach dem HGH-Motto «Miteinander geht's besser». Oder in diesem Fall und in der Negativumkehr: «Alleine geht's nicht», denn für eine einzelne Firma, geschweige denn für das WüFä-Budget, ist so ein ganzes Cobra-Tram etwas zu teuer.

Lob und Wünsche

Zum Schluss der GV wurde berichtet, was in der kurzen Umfrage vor der GV besprochen wurde. Kritisch wurde geäussert, dass die Öffentlichkeit die einzelnen Firmen – abgesehen von deren Einsatz am Wümmetfäscht – zu wenig als Mitglieder des HGH wahrnehmen würden. Und weiter, dass der HGH lokalpolitisch durchaus Stellung beziehen dürfte, schliesslich habe man vereint mehr Gewicht. Beide Aussagen nahm sich der Vorstand zu Herzen, rief aber seine Mitglieder gleichzeitig dazu auf, in diese Richtungen den Vorstand aktiv zu unterstützen. Positive Rückmeldungen durften Daniel Wegmann, Urs Kropf und der ganze Vorstand für bereits umgesetzte Neuerungen ernten: Die gegenseitigen Betriebsbesichtigungen der Mitgliederfirmen und der persönlichen, frischeren Stil des Vorstandes allgemein habe zu einem besseren Wissen, Verständnis und mehr Nähe untereinander geführt. Was gerade auch an dieser 39. GV zu spüren war: Die Stimmung war aufgeschlossen und – man muss es sagen – richtiggehend aufgeräumt. Kein Wunder wurden so beim Apéro begonnene Gespräche nach der GV fortgesetzt – wie unter Freunden, die man lange nicht gesehen hat. Ein gutes Zeichen für das kommende Jubiläumsjahr 2018, für dessen Feierlichkeiten – was auch immer sich der HGH dazu noch wird einfallen lassen – bereits Gelder gesprochen wurden.

Höngg aktuell

Samstag, 20. Mai

Frühlingsfest für Gross & Klein

11 bis 16 Uhr. Kleinkinder Flohmi, Siebdruckstation, Grill & Getränke, Mini Veloparcours, Popcorn-Hände und vieles mehr. Freier Chindsgi Hönggerberg, Lebristweg 45.

De schnällscht Zürihegel 2017

13.30 bis 17.30 Uhr. Quartierausscheidungen. Sportplatz Hönggerberg, Kappenbühlstrasse 80.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Er ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof.

Spielaktion im Frankental

14 bis 17 Uhr. Geschicklichkeitsspiele und Bastelangebot für Vorschulkinder und Schulkinder. Für Zvieri und Getränke ist gesorgt. Findet bei jedem Wetter statt. Frankental, Platz beim Brunnen der GEWO BAG und Fussballwiese. Konrad-Ilg-Strasse.

Frühlingskonzert – Von Liebe und anderen Sehnsüchten

19.30 bis 21 Uhr. Konzert des Männerchors Höngg. Siehe 19. Mai. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Jazz Special

20 bis 22 Uhr. Jazz Circle mit Chicago Stompers aus Milano. Das Markenzeichen des Ensembles sind zeitgenössische Musikinstrumente, authentische Instrumentierung und Kleidung zusammen mit einer peppigen bunten Show. Türöffnung um 19.30 Uhr. Eintritt 25 Franken. Vorverkauf bei HE-Optik, Meierhofplatz. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Schreiber vs. Schneider

20 bis 22 Uhr. Schreiber vs. Schneider berichten in der Coop Zeitung seit über 10 Jahren, jede Woche mit viel Charme und einer Prise Selbstironie aus ihrem Familienleben und den kleinen Alltagssorgen, die alle kennen. Restaurant Desperado, Limmattalstrasse 215.

Fortsetzung auf Seite 26

Senioren

RIEDHOF

Leben und Wohnen im Alter



Jeden 1. Dienstag im Monat findet von 15 bis 16 Uhr unsere Hausführung statt. Sollte Ihnen dieser Termin nicht passen, sind wir auch gerne für einen persönlichen Rundgang bereit. Gerne dürfen Sie uns kontaktieren.

Riedhofweg 4, 8049 Zürich
Telefon 044 344 66 66

www.riedhof.ch

almacasa

SELBSTBESTIMMT UMSORGT

Pflege und Betreuung in wohnlichem Umfeld und an zwei Standorten.

Mitten in der Gemeinde oder im Quartier bietet Almacasa professionelle Betreuung für ältere und pflegebedürftige Menschen, die ihr Leben vorübergehend oder auf Dauer nicht mehr alleine bewältigen können.

Almacasa ist von allen Krankenkassen anerkannt. Unsere Tarife liegen im Rahmen der Ergänzungsleistungen des Kanton Zürich. Der Aufenthalt im Almacasa ist daher in der Regel unabhängig von Einkommen und Vermögen finanzierbar.

Almacasa Weisslingen
Dorfstrasse 3b
8484 Weisslingen
+41 52 544 44 44
weisslingen@almacasa.ch
www.almacasa.ch

Almacasa Oberengstringen
Zürcherstrasse 70
8102 Oberengstringen
+41 43 544 22 22
oberengstringen@almacasa.ch
www.almacasa.ch

Ab 1. Dezember 2017:
Almacasa Friesenberg
Schweighofstrasse 230
8045 Zürich



www.almacasa.ch Begleiten Sie uns auf Facebook!

Almacasa bildet aus!
Wir engagieren uns in der
Grundbildung und sind stolz
auf unsere Lernenden.

Wohnformen für

Es gibt viele Wohnformen für Seniorinnen und Senioren. Gemeinsam ist ihnen, dass die Wohnungen möglichst altersgerecht gebaut oder umgebaut werden. Auch altersgerechte Assistenzsysteme unterstützen im Alltag. Wohnungen mit zusätzlichen Services bei gleichzeitig unabhängiger Lebensführung bieten Seniorenzentren.

Die meisten Menschen möchten ihren Lebensabend im eigenen Zuhause im vertrauten Umfeld verbringen. Nicht immer jedoch ist das eigene Zuhause altersgerecht, so fehlt beispielsweise ein Lift, Stufen und Schwellen erschweren den Alltag oder der Garten wird zur Belastung. Spätestens dann gilt es, sich aktiv

DISKRET & SICHER

Millionen von Menschen sind von Blasenschwäche und Inkontinenz betroffen. Vielleicht haben Sie eigene Erfahrungen mit einer sensiblen Blase gemacht oder betreuen einen von Inkontinenz betroffenen Angehörigen? Wie auch immer Ihre Situation und Ihre Erfahrungen aussehen: auf unsere persönliche und diskrete Beratung dürfen Sie zählen!

Entdecken Sie TENA Produkte und verlangen Sie MUSTER!

+ HÖNGGERMARKT
● ROTPUNKT APOTHEKE & DROGERIE ●

APOTHEKE · DROGERIE · PARFÜMERIE

Limmattalstrasse 186 · 8049 Zürich · T 044 341 46 16 · F 044 341 46 74
info@apotheke-hoenggermarkt.ch · www.apotheke-hoenggermarkt.ch



**Beratung, Verkauf, Reparaturen,
Abholservice, Vermietung**



Rütihofstrasse 21
8049 Zürich
Tel. 044 341 02 93
info@jomes.ch

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag
9-12/13.30-18.30 Uhr
Samstag 8-16 Uhr



ein selbständiges Alter

mit seiner aktuellen Lebenssituation und den eigenen Erwartungen an den kommenden Lebensabschnitt auseinanderzusetzen. Durch bauliche Massnahmen wie dem Einbau von Rampen, Treppenliften und Geländern oder das Ausleuchten von dunklen Ecken kann das eigene Zuhause altersgerecht gemacht werden. Für Ent-

lastung im Alltag sorgen Dienstleister für Reinigungs- oder Gärtnerarbeiten. Zur Sicherheit tragen Notrufgeräte bei, welche mit einer Notrufzentrale verbunden sind.

Altersgerechte Assistenzsysteme immer wichtiger

Bereits heute sind technische Hilfsmittel und Roboter in der In-

dustrie und in Privathaushalten präsent. Altersgerechte Assistenzsysteme unterstützen das alltägliche Leben älterer Menschen situationsabhängig und unaufdringlich. Dazu gehören beispielsweise Sturzmelder oder Abschaltssysteme für Herd und Licht. Es ist davon auszugehen, dass diese in Zukunft noch häufiger genutzt

werden, um das Leben älterer Menschen zu erleichtern.

Selbständiges Wohnen mit zusätzlichen Dienstleistungen

Wer gesundheitlich fit ist, aber nicht mehr in der eigenen Wohnung leben kann oder möchte, für den kommt eine Wohnung in einem Seniorenzentrum oder einer

Wo Füsse jünger werden.



Jacqueline Falk, dipl. Fusspflegerin
Reinhold-Frei-Str. 23, 8049 Zürich
Telefon 079 605 13 40
www.fusspflege-jacqueline.ch

Wir sind dort,
wo Sie zu Hause
sind.

T 058 404 36 36
spitex-zuerich.ch

Spitex Zürich Limmat
Spitex Zürich

Zentrum Höngg
Limmattalstrasse 186
8049 Zürich




SCHAFFEN SIE IHRE HAUSARBEIT NICHT MEHR ALLEINE?

Wir erledigen für Sie Ihre Hausarbeiten und bieten individuelle Pflegeleistungen – krankenkassen- anerkannt. Kontaktieren Sie uns unverbindlich.

PHS Private Care Spitex
058 204 70 70
www.phsag.ch

PHS PRIVATE CARE
INSTITUTIONAL CARE
CARE JOBS

Jeden ersten
Mittwoch im Monat
haben alle
Senioren 10%
(gilt für alle AHV-Berechtigten)



**Centrum
Drogerie
Höngg**

Kappenhühlweg 5
8049 Zürich
Telefon 044 340 05 15

Mitten im Leben

TERTIANUM



**Residenz-
besichtigung**
jeden 3. Dienstag
im Monat

Wir laden Sie ein

Die Residenz Im Brühl, eine von 13
Tertianum Residenzen

Die Residenz Im Brühl liegt mitten in
Zürich Höngg. Trotz der Nähe zur Stadt,
ist die Umgebung mit der angrenzenden
Naherholungszone sehr ruhig.

Wir bieten unseren Gästen professionell
begleitetes Wohnen im Alter. Unsere Pflege
richtet sich nach individuellen Bedürfnis-
sen und Wünschen.

Vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Für mehr Informationen:
www.imbrühl.tertianum.ch
Tel. 044 344 43 43

Gutschein

Tertianum Residenz Im Brühl

Verbringen Sie einen sonnigen Nachmittag
auf unserer Gartenterrasse bei einer Tasse
Kaffee und Kuchen zu zweit.

Höngger, 18.05.17

Senioren

Altersresidenz in Frage. Hier leben die Seniorinnen und Senioren in ihrer eigenen, altersgerechten Wohnung. Ein breites Dienstleistungsangebot trägt dazu bei, lange selbständig zu bleiben. Solche Dienstleistungen können Hausarbeiten wie der Wäscheservice, die Wohnungsreinigung oder techni-

sche Unterhaltsarbeiten sein. Zumeist ist auch ein Restaurant in eine solche Anlage integriert. Zum Angebot gehören auch sportliche Aktivitäten und kulturelle Veranstaltungen, wo man ungezwungen Gleichgesinnte treffen kann. Notknöpfe in allen Räumen der eigenen Wohnung sorgen für Sicher-

heit rund um die Uhr. Bei länger andauernder Pflegebedürftigkeit kann temporär oder dauerhaft in die Pflegeabteilung gewechselt werden.

*Eingesandt von
Beat Schmid, Geschäftsführer
Tertianum Residenz Im Brühl,
Zürich-Höngg*

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Wohnen im Alter



Die Hauserstiftung Höngg ist ein kleines Alters- und Pflegeheim und bietet 38 Bewohnerinnen und Bewohnern ein gepflegtes Zuhause.

Es herrscht eine sehr persönliche Atmosphäre, in welcher auch individuelle Bedürfnisse berücksichtigt werden können.

Aufgrund unseres gut ausgebildeten Pflegepersonals sind wir in der Lage, auch Patienten der höchsten Pflegestufe in ihrem eigenen Zimmer zu betreuen.

Es ist uns ein grosses Anliegen, dass sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner bei uns zuhause fühlen. Wir freuen uns, Ihnen die Hauserstiftung Höngg an einem unserer Besuchstermine zu zeigen: **28. Mai, 20. August und 19. November.**

Gerne können auch persönliche Besichtigungstermine vereinbart werden.

Hohenklingenstrasse 40
8049 Zürich

T 044 344 20 50
F 044 344 20 52

info@hauserstiftung.ch
www.hauserstiftung.ch

dipl. Pedicure

Fuss- pflege

Ewa Eugster, dipl. Pedicure
auch **Heimbehandlung**
Wieslergasse 5, 8049 Zürich
Tel. 044 341 33 63/079 289 87 14
E-Mail: aloee-ewa@bluewin.ch

Mitglied des Schweizerischen
Fusspflegeverbandes

PRO SENECTUTE

GEMEINSAM STÄRKER

Bewegung mit Musik für Turnerinnen 60+

an Gelenken und Muskeln
mit Lachen und Geselligkeit

Montag
8.45–9.45/10–11 Uhr
Mittwoch
10–11 Uhr

Bullingerstube
Ackersteinstrasse 186
Gaby Hasler, 079 685 44 82

Mitten im Leben

Don Liebe und anderen Sehnsüchten

Männerchor Höngg

Freitag, 19. Mai 2017, 20 Uhr

Samstag, 20. Mai 2017, 19.30 Uhr

Konzert im Reformierten Kirchgemeindehaus
Ackersteinstrasse 186, 8049 Zürich-Höngg

Abendkasse 45 Minuten vor Beginn
Eintritt 30 Franken



www.maennerchor-hoengg.ch

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch
im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Delia Irani
Assistenz Zahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr

Di: 7.30 bis 17 Uhr

Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30

Urs Blattner

Polstererei – Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

reformierte
kirche höngg

Gottesdienst für KLEIN und gross



**Sonntag, 21. Mai,
10 Uhr, Kirche**

Ein fröhlicher Gottesdienst
mit den Kindern vom
Unti 2, mit Taufe und der
Bildergeschichte «Alberta
geht die Liebe suchen...»

Ausserdem wird kurz über den «Unti 3»
(ab August 2017) informiert, an dem neu
auch die Kinder von Wipkingen-West
teilnehmen können.

Danach Apéro und Mittagessen für alle.

Die Kinder des Unti 2,
die Katechetinnen Tanja Loepfe und
Brigitte Schenkel, Organist Robert Schmid,
Pfr. Markus Fässler, Pfrn. Elke Rüegger-Haller



Ausstellung Elsbeth Ermel

bis 31. Juli 2017, täglich von 10.00 - 20.00 Uhr

Elsbeth Ermel stellt ihre chinesische Tusch- und Seidenmalkunst aus.
Lassen Sie sich von den vielfältigen Kunstwerken beeindrucken.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Am 5. Juni 2017 ist die Künstlerin von 14.00 - 16.00 Uhr
anwesend!**

TERTIANUM

Tertianum Residenz Im Brühl
Kapfenbühlweg 11 · 8049 Zürich · Tel. 044 344 43 43
imbruehl@tertianum.ch · www.imbruehl.tertianum.ch

KULTUR
Höngger
von Höngg
Unabhängige Quartierzeitung

SAVE THE DATE

Wir bringen Stars nach Höngg.

Sichern Sie sich jetzt schon die Abende
in der Agenda.

Margrit Bornet, «Bornet Identity»

Komik und Theater

Donnerstag, 9. November 2017

Fabian Unteregger, «Doktorspiele»

Comedy

Donnerstag, 18. Januar 2018

Lapsus, «ON/OFF:»

Comedy

Donnerstag, 1. Februar 2018

«Höngger» Quartierzeitung
Meierhofplatz 2, 8049 Zürich
www.hoengg.ch

Dieses Inserat mit der Grösse von 2 Feldern (104 x 16 mm),
erreicht für nur Fr. 78.– alle rund 12 000 Haushaltungen
in 8049 Zürich-Höngg. Auch jene mit Werbe-Stopp-Klebern.

Tierisches Frühlingsfest im Pflegezentrum Bombach

Das grosse Ziel, die Frühlingssonne hervorzulocken, hat das Pflegezentrum Bombach mit seinem tierischen und blumig bunten Frühlingsfest erreicht. Am Nachmittag zeigte sich die Sonne in voller Pracht.

Im Pflegezentrum Bombach finden neben den wöchentlichen Veranstaltungen auch verschiedene jahreszeitbezogene Feste statt, sei es das Frühlings- und das Herbstfest, die alljährliche 1. Augustfeier oder die festliche Weihnachtsfeier. Diese Anlässe bringen den Bewohnerinnen und Bewohnern und auch deren Angehörigen Abwechslung in den Alltag und die Möglichkeit, die Jahreszeiten intensiver erleben zu können.

Am diesjährigen Frühlingsfest lud das tatkräftige Organisationskomitee schon am Vormittag zur tierischen Vorstellung des «Circus Maus» ein – eine Show mit vielen Kleintieren im eigens dafür installierten mobilen Theater. Erwartungsvoll und zahlreich strömten Bewohnende und Angehörige sowie eine Schar eingeladenen Kinder und Begleitpersonen der Kinderkrippe «Chrabelschloss» in den grossen Festsaal. Die Spannung stieg, und endlich öffnete sich der Vorhang. Das Schwein «Blondie» kam zum Vorschein, die Hunde «Sina, Rubi und Gisela» wedelten erwartungsvoll, die beiden Katzen «Karl und Friz» sassens stolz zuoberst auf den Podesten und die beiden Ratten «Hermine und Agathe» liessen sich trotz all der grösseren Tiere nicht aus der Ruhe bringen. Zirkusdirektor Heini Gugelmann liess in



Heini Gugelmann mit seinen Tieren des Circus Maus.

(Fotos: zvg)

der Show seine Hunde durch Reifen springen, die Katzen über die Ratten balancieren, Tauben fliegen, die Enten Bälle rollen und die Hühner auf Befehl gackern und flattern. Ein virtuoses Programm, das Gross und Klein begeisterte.

Der Zirkus ist zu Besuch

So viel Aktion während des Vormittags machte hungrig, und auf den Abteilungen und in der öffentlichen Cafeteria wurde ein feines frühlingshaftes Mittagessen mit Spargeln, Frühkartoffeln und Poulet serviert. Während einer erholsamen Mittagspause – mit oder ohne Nickerchen – richtete das Organisationskomitee die Ca-

feteria blumig bunt ein. Die Mitarbeiter der Verpflegung zauberten ein wunderbares Dessertbuffet und nach und nach wurden die Bewohnenden von den Mitarbeitenden der Pflege zum Nachmittagsprogramm begleitet. Auch die Tiere des Circus Maus waren nun in der Cafeteria und durften von ganz nah bestaunt und gestreichelt werden. Die zwei niedlichen Ratten kuschelten sich in die weiche Wolljacke einer Bewohnerin, die Hühner ruhten gemütlich auf dem Sofa, einer der Hunde schmiegte sich liebevoll an einen Bewohner im Rollstuhl und die Tauben zeigten noch eine kleine Flugshow. Da Musik an



Bewohnerin mit den süssen Ratten «Hermine und Agathe».

einem richtigen Fest nicht fehlen darf, waren die Schwyzerörgeler «Föhrewäldli» eingeladen und spielten lüpfig fröhliche Musik. Kaum erklangen die ersten Takte, wurde auch schon kräftig das Tanzbein geschwungen, ganz egal ob mit oder ohne Rollstuhl und in Begleitung von Pflegefachpersonen. Die Cafeteria sowie viele Veranstaltungen des Pflegezentrums Bombach sind öffentlich. Die Leitung lädt alle herzlich zu einem Besuch ein. (e)

Schweizer Freiland Erdbeeren sind reif

Beim **Erdbeerhüsli** in Höngg bei der Station **«Grünwald»** (Bus 485) bedienen wir Sie gerne mit frischen Beeren aus Otelfingen.

Öffnungszeiten: Mo–Fr: 15–19 Uhr, Sa: 10–17 Uhr, So: 12–17 Uhr

Erdbeeren zum Selberpflücken in Otelfingen

Genaueres Startdatum wird auf www.schibli-beeren.ch publiziert.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Heinz und Dominik Schibli
Näppbrunnenhof, 8112 Otelfingen
Telefon 044 844 43 23



www.schibli-beeren.ch

I farm you eat

GESUNDHEITS PRAXIS HARMONY

- * Ganzkörpermassage
- * Rücken- und Nackenmassage
- * Heublumenwickel mit Massage
- * Fussreflexzonenmassage
- * Manuelle Lymphdrainage
- * Hotstone-Massage (nicht KK)

Ursula Birmele
Dipl. med. Masseurin
Limmattalstr. 234
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 342 52 42

Von den Krankenkassen in der Zusatzversicherung anerkannt



Weitere Informationen im Veranstaltungskalender des «Hönggers», im Internet unter stadt-zuerich.ch/pflegezentren oder im Veranstaltungskalender des Quartiervereins Höngg.

Ein äusserst unterhaltsames Leichenmahl

Am Wochenende vom 6. und 7. Mai führte das «CaféZeit-Ensemble Zürich Höngger» im reformierten Kirchgemeindehaus seine neueste Produktion vor: «Die Erbschaft», ein szenischer Liederabend rund um einen Leichenschmaus mit Testamentsverkündung.

..... Dagmar Schröder

Auf der Bühne ist alles für die Trauergäste vorbereitet: Eine festliche Tafel ist gedeckt, auf den Regalen im Hintergrund stehen die Weinflaschen in Reih und Glied und der Flügel wartet auf den Pianisten, gespielt von Jürg Brunner. Der schläft momentan allerdings gerade noch, den Kopf auf den Tisch gelegt, nach einem offensichtlich ziemlich entgleiten feuchtfrohen Anlass, während der für das Traueressen zuständige Koch (Rico Lutz) unter dem Tisch schnarcht. Entsetzt betritt der Kellner (Harry Hes) des Etablissements die Szenerie, bemerkt den Schlamassel und schafft es nicht nur, den Pianisten an den Flügel und den Koch in die Küche zu verfrachten, sondern auch die Gläser mit ein wenig Spucke nachzupolieren und obendrein noch – begleitet vom Pianisten – ein kleines Lied anzustimmen, bevor die Gäste eintreffen.

Eigenes Stück des CaféZeit-Ensembles Zürich Höngger

Mit dieser Szene eröffnete das generationenübergreifende «CaféZeit-Ensemble» sein diesjähriges Programm «die Erbschaft» und vermochte das Publikum gleich vom ersten Moment an mit der gelungenen Mischung aus Musik und Theater zu überzeugen. Das Ensemble hatte das Stück – wie auch die sieben vorhergehenden Produktionen – unter der Leitung



Der Koch singt sein trauriges Lied.

(Foto: Dagmar Schröder)

des in Hamburg wohnhaften Regisseurs und Schauspielers Rico Lutz gemeinsam mit den Protagonisten entwickelt und kreiert und präsentierte es nun mit sichtlicher Freude am Spielen und Musizieren.

Ein verhunztes Essen und eine Verstorbene mit Videobotschaft

Mit viel Engagement und Schalk führten die 10 Darstellerinnen und Darsteller in den folgenden 60 Minuten das Publikum durch das leicht skurrile Programm. «Die Erbschaft» stellte dabei einerseits eine humorvolle Auseinandersetzung mit der eigenen Vergänglichkeit dar und gleichzeitig eine schöne Hommage an das Leben. Auf der Trauerfeier wurde getrunken, eher weniger getrauert, aber viel geplaudert, sinniert, gestritten, gelacht und natürlich musiziert – und somit die ganze Gefühlspalette menschlicher Reaktionen abgedeckt, wobei jeder der Trauergäste seinen ganz eigenen Charakter zeigte. Während einer der Gäste (Edy Sieber) den

ganzen Nachmittag eigentlich nur versuchte, seinen Witz von Mörgeli, Erdogan und einem Kaninchen loszuwerden und von den anderen stets mit dem Vermerk «dä könne mehr scho» ausgebremst wurde, versuchte ein anderer (Kurt Brunner) krampfhaft und ziemlich ungelent, auf der Trauerfeier eine Frau fürs Leben zu finden, um seine Einsamkeit zu besiegen. Die extrovertierte Dame, gespielt von Madelaine Lutz, der Produzentin des Ensembles, und der Chef (Harry Hes) dagegen schienen keine Einsamkeitsprobleme zu haben und besangen gemeinsam ihre einzigartige Beziehung, derweil die Hundeliebhaberin und -züchterin (Julia Christ) stets mit ihrem Stoffhund kuschelte. Allen gemeinsam war jedoch, dass sie hungrig und zunehmend verzweifelt auf ihr Essen warteten, das der Koch offensichtlich nicht ganz so hingekriegt hatte wie geplant. Und mitten in all diesem Trubel erschien die frisch Verstorbene immer wieder im Hintergrund auf dem Bildschirm und wandte sich mit Videobotschaften an die Trauergäste.

Fröhliche, romantische und nachdenkliche Töne

Der rote Faden des Stücks wurde dabei weniger durch die Dialoge, als vielmehr durch die zahlreichen Lieder, die die Mitglieder des Ensembles als Solisten, im Duett oder alle gemeinsam zum Besten gaben, gesponnen. Von Volksliedern über Schlager bis hin zu Popsongs deckten sie eine

breite Palette an Liedgut ab und animierten das Publikum auch immer wieder zum Mitsingen. Dabei stimmten sie neben fröhlichen Trinkliedern wie «Die Nacht ist nicht allein zum Schlafen da» und romantischen Liebesliedern wie «Aber Dich gibt es nur einmal für mich» auch nachdenkliche und melancholische Töne an – etwa, als der Koch das Lied von Polo Hofer «Blueme» spielte, in dem es darum geht, dass man seinen Lieblingen Blumen besser noch zu Lebzeiten, als erst zum Begräbnis schenkt. Politische Ansätze zeigte das Stück in jenen Szenen, in denen Ausschnitte aus dem Chaplin-Film «Der grosse Diktator» und Tagesschau Sequenzen von den aktuell auf der Welt herrschenden Diktatoren gezeigt wurden, begleitet vom Lied «Traum vom Frieden» von Hannes Wader. Eine musikalische Leistung der ganz besonderen Art stellte zudem das Schlüpfkonzert dar, in dem sich die Protagonisten ihre – endlich doch noch aufgetischte – Tomatensuppe mit einem freudigen und sehr rhythmischen Schlüpfen zu Gemüte führten.

Die Freiheit als Erbe – und ein unvollendeter Witz

Doch schliesslich war es Zeit für die Testamentsvollstreckung und die Verkündung der Erbschaft: «Ich vererbe Euch das höchste Gut – die Freiheit», sprach die elegante Dame in ihrer letzten Videobotschaft. Ihre Erben trugen dieses überraschende Erbe mit Fassung und stimmten – wie könnte es anders sein – gemeinsam «Die Gedanken sind frei» an. Damit endete das Stück, und die Darstellerinnen und Darsteller konnten für ihre bravouröse schauspielerische und musikalische Leistung vom Publikum mit begeistertem Applaus gefeiert werden. Bleibt nur zu hoffen, dass bei der nächsten Produktion noch ein wenig mehr Zuschauerinnen und Zuschauer den Weg ins Kirchgemeindehaus finden, damit das Ensemble vor vollbesetztem Haus spielen kann. Ach, und noch ein letzter Wunsch von Seiten der Schreibenden zum Schluss: Könnte ihr irgendjemand den Witz mit Mörgeli, Erdogan und dem Kaninchen zu Ende erzählen? ■

Ihre Werbung als Banner auf

Höngger  **ONLINE**
Unabhängige Quartierzeitung Zürich-Höngger

Eva Rempfler berät Sie gerne:

Telefon 043 311 58 81 oder insetate@honger.ch

www.honger.ch

Pfarreise Heilig Geist nach Rheinland-Pfalz



Auf dem Moselschiff.



Eine gut gelaunte Truppe im Restaurant Domhof.

(Fotos: zvg)

Führungen in drei Kaiserstädten, eine Burg wie aus dem Bilderbuch, ein Kloster als Filmkulisse und eine Moselfahrt. All das genossen 43 Pfarreiangehörige von Heilig Geist, Höngg, vom 28. April bis 1. Mai.

Worms, eine der ältesten Städte Deutschlands, lockte zur Stadtbesichtigung mit dem Kaiserdom St. Peter, einer romanischen Basilika aus dem elften und zwölften Jahrhundert, dem jüdischen Friedhof und dem Lutherdenkmal. Der jüdische Friedhof «Heiliger Sand» mit 2000 erhaltenen Grabinschriften wurde im elften Jahrhundert angelegt. Dessen ältester Grabstein datiert aus dem Jahre 1058/59. Viel jüngeren Datums, nämlich aus dem Jahr 1868, ist das Lutherdenkmal, das nebst dem internationalen Reformationsdenkmal in Genf das weltweit grösste seiner Art ist. Hoch auf dem Podest steht Martin Luther im Kreise weiterer Reformatoren – Zwingli und Calvin fehlten allerdings! Mit einem Rheinländer Sekt stiess die Gruppe auf die kommenden Tage an.

Ritterburg und Mosel-Schiffahrt

Die Burg Eltz wird von vielen als die schönste von ganz Deutsch-

land gerühmt. In ihrer 850 Jahre alten Geschichte wurde sie nie erobert oder zerstört und war stets im Besitze der gleichnamigen Familie. Der derzeitige Eigentümer ist Dr. Karl Graf von und zu Eltz-Kempenich, genannt Faust von Stromberg. Die Burg wird jährlich von rund einer Viertelmillion Besuchern aufgesucht. Die Burgräume präsentierten sich grösstenteils noch in Originalausstattung. Auf der abwechslungsreichen Fahrt der Mosel entlang zum Einschiffungsort Traben-Trarbach reihte sich Weinberg an Weinberg. Pfarrer Marcel von Holzen schilderte die bewegte Lebensgeschichte von Nikolaus von Kues, genannt Cusanus (1401 bis 1464), der schon zu Lebzeiten ein berühmter, universal gebildeter deutscher Philosoph, Theologe und Mathematiker war und im nahen Bernkastel-Kues geboren wurde. Vom Deck des reservierten Extraschiffs aus konnte auf der zweistündigen Fahrt in aller Ruhe mitverfolgt werden, wie die Mosel sich in vielen Windungen und einer grossen Schlaufe flussabwärts schlängelt. Besonders interessant war das Passieren der Schleuse Zeltingen. Hinter dem

Schiff schlossen sich zwei mächtige Flügeltore. Das in die Schleusenammer einfließende Wasser hob das Schiff 7.5 m in die Höhe, ehe sich das vordere Tor absenkte und die Weiterfahrt freigab. Die Rückfahrt zum Hotel führte über den «Hunsrück», einer eher ärmeren Gegend und so gross wie der Kanton Zürich mit lediglich rund 100 000 Einwohnern. Nicht gerade eine Zier der Landschaft waren die vielen Windkraftanlagen.

Drehort Kloster Eberbach und eine Stadtführung in Mainz

Das fast 900-jährige säkularisierte Kloster Eberbach zählt zum UNESCO-Weltkulturerbe. Zwei bestens beschlagene Führerinnen schilderten das beschwerliche Leben der Mönche in der grossen romanisch-gotischen Anlage. Eindrücklich waren das Dormitorium mit 73 Metern Länge und die Akustik in der Basilika. Der lange Nachhall beeindruckte die eine Gruppe beim Gesang zweier Kirchenlieder. In die Filmgeschichte eingegangen ist das Kloster als Drehort für den Film «Der Name der Rose». Eine der Besonderheiten des Doms St. Martin in Mainz ist die Westausrichtung des

Chors. Auch Mainz hat Chagallfenster, was eine Gruppe den Umweg zur Kirche St. Stephan nehmen liess. Auffallend waren die Strassenschilder in Rot oder Blau. Die blaufarbigsten gehörten zu den Strassen, die parallel zum Rhein verliefen, während die roten die Querstrassen markierten.

Der Speyrer Dom

Die Krypta ist der älteste Teil des Doms. Sie wurde 1041 geweiht und blieb seither nahezu unverändert. Auf Grund ihrer Grösse, ihrer klaren geometrischen Gliederung und des Farbspiels der Gurtbögen gilt sie als eine der schönsten Unterkirchen der Welt. Im Mittelschiff liegen die Sarkophage von vier Kaisern und vier Königen des Mittelalters. Der ganze Bau verschlingt täglich 6000 Euro an Unterhaltskosten. Die 90 Treppenstufen zum Kaisersaal mit den monumentalen Fresken schafften alle, hingegen nahmen nur wenige die 214 Stufen zur Turmplattform unter die Füsse. Treffpunkt zum Mittagessen war der «Domhof» mit angegliederter Brauerei. ■

*Eingesandt
von Peter Gruber*

Erstkommunion – ein Fest für alle Generationen

29 Kinder traten am Sonntag, 7. Mai, in der bis auf den letzten Platz besetzten Heilig-Geist-Kirche erstmals an den Altar, um an der kirchlichen Mahlgemeinschaft teilzunehmen.

Die gehissten Fahnen zeigten an, dass ein grosses Fest anstand. Doch statt in den blauen Himmel zu ragen, flatterten sie im Regenwetter. Petrus hatte diesmal kein Gehör, trotz des biblischen Mottos der Feier, das von Licht und Wärme sprach: Jesus – Ich bin das Licht der Welt (Mt 5,14-16).

Ungeachtet dieses Umstands trudelten die 29 Kinder frühzeitig im Kirchenzentrum ein, um die weissen Gewänder anzuziehen. Dieser Brauch, dessen Ursprung in die Spätantike zurückreicht und an die in der Osternacht getauften Gläubigen erinnert, die während einer Woche das weisse Gewand als Zeichen ihrer Jesus-Zugehörigkeit tragen durften, gehört in hiesiger Gegend untrennbar zum Erstkommunionstag, der deshalb den Namen «Weisser Sonntag» trägt.

Um 10 Uhr war es soweit: Die flotte Musik, gespielt von Ivan Horvatic, Pianist, und Renata Jeker, Dirigentin, kündete den Einzug an.



Gruppenfoto der Erstkommunionkinder. (Foto: zvg)

In feierlicher Zweierreihe wurden die Kinder, die ihre brennenden Taufkerzen in den Händen hielten, von den Ministranten zum Altar geführt, wo sie rund um den Altartisch Platz nehmen konnten. In der rund fünfviertelstündigen Feier, bereichert durch eingängige Andrew-Bond-Lieder, wurde über den Sinn des Mottos «Licht der Welt» nachgedacht. Koordiniert von den Katechetinnen Isabelle Dimitrakis und Bernadette Pichler teilten die Kinder ihre Vorstellungen

gen darüber mit, die Pfarrer von Holzen dann in einer kurzen Predigt zusammenfasste.

Mit dem Empfang des geweihten Brotes erreichte die Messe ihren Höhepunkt, denn die Kinder spürten, dass sie ab diesem Moment zu einer grossen Mahlgemeinschaft gehören. Mit der Übergabe der von den Eltern gestalteten Tonkreuze neigte sich die Messfeier, die mit vielen Fotos dokumentiert wurde, ihrem Ende zu. Auf das obligate Gruppenfoto folgte

der gemütliche Apéro im Kirchenzentrum, wo in vielen Gesprächen die Eindrücke dieses Vormittags lebhaft ausgetauscht werden konnten, bevor sich die Familien zu ihren Festessen aufmachten. Und die unzähligen frohen Gesichter machten eines deutlich: In den Gemütern der Mitfeiernden herrschte Sonnenschein – ans Regenwetter wird man sich später kaum erinnern.

*Eingesandt von
Marcel von Holzen*

Appenzell: Wanderung mit Wetterkapriolen

Am Samstag vor der letzten Tageswanderung legte es im Appenzell noch einmal winterliche 40 Zentimeter Schnee hin. Auch der Wetterbericht für die nächsten Tage war alles andere als rosig.

Am Montagabend rief Annemarie den Wanderleiter an und fragte, ob die Wanderung stattfindet, was ganz eindeutig bejaht wurde. Anfangs waren die Anmeldungen recht spärlich eingetroffen, aber schliesslich machten sich 13 wetterfeste Wanderinnen und Wanderer auf den Weg ins Appenzell. Während der Fahrt nach Trogen war die Sonne schon teilweise erkennbar. Den sich beschwerlichen Abstieg von Trogen zu ersparend, nahm die Gruppe den Bus bis Trogen-Bleichi – ganze vier Minuten Fahrzeit. In der «Traube» warteten Kaffee und Gipfeli zur Aufmunterung



Heiden-AR: Die mutigen Wanderspönl wurden mit einer wunderschönen Aussicht über den Bodensee und Heiden belohnt. (Foto: Hans Schweighofer)

ung auf die Gäste. Dann konnte die Wanderung beginnen, es nieselte, die Mützen wurden montiert. Nach 150 Meter begann der

Aufstieg und damit endete auch schon der Regen. Gemütlich ging es über Wiesen, vorbei an einzelnen Häusern und weiter gemäch-

lich steigend, den Ort Wald links liegenlassend, bis Obergraden, wo das Altersheim weit ab vom Ort auf einer Anhöhe steht. Nach einem kleinen Abstieg gab es eine nette Überraschung beim Stundenthalt.

Einkauf bei Köbi und Esther

Bekannte des Wanderleiters empfingen die Wanderer zuvorkommend. Esther zeigte den Frauen die schönen Filzsachen, die sie herstellt – sie gibt auch Unterricht im Filzen. Köbi, ein typischer «Handy-Man», überraschte mit einem selbstgefertigten Nuss-Spender. Die Gruppe war begeistert von der Gastfreundschaft. Dann ging die Wanderung weiter über Falkenhorst und Säge und einem weiteren, etwas steileren Aufstieg über gut befestigte Wege, bis nach St. Anton auf der

Höhe von 1100 Metern. Das Rheintal zeigte sich, aber die Bergwelt war nur ansatzweise sichtbar. Nach dem Mittagessen begann der Abstieg nach Heiden, und unter stahlblauem Himmel war der Bodensee und Heiden in Sicht. Heiden ist ein schmuckes Biedermeierdorf, zum längeren Verweilen war aber keine Zeit, da der Bus nach St. Gallen schon bereitstand. Es war ein gelungener Wandertag und die Gruppe kam gut gelaunt in Zürich an. (e) ■

Matchtelegramm 6. Mai

Hönggerberg, 129 Zuschauer
SV Höngg – FC Liestal, 2:1 (0:1)
SR: Jose Antonio Da Costa, Adrian Inaebnit, Afrim Pulaj
SVH: Blank, Djukaric, Von Thiessen, Stutz, Forny, Infante (75. Pepperday), Pereira da Costa, Riso, Nardo, Rutz, Baillargeault
Tore: 21. Silas Schneider (0:1), 56. David Rutz (1:1), 61. Pereira da Costa (2:1).

Möglicher Aufstieg des SV Höngg in die 1. Liga

Der SV Höngg verteidigt die Tabellenspitze bei sechs Punkten Vorsprung, trotz knappem Kader. Macht er weiter so, dann ist der Wiederaufstieg in die erste Liga mehr als nur in Reichweite.

Andreas Zimmermann

Der SV Höngg war am 13. Mai zu Gast beim FC Wohlen, wo er mit einem knappen Kader, auch was die Ersatzbank betrifft, antreten musste. Da der Abwehrpatron Steven Stutz gesperrt war, musste Pepperday in die Abwehr zurück, und Mario Gubler durfte von Anfang an ran. Die umgestellte Abwehr machte es mit Marco Riso und dem einmal mehr souverän aufspielenden Daniel Djuakiric sehr gut.

Die Höngger starteten verhalten, von den 19 Punkten Vorsprung auf den FC Wohlen war vorerst nichts zu sehen. Im Gegenteil: Die jungen Aargauer spielten munter mit und erarbeiteten sich zahlreiche, gute Chancen. Jene in der

zwölften Minute war sogar eine hundertprozentige.

Die Roduner-Boys agierten in der Folge zwar stärker, doch Baillargeault verfehlte in der 18. Minute eine Topchance, alleinstehend aus sieben Metern. In der 33. Minute gelang dem Torjäger vom Dienst, Patrick Pereira da Costa, mit einem Freistoss das Führungstor für die Höngger, obwohl der aus sehr spitzem Winkel getretene Ball nicht unhaltbar schien.

Unverändert in die zweite Hälfte, Beginn harzig

In der zweiten Hälfte trat der SV Höngg in unveränderter Formation an. Das Spiel riss die Zuschauer weiterhin nicht von den Sitzen. Die Angriffsauslösung der Zürcher liess zu wünschen übrig, der Abstand zwischen Verteidigung und Angriff war oft zu gross. Trotzdem war es den Hönggern vorbehalten, auf 2:0 zu erhöhen: Nach einem sehenswerten Angriff von Danilo Infante über die rechte Seite hiess der Torschütze erneut Pereira da Costa. In der Folge vermochten die Wohlener nicht mehr zuzusetzen und die Zürcher zeigten sich mit dem Erreichten zufrieden. «Mit einem dünnen Kader gewonnen, auch wenn man nicht optimal gespielt hat», sagten sich vermutlich die Hönggi-Boys. Mit diesem Sieg gehen sie mit dem ebenfalls sieghaften Aargau U21 im Gleichschritt, auf den sie sechs Punkte Vorsprung aufweisen. Der zweite Verfolger, Pajde Möhlin, musste sich mit einem Unentschieden gegen Olten be-

gnügen. In den noch verbleibenden Partien geht es gegen Pajde Möhlin (siehe Infobox), Subingen, Olten, Dietikon und Schöffland. Die Höngger tun gut daran, sich vor Verletzungen zu hüten. Das Kader wäre für etwaige höhere Aufgaben wohl eh zu knapp besetzt. ■

Matchtelegramm 13. Mai

Niedermatten, 180 Zuschauer
FC Wohlen II – SV Höngg, 0:2 (0:1)
SR: Stefan Aegerter, Benjamin Zesiger, Blerim Ademi
SV Höngg: Blank, Djuakiric, Infante (85. Steiner), Pepperday, Forny, Pereira da Costa (77. Boos), Riso, Gubler (87. Hugo Soto Cuceiro), Nardo, Rutz, Baillargeault
Tore: 33. Patrick Pereira da Costa (0:1), 59. Patrick Pereira da Costa (0:2)

Achtung, Sonntagsspiel

Die 1. Mannschaft des SVH empfängt am kommenden Sonntag, 21. Mai, 15.30 Uhr, mit dem NK Pajde aus Möhlin einen der drei Aufstiegsfavoriten. Die Aargauer sind an 3. Stelle in der Rangliste und weisen einen Rückstand von acht Punkten auf den führenden SVH auf. Mit einem Sieg gegen dieses Team hätte der SV Höngg nur noch das Team Aargau-U21 als Verfolger, das sechs Punkte zurückliegt. Zu spielen sind dann noch vier Spieltage – der Match ist also ein vorentscheidender Spitzenkampf, der SVH hofft auf viel Unterstützung von den Rängen der Fans.

Der neue VW Crafter. Die neue Grösse.



Jetzt Probe fahren.

Grösste Antriebsvielfalt, innovativste Assistenzsysteme, modernster Fahrer Arbeitsplatz.

Der neue Crafter wurde genau auf die Bedürfnisse von Profis abgestimmt. Er ist der Einzige seiner Klasse mit 8-Gang-Automatikgetriebe* und kombinierbar mit dem kraftvollen Heckantrieb, dem vielseitigen Allradantrieb 4MOTION und dem neuen Frontantrieb. Der neue Crafter. Die beste Investition bereits ab CHF 27'430.-**.

*Zu einem späteren Zeitpunkt verfügbar. **Angebot für Gewerbetreibende, Preis exkl. MwSt.



Nutzfahrzeuge

amag

AMAG Schlieren

Brandstrasse 34, 8952 Schlieren
Tel. 044 406 84 84, www.schlieren.amag.ch

Garage Riedhof

Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden
Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat
- Pneuhotel

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit

Tel. 044 341 72 26



Chicago Stompers aus Milano



JAZZ SPECIAL
Samstag,
20. Mai, 20 Uhr
Lila Villa
Limmattalstrasse 214

Vorverkauf bei HE-Optik
am Meierhofplatz
Eintritt Fr. 25.–
Klubmitglieder frei

www.jazzinhoengg.ch

EINFACH-PAUSCHAL
• TAXI •

044 210 32 32

www.einfach-pauschal.ch



F. Christinger Heizungsanlagen

Service • Reparaturen
Heizungs - Optimierung

felix.christinger@gmail.com

044 • 341 72 38

GLAS MÄDER

044 299 20 00



Freyastrasse 12 · 8004 Zürich · www.glas-maeder.ch



SALUZ ATELIER

BESCHRIFTUNGEN & REKLAMEN

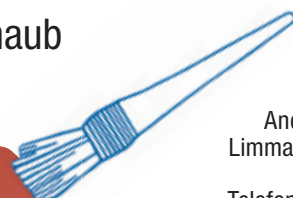
Imbisbühlstrasse 101 | 8049 Zürich

Telefon 044 340 15 90 | beschriftungen-zürich.ch



David Schaub
Höngg

IHR MALERATELIER
FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN
SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN



Maya Schaub
Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20
www.david-schaub-zuerich.ch



Elektro Stiefel GmbH

Limmattalstrasse 67
8049 Zürich
Telefon 044 341 17 17

www.elektro-stiefel.ch

**Stark- und Schwachstrom
Telekommunikation
Netzwerke
Reparaturen und Umbau**

FURRER AG

Elektro- & Telecom-Anlagen

8049 Zürich Tel. 044 341 41 41 Fax 044 342 36 00

**Elektro-Installationen
Telecom-Anlagen
EDV-Vernetzungen
Festplatz-Installationen
Brand- und Alarm-Anlagen**

KOLLER

Metallbautechnik GmbH
www.kollermbt.ch

Ihr kompetenter Projektpartner

Engadinerweg 19, 8049 Zürich, Tel. 043 300 41 42, Mobile 079 382 70 89



Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 62 33
www.zwicky.autoweb.ch

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle, Tankomat

Peugeot-Spezialist
seit 50 Jahren



Holzworm 2000

**service-
schreinerei**

claudio bolliger

frankentalerstrasse 24
8049 zürich
telefon/fax 044 341 90 48
www.holzworm2000.ch

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küchen und türen
- glas- und einbruch-reparaturen
- änderung und ergänzung nach wunsch



Walter Caseri
Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
8049 Zürich
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01
E-Mail info@caseri.ch

NEU: www.caseri.ch

Sie da:



k. greb & sohn
Haustechnik AG

**Ihr Partner
für Wasser, Gas, Wärme**

Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Tel. 044 341 98 80
www.greb.ch



**Ofenbau
Plattenbeläge
GmbH**

Heizenholz 39
8049 Zürich
Telefon/Fax 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
info@denzlerzuerich.ch
www.denzlerzuerich.ch

Bolliger

NATURSTEINBELÄGE
KUNSTKERAMIKBELÄGE
KERAMISCHE WAND-
UND BODENBELÄGE

**Bolliger
Plattenbeläge GmbH**

Glattalstrasse 517
8153 Rümlang
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaenge.ch

Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei



Service
VELUX
Dachfenster

Urs Kropf Limmattalstr. 142 www.kropf-holz.ch
Geschäftsführer 8049 Zürich info@kropf-holz.ch
Techniker TS Holzbau Tel. 044 341 72 12

ADRIAN SCHAAD
MALERGE SCHAFT

Rebstockweg 19 Renovationen innen
Postfach 597, 8049 Zürich Bau- und Dekorationsmalerei
Telefon 044 344 20 90 Tapeziererarbeiten
Fax 044 344 20 99 Fassadenrenovationen
info@adrianschaad.ch Farbgestaltung
www.adrianschaad.ch

ROLF WEIDMANN AG

Bauspenglerei
Metallgestaltung
Steilbedachungen
Flachbedachungen

Neugutstrasse 25
8102 Oberengstringen
Tel. 044 750 58 59

www.rolf-weidmann.ch

BRUDER & ZWEIFEL

**Auf Wunsch
erschaffen wir
Ihnen gerne Ihren
persönlichen
Garten Eden.**

Gartenbau GmbH,
Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bruderundzweifel.ch
Telefon 079 677 15 43



René Frehner
Dipl. Dachdeckerpolier

Limmattalstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
r.frehner@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch

Ausführung von Dachdecker-
Arbeiten in Ziegel, Eternit,
Schiefer und Schindeln sowie
Unterhaltsarbeiten an Dach
und Kenneln

Einbau von Solaranlagen



RENÉ PIATTI
MAURERARBEITEN
8049 ZÜRICH
NACHFOLGER

SANDRO PIATTI

Imbisbühlstrasse 25a
Mobil 079 236 58 00



Aus Freude am Ankommen.

- Multimarken-Garage
- EU-/US-Direktimport
- Carrosserie-Werkstatt

**Alles aus
einer Hand!**

Auto Höngg Zürich • www.a-h.ch
Limmattalstrasse 136 •
8049 Zürich • Werkstatt 044 341 00 00
Verkauf 044 344 14 44

Höngg aktuell

Sonntag, 21. Mai

Höngger Zmorge im Ortsmuseum

10 bis 12 Uhr. An den Abstimmungssonntagen günstig einen reichhaltigen Zmorge geniessen. Veranstalter: Ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins Höngg. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Montag, 22. Mai

Bewegung mit Musik

8.45 bis 9.45 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montag, 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186

Fitness ab 50+

19 bis 20 Uhr. Ab Montag, 8. Mai, regelmässiges Treffen in der Turnhalle Schulhaus Riedhof zur Ausgleichsgymnastik. Alle sind herzlich willkommen. Schulhaus Riedhof, Reinhold-Frei-Strasse 42 bis 46.

Dienstag, 23. Mai

Gesundheitsturnen für Seniorinnen

Jeden Dienstag Ausgleichsgymnastik. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Musik- und Tanznachmittag

14.30 bis 16 Uhr. Mit Riccardo Paciocco. Eintritt frei. Cafeteria im Erdgeschoss. Pflegezentrum Bombach, Limmattalstrasse 371.

Mittwoch, 24. Mai

Bewegung mit Musik

10 bis 11 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Mittwoch 10 bis 11 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Er ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Fortsetzung auf Seite 27

Sie kennen sicher den Roman von Jonas Jonasson mit dem Hundertjährigen? Richtig, das ist der Wahnsinnige, der aus dem Fenster steigt und abhaut. Beim Restaurant Bella-vista ist das umgekehrt: Da kommt man durch die Fenster INS LOKAL, denn es gibt mehrere, die auch Türen sind. Und das sagt eigentlich schon fast alles über diesen lichtdurchfluteten, offenen Glaspavillon, in dem man auch sehr gut isst.

Text und Fotos: Höwi*

Was für ein Zufall! Just am Tag von Höwis Besuch feierten die beiden Gastgeber in der Wirtshaus zur Schützenstube ihren Hochzeitstag. Teresa hat von Roland einen Blumenstrauß erhalten, und der darf, ja der muss zwingend mit auf das Gastgeberfoto. Das Bild droht damit noch knalliger zu werden, denn das ganze Lokal ist auf «Route 66» getrimmt. Aber bitte maskieren Sie sich jetzt nicht auch noch, sonst kommen Sie wie die alte Fasnacht daher: Das letzte Event war der Frühschoppen am vergangenen Sonntag mit den «Limmatliichen». Das Bellavista liegt auf der Nordseite des ETH-Campus und könnte als eines der Schönsten Zürichs durchgehen. Der Raum besteht ringsum aus Glas, ist hoch, wirkt fast schon wie eine von Mario Botta gestylte, moderne Kathedrale. Marceline Ruckstuhl, eine junge ETH-Absolventin, hat die Jury vor drei Jahren mit ihrem Entwurf überzeugt. Schön auch die Möbelklassiker, darunter die schwarzen Holztische, die alles, was darauf kommt, zum Leuchten bringen. Die Gäste – darunter stets auch Mitarbeiter der ETH – dürften sich aber auch über die «Software» freuen: Das Personal wurde offensichtlich nicht nur aufgrund der ästhetischen Qualitäten ausgewählt. Nach 27,5 Sekunden steht das offene

*Zum Autor

Er nennt sich Höwi, ist ein stadtbekannter Gastrokritiker und Buchautor und schaut den kochlöffelschwingenden Profis im Kreis 10 in die Töpfe. Die Gastrokolumne erscheint monatlich im «Höngger» und alle drei Monate im «Wipkingen».

Bella vista



Pulpo-Salat mit Rucola und Hartweizengriess-Gnocchini an Peperoncini-Zitronenöl.



Die Gastgeberinnen, Betriebsleiterin Nina Wartmann und ihre Stellvertreterin Toja Rauch. (Fotos: Höwi)

frische, knusprige Brot auf dem Tisch. Pascal Saudan – der einzige Mann im Team – schlägt als Apéro eine hausgemachte Limonade mit Hibiskus und Zimt vor. Eine gute, weil erfrischende Wahl. Auch bei den Weinen kennt sich der aufmerksame Kellner aus. Höwi wählt den Räusching vom Chilesteig (gar nicht gewusst, dass dieser Zürichseewein auch hier wächst) und studiert die Menükarte: Es gibt täglich wechselnde 3-Gang-Menüs, stets eines mit Fleisch, eines vegi und das Dritte mit Fisch. Vorspeise und Hauptgang kann man frei kombinieren. Mit Mineral und Kaffee kostet der Dreigänger 38 Franken. Wer will, kann auch aus der grossen Karte wählen, die so gross nicht ist. Denn gekocht wird à la minute, also frisch. Und weil weniger auf einer Menükarte stets mehr ist, deutet dies auf

Profis in der Küche hin. Christian Meckel heisst der Küchenchef, sein Souschef ist Alejandro Gueva. Beide waren vorher im Restaurant Markthalle im Viadukt. Stefan Tamo, der auch die Ziegelhütte führt, dürfte sich genervt haben, als die beiden Topshots sein Gastroimperium verliessen. Und Hiltl wohl auch. Denn Nina Wartmann, die Betriebsleiterin, hat im August 2016 vom Vegitempel zum Zürcher Frauenverein (ZfV) gewechselt. «Mich hat es gereizt, ein Restaurant von Grund auf mitzugestalten, von den Tischsets über Geschirr bis zur Deko. Zudem ist das Bellavista neben dem Rigidblick mit Vreni Giger am Herd so etwas wie ein zweites Flaggschiff des ZfV, als Teil des Campus zwar günstiger, aber dennoch nicht minder ambitioniert». Dass Nina Wartmann, eine gebürtige Frauenfelderin und

im Bellavista

Forellenfilet gebraten, Rohschinken, Zitronenrisotto und grüner Spargel.



Tiramisù mit eingelegten Früchten.

gelernte Köchin, gerne Halbmarathon betreibt, merkt man: Die Frau hat Power. «Zum Ausgleich mache ich Yoga», erklärt sie, was wohl die ruhige Art erklärt, mit der sie die bisweilen nervigen Fragen des Journalisten beantwortet. Eine Premiere, wie sie sagt. «Ich habe keine Medienerfahrung, stelle aber gerade fest, dass das sehr viel Spass macht».

**Gekocht wird
à la minute,
also immer
frisch.**

Das Rezept, lieber Herr Meckel!

Höwi bestellt den Pulpo-Salat und zwar bewusst als Härtestest. Denn diese mediterrane Darreichung ist meist auf der gummigen Seite. Dem ist im Bellavista nicht so. Schade nur, dass sich die zarten, hellvioletten Fangärmchen fast zu gut unter dem Berg von Cima di rapa verstecken. Den Stängelkohl – oder ist es Rucola? – hätte man gerne etwas entstapeln und dafür mehr vom italienischen Mönchs-

bart in den Vordergrund rücken dürfen. Ein delikates, leicht bitteres Frühlingsgemüse, das gut zu den Hartweizengriess-Gnocchini und dem Penedoncini-Zitronenöl-Dressing passt. Das Rezept, lieber Herr Meckel, möchte Höwi gerne haben! Geht das?

Auch beim Hauptgang wählt Höwi à la carte. Mit den gebratenen Forellenfilets ist es allerdings so eine Sache: Die tendieren nun mal auf die trockene Seite. Ganze Forellen dagegen, an schäumender Butter oder an einer Kräutersauce serviert, wie man dies in den Restaurants am Doubs bekommt, schmecken Höwi besser. Geschmacklich aber ist die Darreichung sehr gut. Und allein schon das Zitronenrisotto ist ein Grund, um wiederzukommen. Neugierig wie immer, hat Höwi noch eine Portion Orangen-Couscous als zusätzliche Beilage be-

stellt. Christian Meckel scheint ein Hartweizengriess-Profi zu sein. Das ist der Hammer! Bestellt man Couscous als Hauptgang, kommt da noch viel Beigemüse dazu, wie im Ofen gebackene Karotten, Sellerie, Kohlrabi, rote Zwiebeln und Fetakäse. Auch dieses Rezept, lieber Herr Meckel... (siehe oben).

Dessertparadies

Das Angebot ist klein, aber fein. Täglich gibt es zusätzlich auch noch frische Tageskuchen und Pâtisserie, die man auch als «Fünftliberdesserts» haben kann. Höwi wählt das Tiramisù, bei dem es – ausser dem nicht mehr so wahnsinnig innovativen Weckgläsi – nichts auszusetzen gibt. Zum Probieren genehmigt sich Höwi noch eine Kugel hausgemachtes Kalamansi-Sorbet: Hergestellt wird es aus der in China entstandenen Hybride aus Mandarine (*Citrus reticulata*) und Kumquat (*Fortunella margarita*) – für den Höngger «Dessertiger» eine Premiere, die rasch und mit Freuden weggeköpft wird.

Kritik?

Muss sein, sonst wäre das ja die reinste PR. Die grösste Kritik ist: Warum steht dieses Juwel nicht MITTEN in Höngg? Oder wenigstens VORNE auf dem Hönggerberg mit Blick auf die grasenden Kühe und in die Berge. Vrenelis Gärtli, der Glärnisch, das ganze Programm. Dann bräuchte es auch das Schild «Ausfahrt» nicht mehr, das man leicht übersieht und hilflos rumkurvt wie einst Theseus durch das Labyrinth des Minos. Aber es gibt zum Glück noch den öV mit der Bushaltestelle «ETH Hönggerberg». Oder man wandert vom Bucheggplatz durch den Wald zum Bellavista, was offensichtlich etliche tun – für Kaffee und Kuchen und wohl auch wegen des «chilligen» Terrassenbereichs auf der Sonnenseite. Da fehlen eigentlich nur noch ein paar Liegestühle...

Restaurant Bellavista

Hönggerberggring 47, 8049 Zürich
Telefon 044 633 01 91
www.bellavista-ethz.ch
Montag bis Freitag, 11.15 bis 20 Uhr
durchgehend offen, warme Küche
bis 14.30 und wieder ab 17.30 Uhr.
Samstag und Sonntag Ruhetage.

Höngg aktuell

Mittwoch, 24. Mai

Offener Jugendtreff

14 bis 19 Uhr. Offener Jugendtreff jeden Mittwoch (ausser in den Schulferien) von der Reformierten Kirche Höngg und dem GZ Höngg/Rütihof. Treffpunkt für Jugendliche ohne Konsumationszwang, miteinander reden, Musik hören und über alles mögliche diskutieren. Familien-Generationen-Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Eidgenössisches Feldschiessen 25/50/300m

17 bis 19 Uhr. Das grösste Schützenfest der Welt auf dem Hönggerberg. Schiess-Sport-Zentrum Hönggerberg, Kappenbühlstrasse 80.

Donnerstag, 25. Mai

Auffahrtsgottesdienst mit Abendmahl

10 bis 11 Uhr. Der reformierte Kirchenchor musiziert zusammen mit dem Organisten Robert Schmid unter der Leitung von Kantor Peter Aregger. Pfarrer Matthias Reuter ist für das Wort verantwortlich. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

16. Zürcher Dampfmodellbahntage

11 bis 19 Uhr. Öffentliche Fahrtage auf der 5-Zoll-Modellbahnanlage Tüffenwies. Am 26.5. von 11 bis 17 Uhr, 27.5.: 10 bis 19 Uhr, 28.5.: 10 bis 17 Uhr. Tüffenwies 42, vis-à-vis Werdinsel.

Freitag, 26. Mai

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz dem Älterwerden ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Cargo-Tram

15 bis 19 Uhr. Für Sperrgut bis 40 Kilogramm und 2,5 Meter Länge. Keine Anlieferung mit dem Auto. Tramschleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

Fortsetzung auf Seite 34

«Ohne Visionen

In einem persönlichen Gespräch mit Felix Christinger geht es nicht lange um Heizungsanlagen, sondern bald um soziales Engagement, dort dafür auch mit Hochdruck und Leidenschaft. Jedenfalls ging es dem «Höngger» so.

Fredy Haffner

Felix Christinger zog im Kindergartenalter von Dietikon nach Höngg, weil sein Vater bei dessen Bruder in der Firma «Konrad Christinger Cheminée- und Plattenlegerarbeiten» eine Stelle als Schlosser angetreten hatte. So kam es, dass klein Felix ins Schulhaus Bläsi A kam, wo er viele Jahre später die gesamte Heizungsanlage sanieren würde, doch davon wusste er damals natürlich noch nichts – wie von so vielen Wendungen, die sein Leben nehmen würde. «Eigentlich wollte ich nach der Sekundarschule ins KV», erinnert sich Christinger, «doch Onkel Koni fand, er brauche einen «Heiziger», denn in dieser Branche liege die Zukunft». Also habe er sich das überlegt: «Schweissen konnte ich ja schon, das hatte mir immer imponiert und manchem Kollegen auch, dem ich sein Velo wieder zusammengeflickt hatte» – die Lehrstelle als Heizungsmoniteur bei der Rothmayr & Co. AG zu bekommen, war dann einfach. Sein Jahrgang war der erste, der für diesen Beruf überhaupt eine Gewerbeschule besuchte. Doch das reichte Christinger nicht: Ab dem zweiten Lehrjahr besuchte er das Abendtechnikum und absolvierte Lehrgänge in Heizung-Lüftung, Klima-Kälte sowie Regeltechnik. Nach der Lehre wurde er schnell Gruppenchef im Lehrbetrieb. «Doch mein Ziel war immer die Selbstständigkeit», sagt er, und so habe er nicht gezögert, als ihm im Büro seines Chefs ein Nagelbrett mit unerledigten Serviceaufträgen aufgefallen sei: Er erkannte das Potential und machte sich 1968, im Alter von 24 Jahren, bereits selbstständig. «Kommt der Chef auch noch?», sei er damals bei Kunden manchmal gefragt worden, lacht er heute. Der junge Berufsmann erledigte Servicearbeiten und begann, bestehende Heizungsanlagen zu optimieren. Schwere, gusseiserne Heizungs-

Felix Christinger vor seinem Magazin an der Riedhofstrasse 361 in Höngg. (Foto: Fredy Haffner)



kessel – ursprünglich konzipiert für die Befeuerung mit Feststoffen wie Kohle oder Koks – waren noch Standard. «Die Geometrie des Feuerungsraumes war unmöglich», sagt Christinger, und er ersetzte sie durch leichtere, moderne Anlagen aus Chromstahl. Was man damals an Dimensionen noch für ein Einfamilienhaus gebraucht habe, reiche heute längst für ein Mehrfamilienhaus, und sei man 1968 «noch mit bis zu 250 Grad «den Kamin hoch», so seien es heute noch deren 80 und alles entsprechend umweltfreundlicher, fasst er kurz den technischen Fortschritt in seiner Berufswelt zusammen.

So bestand Christingers Firma bald aus einer grossen Werkstatt – zuerst noch als Untermieter beim Höngger Maler David Schaub – Servicefahrzeugen und bis zu drei Mitarbeitern. Und er begann, schlüsselfertige Anlagen anzubieten, für deren Einbau er als Bauleiter auftrat und Maurer, Elektriker, Ölfeuerungsfachmann, Kamin- und Heizungsbauer koordinierte. Wo immer möglich arbeitete er mit Höngger Firmen zusammen. «Das war mir immer wichtig, dass man sich gegensei-

tig unterstützt». Eine Solidarität, die er heute manchmal vermisse, fügt er an und erzählt gleich weiter, wie ihm damals erfahrene Handwerker auch Tipps gaben oder ihn bei ihren Kunden einführten.

Kamerun, AJZ, «Albatros»

Beruflich lief es so rund wie auf seiner geliebten «Indian», entdeckt im Keller einer Kundin, die froh war, dass sich jemand dem alten Motorrad annahm. Dann fragte ihn sein Konfirmationspfarrer Hans Studer an, ob er nicht helfen würde, ein Sommernachtsfest auf dem Hönggerberg zu Gunsten des Lehrerinnen-Seminars in Mankon, Kamerun, aufzubauen. Christinger sagte zu, organisierte die grosse Bühne und eine Bar. Das dreitägige Fest mit sechs Musikbands auf dem Platz des Turnvereins wurde ein Erfolg und Christinger bald darauf in die reformierte Kirchenpflege berufen. Dann kam die Zeit des autonomen Jugendzentrums (AJZ), das er von einer Baustelle aus oft im Blick hatte und sah, was dort alles lief – nicht gerade zu seinem Gefallen, denn er fand, Jugendhäuser gehörten dezentralisiert, in jedes

Quartier, in die Gemeinden. Einfach einen Ort, an dem sich die Jugendlichen in ihrem vertrauten Umfeld treffen könnten, stellte er sich vor. Mit dem Haus Sonnegg vor Augen trug er seine Vision in die Kirchenpflege. Nach einigen Diskussionen darüber, dass – so beharrte Christinger – ein Jugendtreff konfessionsunabhängig auf den Menschen zu schauen habe, wurde der erste Höngger Jugendtreff realisiert, das legendäre «Albatros».

In der Freizeit blieb nebst Familie Raum für Hobbys wie Armbrustschessen, Jiu-Jitsu und Judo, dieses 20 Jahre auch als Trainer. Nicht nur «nebenbei» war er wie viele Handwerker seinerzeit in der Feuerwehr Höngg, als Leutnant unter Zugführer Oberleutnant Hans Denzler.

HGH, Kiwanis, Brasilien

Beim Verein Handel und Gewerbe Höngg (HGH) war Christinger am 27. Juni 1978 Gründungsmitglied. Und er brachte den HGH dazu, das beliebte, davor lange Jahre von der Druckerei Höngg publizierte Höngger Telefonbuch als HGH-Produkt wiederaufleben zu lassen. «Noch vier oder

geht gar nichts»

fünf Mal konnten wir es herausgeben», erinnert sich Christinger, «danach stand der Aufwand leider in keinem Verhältnis mehr zum Interesse». Dafür amtierte er dann ab 1985 sechs Mal als OK-Präsident der Höngger Gewerbeschau im Rahmen des Wümmetfäschts, das damals noch auf dem Pausenplatz des Schulhauses Lachenzel stattfand.

Nachhaltiger als Christinger erahnen konnte, wurde für ihn aber sein Status als Gründungsmitglied des Kiwanis Höngg. Als er im März 1997 nach Brasilien reiste, um in Rio den Karneval zu besuchen, stiess er dort auf den Flyer des ortsansässigen Rotary-Clubs, der dazu aufrief «behind the mask» zu schauen, abseits des Karnevals das Elend der Menschen nicht zu vergessen und mitzuhelfen, in Recife ein Hilfsprojekt

für Mütter und ihre Kinder aufzubauen. Christinger wagte den Blick hinter die Maske und wusste, dass er zuhause versuchen musste, seine Kiwanis-Freunde von Spenden zu überzeugen. Das gelang, wenn auch nicht so nachhaltig wie es Christinger lieb gewesen wäre und so führte er das Engagement privat über viele Jahre weiter.

Zuerst 50, dann 300 Kinder betreut

Er sammelte und spendete projektbezogen für sanitäre Anlagen, einen neuen Trink-Wassertank, Solaranlagen für Warmwasser in der Küche, Gartenanlagen, Fahrzeuge, Klassenzimmer, Zahnarztpraxis – waren es zuerst 50 Kinder, so konnten bald 300 betreut werden, und sie fanden im «Lar de caritas» wenigstens zeit-

weise ein neues Zuhause. Oft, so Christinger, erinnere er sich gerade heute wieder daran, was er schon 2001 gesagt hatte: «Wenn wir dem Elend der Strassenkinder den Rücken kehren, dann kommt das Elend zu uns». Den Carneval, der ihn einst faszinierte, liess er bald links liegen und reiste jeweils in die Schweiz zurück, bevor das bunte Treiben überhaupt losging.

Und das Geschäft?

Zuhause wartet auch nach fast 50 Jahren Selbständigkeit die Arbeit. Aktuell offeriert Christinger einem Architekten die Heizzentrale, Fussbodenheizung inklusive Solarenergie für ein Appartementhotel in Rümlang. Die Lust am Beruf ist dem Mann, durch den Heizungsrohre zu laufen scheinen, noch nicht vergangen. Und auch heute noch holt das HGH-

Passivmitglied nach Möglichkeit Höngger Handwerker mit ins Boot. «Ohne Visionen geht gar nichts», sagt er, der ein Erwachsenenleben lang Visionen hatte, von denen er als Junge im Bläsi A noch nichts geahnt hatte. Umgesetzt hat er viele, doch mit mancher scheiterte er auch. Damit lernte er umzugehen. Auch sich von einer Vision zu verabschieden, wenn sie sich in eine Richtung entwickelte, die ihm nicht mehr gefiel. ■

F. Christinger Haustechnik

Neubau, Umbau, Solaranlagen, Wärmepumpen
Service, Reparaturen, Heizungs-Optimierung
Telefon: 044 341 72 38
Mail: felix.christinger@gmail.com

Tropische Powerknolle für Schweizer Gärten

Sie stammen aus den Tropen und haben einen hervorragenden Geschmack: Süsskartoffeln, auch Bataten genannt, lassen sich jetzt auch in Schweizer Hausgärten kultivieren. Eine echte Bereicherung für den Garten – und fürs Auge!

Während Süsskartoffeln in vielen tropischen Ländern fix zum Speiseplan gehören, sind sie in hiesigen Lagen noch nicht allzu bekannt. Wer sie jedoch einmal entdeckt hat, der hat ihren süsslich-cremigen Geschmack bestimmt schätzen gelernt. Bis vor kurzem aus wärmeren Gefilden importiert, sind Süsskartoffeln seit ein paar Jahren aus Schweizer Kultur erhältlich. Die gute Nachricht für Hobbygärtnerinnen und -gärtner: Jungpflanzen stehen seit diesem Jahr in Gartencentern und Gärtnereien für den Anbau im eigenen Garten und auf dem Balkon bereit.

Vielfarbige Knollen

Ipomoea batatas, so der botanische Name des vielversprechenden Newcomers, sind denkbar einfach zu kultivieren. Da Süsskartoffeln Wärme lieben, sollten die Jungpflanzen erst nach den

Eisheiligen (was jetzt der Fall ist) gekauft und in sandige, nährstoffreiche Erde ausgepflanzt werden. Die zu den Windengewächsen zählenden, mit den Kartoffeln nur entfernt verwandten Bataten gedeihen fast überall: Im Freiland, in Hochbeeten, Kübeln oder Töpfen – Hauptsache die Temperatur stimmt. Je nach Sorte bevorzugen Süsskartoffeln sonnige bis halbschattige Plätzchen; besonders wohl fühlt sich die tropische Knolle im Gewächshaus. Wie die Kartoffel entwickeln Bataten während des Sommers grosse, je nach Sorte weisse, gelbe, orange, rötliche oder violette Knollen, die im Herbst geerntet und für einige Zeit an einem frostfreiem Ort gelagert werden können.

Auch als Zierpflanze attraktiv

Ipomoea batatas bildet bis zu drei Meter lange Triebe und benötigt allenfalls eine Rankhilfe. Durch ihren üppigen Wuchs kann sie ganze Wände begrünen und sogar als Sichtschutz dienen. In Ampeln (Hängetöpfen) oder Pflanzgefässen machen ihre herabhängenden Triebe mit dem herzförmigen Laub eine gute Figur, ebenso die kleinen, allerdings kurzlebigen

Süsskartoffeln ergänzen die klassische Küche meisterhaft.
(Bild Picturegarden | Rohner)



Blüten. Die Pflanze wirkt in Kombination mit Sommerblumen, beispielsweise Lantana oder Petunia, äusserst dekorativ.

Pflanz- und Pflegetipps

Süsskartoffeln sind dankbare und pflegliche Pflanzen. Für den Anbau im Hausgarten gilt: Erst nach

den Eisheiligen auspflanzen, also ab Mitte Mai, dazu einen geschützten, warmen Standort wählen – je nach Sorte sonnig bis halbschattig und sandige, nährstoffreiche Erde. Wöchentliche Düngergaben, Staunässe vermeiden, um Krankheiten zu verhindern. Pflanzen stets etwas feucht halten; eine Mulchschicht schützt vor Verdunstung. Die geernteten Knollen können bis zu einem Monat gelagert, sollten aber gelegentlich auf Fäulnis geprüft werden.

Jardin Suisse mit 1700 Mitgliedern

JardinSuisse ist der Branchenverband des Schweizer Gartenbaus. Ihm gehören 1700 Betriebe des Garten- und Landschaftsbaus, der Topfplanten- und Schnittblumenproduktion, der Baumschulproduktion sowie des Gärtnerischen Detailhandels an. Er bietet seinen Mitgliedern eine umfassende Palette an Dienstleistungen. Dazu gehören die Beratung, die Unterstützung bei der Werbung, die Zertifizierung von Produktionsbetrieben und vieles anderes mehr. Der Verband betreut zudem die gärtnerische Berufsbildung von der Grundbildung bis zur Ausbildung zum Gärtnermeister. (pr) ■

Ein Hönngger an Bord der Arche

Der 49jährige Högger Rainer Fröhlich ist Fundraising- und Kommunikations-Beauftragter der Arche Zürich, einer gemeinnützigen Organisation, die sich der Unterstützung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen verschrieben hat. Ein Besuch an seinem Arbeitsplatz.

Dagmar Schröder

Im Arche Brockenhaus an der Hohlstrasse plätschert das Leben an diesem frühen Montagnachmittag gemütlich vor sich hin. Einige Besucher stöbern in den Regalen mit Schallplatten und CD's nach einem Schnäppchen, andere durchforsten die Möbelabteilung auf der Suche nach einem besonderen Schmuckstück oder machen es sich im oberen Stock mit einem Buch auf einem der Sofas bequem. An den Tischen im Eingangsbereich des Brockenhauses nutzen diejenigen, die mit ihrer Einkaufsrunde schon fertig sind, die Gelegenheit, eine Pause einzulegen und mit Bekannten einen kurzen Schwatz abzuhalten, während sie gleichzeitig das Treiben im Laden von hier aus wunderbar beobachten können. Auch Rainer Fröhlich, der in Höngg wohnhafte Fundraising- und Kommunikations-Beauftragte der «Arche Zürich», nimmt sich die Zeit, sein an das Brockenhaus angrenzende Büro zu verlassen und der Schreibenden bei einer Tasse Kaffee die Arbeit des Vereins zu erklären. Was ist denn eigentlich die «Arche Zürich»?

Hilfe im Alltag

«Die Kernaufgabe der Arche Zürich ist es», so Fröhlich, «Menschen in schwierigen Lebenssituationen, sei es aufgrund von Arbeitsplatzverlust, Suchterkrankungen oder psychischen Problemen, zu unterstützen». Diese Unterstützung geschieht auf ganz verschiedenen Ebenen und an unterschiedlichen Orten in der Stadt und der Region Zürich. Während das Brockenhaus und das gleich danebenliegende Bistro in erster Linie Arbeitsplätze für Langzeitarbeitslose im Teillohn bieten und hier versucht wird, die Beschäftigten über kurz oder lang wieder in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren, stellt der Biohof in Uitikon-Waldegg eine geschützte



Werkstatt dar, in der Menschen mit psychischen Erkrankungen oder Abhängigkeitserkrankungen Arbeit und Tagesstruktur finden. Auf dem landwirtschaftlichen Bio-Betrieb am Fusse des Üetlibergs wird Gemüse und Obst angebaut und an Detailhandel und Gastronomie sowie in Form von «Bio-Gemüse-Körben» auch an Private weiterverkauft. «Viele unserer Teillohnmitarbeitenden im Brockenhaus finden auf dem normalen Arbeitsmarkt keine Stelle und erhalten bei uns die Möglichkeit, die stellenlose Zeit zu überbrücken, Struktur in ihren Alltag zu bringen und sich neue Kompetenzen anzueignen beziehungsweise Fähigkeiten auszubauen» erläutert Fröhlich die Besonderheiten des «Arbeitsplatzes Arche».

Hilfe bei der Rehabilitation von einer Suchterkrankung sowie bei der Bewältigung des Alltags steht auch bei der Therapiestation in Bülach und den verschiedenen Wohnprojekten der Arche im Vordergrund. In der Therapiestation werden die Klientinnen und Klienten während neun bis zwölf Monaten in einem stationären Aufenthalt unterstützt, ihren persönlichen Weg aus der Sucht zu finden und sich sozial und beruflich wieder einzugliedern. Für Menschen mit Suchtproblemen und/oder psychischen Erkrankungen bietet die Arche zusätzlich an den

Standorten Wipkingen, Altstetten,
Enge und Wiedikon Wohnplätze
mit Betreuung an.

Niederschwellige Beratung und freiwilliges Engagement

Niederschwellige Beratung bieten zudem die von der Arche betriebenen Fachstellen für Integration und die Einrichtung «Arche Kind und Familie», an die sich Hilfesuchende jederzeit gratis und unverbindlich wenden können. Eines der Programme schliesslich, das Fröhlich ganz besonders am Herzen liegt, ist die «Kinderbegleitung». Hier treffen sich Kinder und Jugendliche, zumeist mit Migrationshintergrund, einmal pro Woche mit einer freiwilligen Helferin oder einem freiwilligen Helfer. Dann werden gemeinsam Hausaufgaben gemacht, schulische Probleme gelöst oder einfach nur ganz alltägliche Herausforderungen gemeistert. «In diesem Projekt engagieren sich jährlich über 100 Begleiterinnen und Begleiter», erläutert Fröhlich nicht ohne einen gewissen Stolz in der Stimme. «Diese Freiwilligen aus sämtlichen Altersgruppen verpflichten sich jeweils für mindestens ein Jahr und begleiten so ein oder auch mehrere Kinder über einen längeren Zeitraum hinweg durch die Schulzeit. Es ist immer wieder schön zu sehen, welche Beziehungen hierbei entstehen».

Besondere Umstände und spezielle Herausforderungen

Hinter all diesen verschiedenen Einrichtungen und Angeboten steht der Verein «Arche Zürich». Der seit 1980 existierende Verein ist in den 37 Jahren seines Bestehens von einer privaten Hilfsorganisation zu einem veritablen «sozialen Unternehmen» angewachsen und beschäftigt mittlerweile rund 60 Festangestellte, die für die Betreuung der unterstützten Menschen und die Geschäftsführung verantwortlich sind.

Finanziert wird der Verein durch Spenden von privaten Gönnern und Stiftungen, einen wesentlichen Teil der Kosten tragen Stadt und Kanton Zürich. Die wichtige Aufgabe des Fundraisings liegt dabei seit drei Jahren bei Fröhlich. Mittlerweile hat er sein Arbeitspensum von 50 auf 80 Prozent aufgestockt, um sich nun zusätzlich noch intensiver um die Öffentlichkeitsarbeit kümmern zu können.

Immer wieder mal hat er neue Ideen, wie er den Bekanntheitsgrad und den Wirkungskreis der Arche Zürich weiter ausbauen kann, muss jedoch manchmal auch erkennen, dass sich die Umsetzung schwieriger gestaltet als geplant. «Die Arche stellt eben kein ganz alltägliches Arbeitsumfeld dar und kann nicht wie ein marktwirtschaftliches Unternehmen funktionieren. Die besonderen Bedürfnisse unserer Teilnehmenden sowie auch der Klientinnen und Klienten stehen stets im Vordergrund».

Doch das sind Herausforderungen, die das Archeteam gerne und mit grosser Motivation angeht. Fröhlich, der in seinem beruflichen Leben vor der Arche unter anderem bei der Swissair und im Kultursponsoring tätig war, weiss, wieso er seinen momentanen Job ganz besonders schätzt: «Ich bin sehr dankbar dafür, dass es mir persönlich gut geht und freue mich, etwas davon weitergeben zu können. Daher schätze ich es besonders, dass ich hier tagtäglich mit Leuten zusammenarbeite, denen es in ihrem Leben besser geht, weil es die Arche gibt. Wie sagte Erich Kästner doch einst so schön: Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es».

Buch-Tipp

Immer ist alles schön

Anais liebt ihre Mutter, sie liebt ihren Bruder Bruno und insgeheim auch Peter aus der Schule.

Eva Rempfler

Die Mutter sagt, das Leben sei eine Wucht, und dass sie gerne noch ein Glas Wein hätte. Denn es hält ihren Sehnsüchten nicht stand, das Leben, und die Männer halten ihrer Liebe nicht stand. Das Tanzen, das sie liebt, ist zum Tanz an der Stange vor den Männern geworden. Es ist nicht einfach, so ein Leben zu leben, sagt die Mutter, darum will sie noch ein Glas. Anais und Bruno versuchen sich und die Mutter zu schützen vor der Aussenwelt, die in Gestalt von Mutters Männern mit Haaren auf der Brust in der Küche steht.

«Immer ist alles schön» ist ein komisch-trauriger Roman, der mit leisem Humor eine eindrückliche Geschichte erzählt: Von scheiternder Lebensfreude in einer geordneten Welt und davon, wie zwei Kinder versuchen, ihre eigene Logik dagegenszusetzen.

Julia Weber wurde 1983 in Moshi (Tansania) geboren und wuchs ab 1985 mit ihrer Familie in Höngg auf. Nach Berufslehre und Matura studierte sie 2009 bis 2012 literarisches Schreiben am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel. 2012 hat sie den Literaturdienst gegründet, www.literaturdienst.ch, wo man sie plus Schreibmaschine auch mieten kann. Julia Weber ist Mitbegründerin der Kunstaktionsgruppe «Literatur für das, was passiert». (pr) ■



«Immer ist alles schön», Roman. Limmat-Verlag. ISBN-Nr. 978-3-85791-823-3. 28 Franken. Erhältlich im «Höngger» Infozentrum, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich. Lesung im Canto Verde am Dienstag, 20. Juni, 20 Uhr.

Frischer Wind in der Wartau



Mit «Hönggerli»-Würstli und Prosecco wurde die Neueröffnung gefeiert.
(Fotos: Patricia Senn)

Nach einem Monat Umbau erstrahlt die Bravo Metzgerei im Glanz ihrer neuen Fliesen. Und das Team hinter der Theke strahlt mit ihnen um die Wette.

Patricia Senn

Vor den neu beschrifteten Ladenfenstern wehen schwarze und weisse Ballone im Wind, der Duft von gegrillten «Hönggerli»-Würstchen empfängt einem schon an der Tramhaltestelle Wartau. Während die Gäste draussen auf die Neueröffnung anstossen, herrscht drinnen bereits der ganz gewöhnliche Samstagseinkaufsummel.

Der Raum wirkt grösser und heller als früher, die roten Fliesen wurden durch weisse ersetzt, der Steamer hinter der Theke entfernt. «Jetzt haben wir viel mehr Platz, man kommt einfach aneinander vorbei, so lässt es sich gut arbeiten», schwärmt René Leuenberger, der den neuen Chefs Daniela und Samuel Binkert als Mitarbeiter erhalten bleibt. «Dank dieser zeitgemässen Einrichtung kann der Laden noch viele Jahre als Metzgerei geführt werden, das ist schön zu sehen», sagt er und seine Augen strahlen. Samuel Binkert, der vor kurzem ein Metzger-Praktikum absolviert hat, wägt Fleischstücke ab, schneidet Schinken auf, packt Würste ein und wirkt dabei, als habe er nie etwas anderes gemacht. Mit einem Blick auf Metzger Leuenberger, der gerade routiniert identisch breite Plätzchen von einem Nierenstück abschneidet, meint er «das sieht so einfach aus, dabei steckt jahrelange Erfahrung dahinter». Aber wer mit so viel Elan dabei ist, wie das Bravo-Ravioli-Paar, lernt sicher schnell. Und zur Not steht ihnen Leuenberger mit Rat und Tat zur Seite.



Daniela Helbling Binkert in der neu eröffneten Bravo-Metzg.

Voll Zuversicht in die Zukunft

«Einen Monat dauerte der Umbau; es war spannend mitzuerleben, wie alles Form annimmt», erzählt Daniela Helbling Binkert, die viel Zeit im neuen Laden verbringt, «und wie wir in kurzer Zeit bereits zusammengewachsen sind». Es war ein gutes Gefühl mit den Handwerkern aus Höngg zusammenzuarbeiten, weil man sich einfach kennt und vertraut. «Auch nach der Eröffnung sind die Tage noch lang, es gibt so viel zu tun, aber wir haben Freude daran». Gerade bestellt ein junger Mann einen Hamburger zum Zmittag, «hol dir doch schnell ein Brötchen vom Bäcker nebenan, dann schneiden wir es dir auf und geben noch ein bisschen Senf drauf», rät Leuenberger. «Wir schauen schon zueinander», meint Daniela. Die Fischtheke wurde erweitert, beim Anblick der glänzenden Forellen- und Lachsfilets läuft einem das Wasser im Mund zusammen. Das Fleisch stammt vorwiegend aus der Region, natürlich gibt

es auch Ausnahmen, zum Beispiel beim Lamm, das aus Irland kommt – die Schweizer Produzenten könnten den Bedarf nie selber abdecken.

Man kann aber auch ausgefallene Stücke bestellen, und immer öfter kommen junge Leute in die Metzgerei, die sich nach alten Gerichten wie Siedfleisch oder «Babettli» – ein kleines, besonders zartes und schmackhaftes Stück aus dem Stotzen des Rindes – erkundigen. Schön, wenn neben den Stammgästen auch eine neue Generation von Kunden wieder beim Spezialitätenhändler einkauft. Es fühlt sich gut an, die Kombination Leuenberger und Helbling Binkert, das einladend helle Ambiente, die schönen Auslagen. Der Anfang ist gelungen, jetzt geht es mit Vollgas und Zuversicht in die Zukunft. ■

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

Was wächst denn auf der Wiese?

Die farbenprächtige Wiese des Natur- und Vogelschutzvereins Höngg ist das Ziel des Naturspaziergangs von Donnerstag, 18. Mai. Unterwegs werden unterschiedliche Wiesen, Gräser und einige Blumen genauer angeschaut.

Wiesen liefern primär Futter für die Kühe: Als Weide, als Dauerwiese, welche mehrmals gemäht wird oder angesät auf einer Ackerfläche, wo in anderen Jahren Getreide oder Mais wächst. Zwischen den Häusern sind sie Spielplatz, Aussenwohnraum oder einfach Abstandsgrün. Die Wiesen, die vom Natur- und Vogelschutzverein bewirtschaftet werden, müssen keine dieser Funktionen erfüllen. Sie sind Lebensraum für viele Pflanzenarten, für Schmetterlinge, Heuschrecken und Insekten. Mit ihrer Vielfalt erfreuen sie Spazierende und tragen zur Biodiversität in Höngg bei. Sie werden extensiv genutzt, das heisst, sie werden nicht gedüngt und erst spät gemäht. Das Schnittgut wird

Acker-Witwenblume mit Blutströpfchen. (Foto Benjamin Kämpfen)



auf der Wiese getrocknet, genauso wie es früher gemacht wurde. Das Mähen übernimmt ein Bauer aus Höngg, beim Heuen kommen Freiwillige des Vereins zum Einsatz. Beim Trocknen vor Ort fallen die Samen aus den Blütenständen und sorgen so dafür, dass die Wiese auch im nächsten Jahr wieder voller Blumen ist.

Farbig und wertvoll für Insekten

Aus der Vielfalt leuchten die violetten Farbtupfer der Acker-Wit-

wenblume und der Wiesensalbei hervor. Beide Pflanzen sind für viele Insektenarten sehr wertvoll. Die flachen Blütenköpfe der Witwenblume bestehen aus vielen Einzelblüten und sind ein beliebter Landeplatz für Schmetterlinge, Käfer und Fliegen. Der Wiesensalbei lockt mit seinem Nektar vor allem Bienen und Hummeln an. Auf dem Weg zur Nahrungsquelle schlüpfen diese in die lange Blütenröhre, und dank eines raffinierten Hebelmechanismus neh-

men sie beim Wegfliegen eine Portion Pollen mit.

Auch gelb ist eine häufige Blütenfarbe, doch hier gibt es Unterschiede auf den beiden Pachtflächen des Vereins. Beim Kappenhühl glänzen viele Blütenköpfchen des scharfen Hahnenfusses, am Ruggernweg sind Klappertopf, Wundklee und Wiesenbocksbart zu entdecken.

Blumenwiesen leuchten bis Juni

Am Naturspaziergang werden diese Pflanzen genauer vorgestellt. Die Vielfalt ist gross und beeindruckend. Noch bis im Juni erfreuen die Blumenwiesen mit ihrer Farbenpracht die Betrachter. (e)

Naturspaziergang mit dem NVV Höngg

Donnerstag, 18. Mai, 19 bis 21 Uhr.
Treffpunkt Bushaltestelle Hönggerberg.
Der Anlass ist kostenlos und findet bei jedem Wetter statt.
www.nvvhöngg.ch

Gesundheits-Ratgeber

Das Kissen – mehr als eine Kopfstütze

Wer hat nicht schon sein Kissen hin und her geschoben, um für den Kopf die richtige Position zu finden? Wer abends mit seinem Kissen kämpft und morgens verspannt oder mit Schmerzen im Nacken- und Schulterbereich aufwacht, sollte seinem Kissen grössere Bedeutung schenken.

Die Wahl des richtigen Kopfkissens trägt entscheidend zu einem erholsamen Schlaf bei. Es bietet dem Kopf Halt, entlastet die Halswirbelsäule und verhindert, dass die Hals- und Nackenmuskeln überdehnt werden. Ein Kissen hält bis zu 40 Kopfbewegungen stand und nimmt über den Kopf abgegebene Wärme und Feuchtigkeit auf. Es lohnt sich daher in vielerlei Hinsicht, sich nicht gedankenlos auf seinem Kissen auszuruhen, sondern dieses genauer unter die Lupe zu nehmen.

Jeder hat schon mal schlecht geschlafen, unruhig gelegen oder sich nachts von einer Seite auf die andere gewälzt. Wem das jedoch regelmässig passiert, sollte sich überlegen, welches seine häufigste Schlafposition ist (Rücken, Seite, Bauch), und ob das benutzte Kissen ausreichend stützt oder eher im Weg ist. Wer sich seiner Schlafgewohnheiten und Bedürfnisse bezüglich Kissen bewusst ist, wird schnell herausfinden, ob er ein neues benötigt. Kissen sollten übrigens aufgrund der hohen Beanspruchung alle drei bis fünf Jahre ersetzt werden.

Auch Hausstaubmilben-Allergiker können völlig unbedenklich Daunen- und Federkissen benutzen und sollten beim Kauf auf das Gütesiegel «Swiss Guaranty VSB» achten. Dieses bürgt für Hygiene und garantiert durch den eng ge-

wobenen Stoff des Kissens einen optimalen Milbenschutz. Bei anderen Beschwerden sollte am besten der Arzt um Rat gefragt werden.

Das richtige Kissen finden

Wer sich für ein neues Kissen entscheidet, sollte es vor dem Kauf ausprobieren. Dabei gilt es, neben der Eignung für die individuellen Bedürfnisse folgendes zu beachten: Auf weichen Matratzen ist ein tendenziell niedrigeres Kissen die richtige Wahl, bei harten Matratzen, auf denen man nicht so tief einsinkt, ein eher höheres Kissen. Kräftig gebaute Menschen benötigen eher ein hohes und stützkräftiges Kissen, zierliche eher ein tieferes und weniger stützkräftiges. Besonders für Seitenschläfer sollte das «Schulter-Hals-Dreieck» gut ausgefüllt und

ohne Knick abgestützt werden. Ein Probekissen kann kostenlos mit nach Hause genommen und für ein paar Nächte getestet werden. So kann man die Entscheidung einmal – ganz entspannt auf einem Testkissen – überschlafen und das Modell finden, das am besten zu einem passt. (pr)



Daniela Zimmermann
zertifizierte Liege- und Schlafberaterin
Creativa

Wasserbett- und Schlafcenter AG
Wehntalerstrasse 539, 8046 Zürich
Telefon 044 371 72 71
www.betten-center.ch

Mit Augenzwinkern bei den gospelsingers.ch angekommen

Er bringt Jahrzehnte lange Gospel-Erfahrung mit und leitet seit Anfang Jahr die gospelsingers.ch. Peter Bachmann im Gespräch mit Regula Ilg, Vereinsmitglied der gospelsingers.ch.

Peter Bachmann, nach «hundert Tagen im Amt», was ist Ihr erster Eindruck von den gospelsingers.ch?

Es macht mir sehr viel Freude mit diesem Chor zu arbeiten. Es ist eine tolle Gruppe, der von weitem anzusehen ist, dass sie gerne Musik miteinander macht. Wir hatten ja bereits zwei Auftritte an Gottesdiensten in der katholischen und reformierten Kirchgemeinde. Obwohl wir zuvor nur wenige Proben hatten, war es schön zu merken, wie gut wir schon zusammenwirken. Die hilfreiche und herzliche Zusammenarbeit mit Vorstand, Musikkommission und dem Bandleader macht es mir zudem einfach, mich bei den gospelsingers.ch in Höngg heimisch zu fühlen.

Sie sprechen die beiden Gottesdienste im März an...

Ja, die gospelsingers.ch haben regelmässig Auftritte in der katholischen und reformierten Kirche in Höngg. Ich freue mich darauf, mit dem Chor die Gottesdienste mitgestalten zu dürfen.

Was hat Ihr Interesse an der Chorleiterstelle bei den gospelsingers.ch geweckt?

Das Stelleninserat hat mich sofort angesprochen. Es war genau der Chor, den ich suchte. Zwischen

den Zeilen drang ein humorvolles Augenzwinkern durch, was mir besonders gefallen hat. Es geht mir darum, einen Mix zu finden zwischen Ernsthaftigkeit, etwas zu können, also dem stimmlichen «Handwerk» und der Lockerheit, der Ausstrahlung, mit der man die Leute berühren kann. Ich glaube, dass ich dieses Anliegen mit dem Chor teile.

Sie bringen viel Erfahrung als Chorleiter mit. Was reizt Sie an der Arbeit mit Gospelchören?

Gospel begleitet mich seit meiner Jugend. Ich leitete mehrere Chöre und Chorprojekte. Bis vor kurzem fokussierte ich meine Chor-Arbeit ganz auf die Gospeltage Freienbach. Mit diesem Projektchor üben wir jeweils an einem Wochenende ein ganzes Konzertprogramm ein und bringen es zur Aufführung. Die Möglichkeit, mit einem bestehenden Chor ein Jahr lang auf ein Konzert hinzuarbeiten und sich so richtig in die Songs vertiefen zu können, habe ich zunehmend vermisst. Dass mich die gospelsingers.ch zu ihrem musikalischen Leiter gewählt haben, ist für mich deshalb ein absoluter Glücksfall und freut mich ausserordentlich.

Wie kamen Sie zur Musik?

Nebst dem Bezug zur Musik, den ich aus dem Elternhaus mit auf den Weg bekommen habe, sang ich als Jugendlicher in einem Jugendchor, der mich stark geprägt hat. In den 90er Jahren – das darf man fast nicht sagen, das ist schon so lange her! – hat mich



Der neue Chorleiter der gospelsingers.ch: Peter Bachmann. (zvg)

das Gospelfieber gepackt. Zuerst als Sänger, später als Leiter. In all diesen Jahren hat sich ein grosses Repertoire angesammelt. Auch von spannenden Songs, die nicht an jeder Ecke zu hören sind.

Was ist Ihnen wichtig bei der Probenarbeit?

Wir proben mit viel Humor und doch sehr intensiv. Die Stimmen sollen ja sitzen und Lockerheit kommt mit Sicherheit. Die Proben sind aber auch ein Ort, wo sich Freunde treffen und man etwas miteinander erlebt. Bereits jetzt üben wir die Songs für die Konzerte ein, und auch die Solisten sind für das neue Konzertprogramm bestimmt.

...was ja vielversprechend klingt für die beiden Höngger-Konzerte vom November...

Genau. Wenn unser Publikum auch nur halb so begeistert von den Songs ist wie wir, dann werden das zwei ganz tolle Konzerte. Ich freue mich auch schon sehr auf das Probewochenende, von dem alle so positiv berichten. Dort werden wir kurz vor den Konzerten zusammen mit der Band den Songs den letzten Schliff geben. Das Zusammenspiel zwischen Chor und Band ist ein wichtiger Faktor für ein gelungenes Konzert. Ich bin froh darüber, dass wir mit Pascal Truffer auf einen erfahrenen und versierten Pianisten und Bandleader zählen dürfen.

Wo würden Sie den Chor – sagen wir mal bis in 5 Jahren – gerne hinführen?

An den diesjährigen Konzerten gehen wir «back to the roots». Wir haben Songs ausgewählt, die vielleicht etwas weniger bekannt sind, dafür umso mehr die vielfältigen Aspekte des Gospels zeigen: Traditionell, rockig, funky, aber auch besinnliche Balladen. Man darf sich schon jetzt auf dieses abwechslungsreiche Programm freuen. Die gospelsingers.ch haben ja eine lange Tradition und einen Namen in Höngg. Da soll der Chor auch seinen Platz behalten können. Es ist mir wichtig, miteinander eine Entwicklung zu machen, von da her bin ich auch sehr gespannt, wo es hingeht! (e) ■

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

Kiwanis kocht im Sonnegg

Am Freitag, 28. April, konnten die «Kochfrauen» des Sonneggs für einmal zurücklehnen. Der Kiwanis-Club Zürich-Höngg schaltete und waltete in der Küche des Generationen-Hauses Sonnegg.

Es ist eine lange Tradition: Einmal im Jahr bereiten die Mitglieder des Kiwanis-Clubs Zürich-Höngg für den Senioren-Mittagstisch das Mittagessen zu und servieren es den Gästen persönlich. Es soll auch nichts Alltägliches sein,



Freiwillige des Kiwanis-Clubs Zürich-Höngg im Einsatz. (Foto: zvg)

ein feines Dreigang-Menü, begleitet von Weiss- und Rotwein und Mineralwasser. Dieses Jahr standen nordafrikanisch angehauchte Gerichte auf dem Speiseplan. Auf den Salat «Timbaktu» folgte der Hauptgang mit Hähnchen «Marakesch» und Karawanen-Reis mit Mandelsplittern, Pistazien, Orangen, Berberitzenbeeren und Sultanien, zum Dessert noch «Sultans Traum». Die fünf Kiwanis-Köche nahmen sich Zeit und gaben ihr Bestes. Es lohnte sich, die zahlrei-

chen anerkennenden Reaktionen der Gäste taten wirklich gut. Das Essen und die Getränke finanziert die Sozialkasse des Clubs, und acht Mitglieder nahmen sich an diesem Freitag die Zeit zum Kochen, Servieren und Abräumen. Gleichwohl entrichteten die Gäste den üblichen Obolus, welcher als Spende dem Wohnheim Frankental zugute kam. ■

Eingesandt von Martin Schnider, Clubsekretär

Höngg aktuell

Samstag, 27. Mai

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Er ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof.

Sonntag, 28. Mai

Hausbesichtigung in der Hauserstiftung Höngg

15 bis 16 Uhr. Besammlung um 15 Uhr in der Cafeteria. Keine Anmeldung erforderlich. Altersheim Hauserstiftung, Hohenklingenstr. 40.

Montag, 29. Mai

Bewegung mit Musik

8.45 bis 9.45 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montag, 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Fitness ab 50+

19 bis 20 Uhr. Ab Montag, 8. Mai, regelmässiges Treffen in der Turnhalle Schulhaus Riedhof zur Ausgleichsgymnastik. Alle sind herzlich willkommen. Schulhaus Riedhof, Reinhold-Frei-Strasse 42 bis 46.

Dienstag, 30. Mai

Gesundheitsturnen für Seniorinnen

9 bis 10 Uhr. Jeden Dienstag Ausgleichsgymnastik. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Entdecken, erfahren, erleben:

Der Campus auf der grünen Wiese

18.15 bis 19.15 Uhr. Öffentliche Führung durch die ETH Zürich, Hönggerberg. Alumni Lounge, ETH Hönggerberg, Gebäude HIL, Stefano-Francini-Platz 5.

Mittwoch, 31. Mai

Bewegung mit Musik

10 bis 11 Uhr. Turnen der Pro Senectute Seniorinnen 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Mittwoch 10 bis 11 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Fortsetzung auf Seite 39

«Gelebte Demokratie»



Standaktion in Höngg, drei Parteien SP, FDP und SVP informieren beim Kappenbühlweg über die Abstimmung vom 21. Mai und zu den Themen Energiegesetz, Spitalauslagerung und Sprachunterricht und stiessen dabei auf reges Interesse. (Foto: Martin Bürlimann)

Zauberhafter Sonntagseinkauf

Am Sonntag, 21. Mai, verspricht das Center Eleven magische Momente und lädt zum zauberhaften Staunen.

Das Einkaufszentrum öffnet für einmal am Sonntag von 10 bis 18 Uhr seine Tore und bietet neben einem entspannten Sonntagseinkauf auch spannende Zauberworkshops für alle aufgeweckten Kinder.

Während sich die Erwachsenen über die attraktiven Angebote der zehn Center-Eleven-Geschäfte



aus dem Bonheft freuen, wird den Kindern ein abwechslungsreiches Programm geboten: Ballonmodellieren, Glitzertattoos und

immer wieder einmal ein verblüffender Zaubertrick, wenn der magische Kinderanimateur Bälle, Tüchlein oder Münzen zum Verschwinden bringt. Das Center Eleven macht Sparen in diesem Frühling noch einfacher: Das Bonheft offeriert noch bis und mit 21. Mai attraktive Aktionen. Hier kommt nicht nur die Jungmannschaft beim Zauberspass auf ihre Rechnung, sondern auch alle Gross-einkäufer, die von den Rabatten profitieren können. (pr)

Tag der offenen Tür bei Bindella

Am Samstag, 20. Mai, verwandelt sich die Spedition der Familie Bindella in Zürich-Wipkingen in eine Degustationshalle: 100 Weine können kostenlos degustiert und gleich vor Ort erstanden werden.

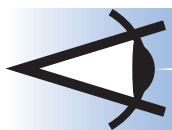
Wo sich unter dem Jahr die Weinkartons stapeln, gibt es am Samstag, 20. Mai, Bindellas 100 schönste Weine kostenlos zum Degustieren: Vertreten sind die besten Winzer Italiens. Der Jubiläumsgast des diesjährigen Tags

der offenen Tür kommt aus dem Südtirol: Alois Lageder. Seit einem Vierteljahrhundert importiert Bindella die biodynamisch produzierten Weine der Familie Lageder. Und während heute alle von Nachhaltigkeit sprechen, leben und arbeiten die Lageders längst im Einklang mit der Natur. Eine kleine Anekdote dazu: Noch vor 20 Jahren wurde Alois Lageder für seine radikale Umstellung nach der Lehre von Rudolf Steiner belächelt. Heute folgen zahlreiche

Weinmacher, darunter auch einige der namhaften Châteaux in Bordeaux, seinem Beispiel. Wer sich selbst überzeugen möchte: Bei einer Bestellung ab 500 Franken gibt es Alois Lageders Cabernet Riserva in der Magnumflasche mit auf den Heimweg. (pr)

Le porte aperte a tutti

Samstag, 20. Mai, 10 bis 18 Uhr
Hönggerstrasse 115, www.bindella.ch



Für diese Rubrik ist
ausschliesslich die unterzeichnende
Person verantwortlich.

Im Blickfeld

Business mit der Gesundheit

Diese Blickfeld-Kolumne richtet sich speziell an jene Personen, die noch nicht brieflich abgestimmt haben.

Ich möchte möglichst viele ermuntern, den Abstimmungssonntag vom 21. Mai nicht zu verpassen und die Stimme persönlich in einem der beiden Stimmlöcher im Kreis 10 (Pfarreizentrum Heilig Geist oder Schulhaus Nordstrasse) oder im Hauptbahnhof abzugeben. Denn im Kanton Zürich werden mit den beiden Vorlagen – dem «Gesetz über die Kantonsspital Winterthur AG» und dem «Gesetz über die integrierte Psychiatrie Winterthur-Zürich Unterland AG» – wichtige Weichen im öffentlichen Gesundheitsbereich gesetzt. Es geht um nichts mehr und nichts weniger als um einen Testlauf zur Privatisierung von zwei öffentlichen Spitälern: Nach fünf Jahren kann nämlich der Regierungsrat 49 Prozent seiner Aktien in eigener Kompetenz an private Investoren verkaufen.

Bevölkerung zählt – Aktionäre kassieren ab

Dies ist stossend. Die Mitbestimmung der Bevölkerung wird damit mit Füßen getreten. Die beiden Spitäler werden zwar weiterhin mit öffentlichen Geldern (Kanton, das heisst Steuergelder) und Beiträgen der Prämienzahlenden finanziert, allfällige Gewinne würden aber von privaten Aktionären abkassiert. Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass der Druck auf die beiden Gesundheitsinstitutionen steigen wird, sich nach rentablen Kriterien, anstatt nach den Bedürfnissen einer breiten Bevölkerung zu orientieren.

Zwei Mal Nein

Ich möchte darum all jene bitten, die noch nicht abgestimmt haben, zwei kräftige Nein zu diesen beiden Vorlagen in einem von Ihnen bevorzugten Stimmlöcher (siehe oben) in die Urne zu legen. Werden diese beiden Vorlagen abgelehnt, muss der Regierungsrat und Kantonsrat noch einmal über

die Bücher, das heisst, eine bessere Vorlage ausarbeiten. Genau wie bei der Unternehmenssteuerreform III, die im vergangenen Februar von den Stimmenden wuchtig abgelehnt wurde, geht auch nach einem Nein zu diesen beiden Vorlagen die Welt nicht unter. Manchmal muss die Stimmbevölkerung Parlament und Regierung Dampf unter dem Hintern machen. Das gehört zu einer lebendigen Demokratie. Und es ist sicher gesünder für Patientinnen und Patienten, wenn nicht Business, sondern Transparenz und Mitbestimmung den Takt vorgeben. ■



Judith Stofer
Kantonsrätin AL,
Kreis 6/10

JA zum Tanzhaus Zürich

Tanzen hält den Körper und Geist fit. Tanzen erzeugt gute Stimmung und fördert die Beweglichkeit. Tanzen ist Geselligkeit, Kunst, Sport, Musik, Körpergefühl und Rausch. Tanzen löst wunderbare Emotionen aus.

Es gibt unzählige Arten und Stile. Das Tanzhaus Zürich in Wipkingen an der Limmat gilt als wichtigstes Zentrum für zeitgenössisches Tanzen in der Deutschschweiz. Einen Einblick in die facettenreiche Tanzszene Schweiz bot Anfang Mai das Festival «Zürich tanzt», welches eng mit dem Tanzhaus Zürich kooperiert. Im Hauptbahnhof, im Gemeinschaftszentrum Wipkingen und an vielen anderen Orten konnte getanzt, gelernt und Tanzende bewundert werden. Im Herbst 2018 wird der Neubau des Tanzhauses eröffnet, der

nach dem Brand im Herbst 2012 nötig wurde. Dies macht eine Erhöhung des Betriebsbeitrags der Stadt nötig. Darüber stimmen wir am 21. Mai ab. Derzeit ist das Angebot infolge der Bautätigkeit eingeschränkt und auf andere Standorte verteilt. Das Tanzhaus gibt es seit 1996, und es wird seit je vor allem durch die Stadt Zürich finanziert. Das Tanzhaus ist kein abgeschotteter Raum nur für Insider. Nicht nur die Profis üben dort. Auch für die breite Bevölkerung, Kinder und Jugendliche gibt es günstige Angebote. In Zukunft soll es öffentliche Aufführungen geben, der Ort ein Begegnungsplatz für die Bevölkerung im Quartier werden. Und auch Nicht-Tanzende werden profitieren: Die öffentlich zugängliche Dachterrasse und das neue Café am schönen Limmatufer wird zu einem

neuen Treffpunkt im Quartier. Die Grünliberalen sind der Ansicht, dass der Tanz einen hohen gesellschaftlichen Stellenwert hat und das Tanzhaus in Zürich eine einmalige Institution darstellt, dessen Erhalt es zu unterstützen gilt. Die Grünliberale Partei empfiehlt Ihnen, diese Vorlage anzunehmen und so eine der wichtigsten Kulturinstitutionen in unserem Stadtkreis zu erhalten, damit alle Tanzenden einen Ort haben, an dem sie sich entfalten können. ■



Ronny Siev,
GLP
Kreis 6 und 10

Chinesische Malerei im Tertianum

Am letzten Samstag eröffnete die Höngger Künstlerin Elsbeth Ermel ihre Ausstellung in der Tertianum Residenz Im Brühl mit ihren Werken chinesischer Tusch- und Seidenmalerei.

Seit vielen Jahren beschäftigt sich Elsbeth Ermel mit der chinesischen Tusch-Malerei, liess sich von grossen Meistern aus Vietnam, Japan, Korea, Taiwan und China ausbilden. Seit einigen Jahren perfektionierte sie ihre Kunst beim Meister David Ma in Zürich. Angefangen hat sie mit Keramik, Porzellan, sie malte auch Aquarelle, später intensiv Batik und Seidenmalerei. Die asiatische Technik hat die Künstlerin aber schon immer begeistert. Als sie einen vietnamesischen Meister kennenlernte, der ihr diese Technik beibrachte, nutzte sie die Gelegenheit und lernte die asiatische Malerei von Grund auf. Das Ziel von Elsbeth Ermel war immer, der traditionellen chinesischen Malkunst nahe zu kommen, dabei aber auf die eigene Ausdrucksform nicht zu verzichten. Wichtig ist dabei der Rhythmus, die Pinselführung, Nuancen der Tusche «hell bis schwarz» und «Ying und Yang». Der gekonnte Pinselstrich ist seit zirka 3000 Jahren ein gemeinsames Element der chinesischen Malkunst. Bis man seinen eigenen Stil kreieren kann, muss man absolut zwingend die klassische Maltechnik beherrschen. Das Papier für die Bilder wird aus Reis gemacht und ist hauchdünn, sodass es auf ein zweites Papier aufgezogen werden muss. Auch diese anspruchsvolle Arbeit benötigt viel Geduld, Kenntnis und Sorgfalt. Mit diesem Hintergrundpapier zeigt das Bild erst seine volle Schönheit. Die Farben erscheinen intensiver, und das Werk bekommt einen festen Halt. Traditionelle Stempel ergänzen ihre Malerei. Der kleine rote Stempel auf den Bildern ist der Name der Künstlerin: «Mei ei bei». Die zwei grossen Stempel bedeuten: Frieden und Liebe und, dass es dir gut gehe, sei glücklich! (e) ■

Die Ausstellung in der Tertianum Residenz Im Brühl, Kappenhühlweg 11, dauert bis 31. Juli. Besichtigung täglich von 14 bis 16 Uhr besichtigt werden.

Besuch aus der Steinzeit

An ihrer alljährlichen Elternübung bewiesen die Pfadis von St. Mauritius-Nansen und ihre Eltern, wie begabt sie sind.

Vor dem Schützenhaus Höngg versammelten sich am Samstagnachmittag des 6. Mai eine ganze Menge Nasen in Kapuzen, von denen Regentropfen abperlten. An diesen Nasen hingen Pfadis, aber nicht nur: Sie hatten nämlich ihre Eltern dabei, und die wurden jetzt genauso nass. Es störte aber niemanden allzu sehr. Schliesslich gibt es, wie schon Konfuzius zu sagen pflegte, kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung. Ausserdem bewegte sich die Gruppe bald unter die Baumkronen und spazierte zum Hexenhäuschen beim Brunnen neben dem Tobel.

Grosse Verwirrung

Als sie dort angekommen waren, tauchten plötzlich merkwürdige Gestalten auf. Sie hatten zottelige Haare und trugen Felle und waren sehr verwirrt. «Was für ein Jahr ist das?», fragten sie. 2017 natürlich. «Das kann gar nicht sein!», schrien sie, «dann müsstet ihr ja viel weiter entwickelt sein als wir,

Gebannt hören Pfadis und Eltern den seltsamen Gestalten aus der Steinzeit zu.
(Foto: Anne-Christine Schindler v/o Foxy)



aber ehrlich gesagt seht ihr kein Stück besser aus». Das Grüppchen erklärte sich. Sie seien die Familie Feuerstein aus der Steinzeit und irgendwie hier gelandet. Vielleicht waren sie in einen Zeitstrudel gelangt? Nun, wie auch immer, ganz so recht mochten sie nicht glauben, dass das hier wirklich 2017

sein sollte. Die Pfadis und Eltern mussten erst beweisen, dass sie sich seit der Steinzeit weiterentwickelt hatten.

Teelichter, Blachen und Lagerfeuer

Die Steinzeitmenschen hatten sich verschiedene Wege überlegt, die Pfadis und ihre Eltern zu prüfen.

An einem Posten stand ein Dinosaurier, über und über mit halb pinkem, halb grünem Fell bedeckt. In seinen Klauen hielt er eine Gitarre, und anders als man das von einem Dinosaurier vielleicht erwarten würde, konnte er sie ganz herrlich spielen und die Pfadis und Eltern sangen dazu. Ein

Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine farbige Zeichnung an Redaktion «Höngger», Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch.

Diese Zeichnung hat Elina (9 Jahre) für uns gemacht.
Auflösung auf Seite 40.

paar Schritte weiter überquoll ein Tisch mit bunten Papieren, Bändern und aufgestapelten Gläsern. Eifrig bastelten die Prüflinge Tee-lichtlein, fast genau solche, wie sie die Steinzeitmenschen zum Ausleuchten ihrer Höhlen benutzten. Es regnete in den Leim, den die Steinzeitmenschen angerührt hatten, aber die Lichtlein wurden trotzdem schön. Weit unten im Tobel, neben dem Bach, hatten zwei fellumwickelte Gestalten Blachen auf dem Boden ausgebreitet. Zehn Minuten hatten die Pfadis und Eltern, ein möglichst spektakuläres Zelt zu bauen. Auch in verschiedenen Ballspielen und im Blachenvolleyball mussten sie sich beweisen. Schliesslich aber hatten sie die Steinzeitmenschen überzeugt: Tatsächlich musste es wohl schon 2017 sein. Aber die Steinzeitmenschen waren darüber nicht entsetzt – letztlich hatte jemand während der Prüfungen ein heimelig-warmes Feuer entfacht, und darum versammelten sich nun alle, um Schlangenbrot zu backen und Würste zu braten. Fast wie in der Steinzeit! ■

Eingesandt von Anne-Christine Schindler v/o Foxy

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

«De schnällscht Zürihegel 2017» – Quartierausscheidung

Am Samstag, 20. Mai, finden ab 10.15 Uhr (Wipkingen) und 13.30 Uhr (Höngg) die Quartierausscheidungen auf dem Turnplatz «Kappenbühl» Hönggerberg statt.

Der Quartierverein Höngg und der Turnverein Höngg organisieren wiederum die Quartierausscheidung für «de schnällscht Zürihegel». Traditionsgemäss geht dieser auf dem Turnplatz Kappenbühl auf dem Hönggerberg über die Bühne. Teilnahmeberechtigt sind alle Hönggerinnen und Höngger der Jahrgänge 2004 bis 2009 oder jünger. Für die Einzelläufe, die ab 13.30 Uhr stattfinden, ist keine Anmeldung nötig, es kann einfach mitgemacht werden, sofern man den Sportpass nicht vergisst. Anschliessend geht es nahtlos weiter mit den Stafetten.

Anmeldeformular mitbringen

Wichtig: Für den Stafettenlauf unbedingt das ausgefüllte und von der Lehrperson unterschriebene Anmeldeformular mitbringen. Ein Stafetten-Team wird aus sechs Mädchen und Knaben gebildet, es müssen mindestens zwei Mädchen, respektive zwei Knaben pro Team sein. Die Teammitglieder müssen der gleichen Klasse angehören. Die Kinder laufen mit Turnschuhen oder Barfuss, Schuhe mit Dornen oder Stollen sind nicht gestattet. Für das leibliche Wohl ist wie



immer bestens durch den Turnverein Höngg gesorgt. Den krönenden Abschluss bildet die Siegerehrung – ein absolutes Muss für alle Teilnehmer, Angehörige und Fans. Am Finallauf vom 10. Juni winken attraktive Preise wie ein Besuch mit der ganzen Klasse im Alpamar oder im Trampolino. (e) ■

Die Quartierausscheidung findet bei jedem Wetter statt. Die Teilnahme ist gratis. Die Einzel- sowie die Stafettenläufe beginnen jeweils mit den jüngsten Läuferinnen und Läufern. Bei Fragen hilft Rolf Böni vom Quartierverein gerne weiter. Weitere Infos auch unter www.zuerihegel.ch

Spielaktionstag im Frankental

Am Samstag, 20. Mai, ist etwas los im Frankental. Kinder, Eltern, Grosseltern, Freunde und Freundinnen aus ganz Höngg treffen sich zum vielfältigen Spielaktionstag an der Konrad Ilg-Strasse beim Gemeinschaftsraum der Genossenschaft GEWO-BAG.

Gemeinsam mit dem GZ Höngg/Rütihof haben Eltern aus diesem Teil von Höngg ein vielfältiges Programm auf die Beine gestellt. Auf der Wiese können nebst Geschicklichkeit und Ausdauer auch Geschwindigkeit und Kraft erprobt und eingesetzt werden. Fantasie und Geschicklichkeit ist auch bei den Bastelangebo-



ten gefragt. Die Ergebnisse können gleich im Brunnen auf dem grossen Platz ausprobiert werden.

Ein reichhaltiges Zvieribuffet, gespendet von Seniorinnen aus der Siedlung, stillt den kleinen Hunger und lädt zum Plaudern und Verweilen ein. Die Spielaktion erfordert keine Anmeldung und ist kostenlos. Wer etwas beisteuern will, kann dies in Form einer Kollekte direkt in den Kollektentopf vor Ort tun. (e) ■

Samstag, 20. Mai, von 14 bis 17 Uhr. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Montag bis Freitag, 14 bis 17.30 Uhr
kafi & zyt – das Generationencafé
Claire-Lise Kraft, SD, Pfr. Markus Fässler

Donnerstag, 18. Mai

20.00 Kirchenchor-Probe
Kirchgemeindehaus
Peter Aregger, Kantor

Freitag, 19. Mai

18.30 Vater-Kind-Werken:
Atelierkurs im Sonnegg
Armando Rauch
Anmeldung: atelier@refhoengg.ch

Samstag, 20. Mai

15.00 Seifen herstellen
Atelierkurs im Sonnegg
Rebekka Gantenbein
Anmeldung: atelier@refhoengg.ch

Sonntag, 21. Mai

10.00 Gottesdienst für KLEIN und gross
mit Taufe
Katechetinnen und Kinder des Unti2
danach Mittagessen
Pfr. M. Fässler, Pfrn. Elke Rüegger-Haller,
T. Loepfe und B. Schenkel, Katechetin-
nen, R. Schmid, Organist

Montag, 22. Mai

19.30 Kontemplation
L. Mettler, M. Gravagno

Dienstag, 23. Mai

18.30 Nähkurs für Junge!
Atelierkurs im Sonnegg
Leonie Adler
Anmeldung: atelier@refhoengg.ch

Donnerstag, 25. Mai

10.00 Auffahrtsgottesdienst mit Abendmahl
und Kirchenchor, danach Chilekafi
Pfr. M. Reuter, R. Schmid, Organist,
und P. Aregger, Kantor

16.00 Andacht
Altersheim Hauserstiftung
Pfr. M. Reuter

Freitag, 26. Mai

12.00 Mittagessen 60plus
Sonnegg, Rosmarie Wylder

Sonntag, 28. Mai

10.00 Gottesdienst für Höngg und
Oberengstringen
Kirche Oberengstringen
Pfr. Jens Naske

11.30 Tauffeier um Halbzwoölf
Kirche Höngg
Pfr. M. Reuter

Dienstag, 30. Mai

16.30 Stunde des Gemüts
Alterswohnheim Riedhof
Pfr. M. Fässler

19.00 ReferierBar: Von der Salongesellschaft
zur globalen Netzwerkgesellschaft
Sonnegg
B. Morf, SD, Patricia Lieber, SD,

Mittwoch, 31. Mai

15.00 Wegweiser basteln für Jugendliche:
Atelierkurs im Sonnegg
Monique Homs
Anmeldung: atelier@refhoengg.ch

16.30 Tanzkurs für Paare
Kirchgemeindehaus

18.30 Themenabend kafi & zyt
für Gastgebernde und neu Interessierte
zum Thema «Gastfreundschaft»
Sonnegg mit Grillieren
im Sonnegg-Garten
Claire-Lise Kraft-Illy, SD, Pfr. M. Fässler

Donnerstag, 1. Juni

9.00 Mosaik-Gefässe erstellen
Atelierkurs im Sonnegg
Nicole Guidi
Anmeldung: atelier@refhoengg.ch

10.00 Frauen lesen die Bibel
Sonnegg, Pfrn. A.-M. Müller.

Donnerstag, 1. Juni

19.00 Mosaik-Gefässe erstellen
Atelierkurs im Sonnegg
Nicole Guidi
Anmeldung: atelier@refhoengg.ch

19.30 Trauertreff
Sonnegg

Pfrn. Anne-Marie Müller,
Pfr. Marcel von Holzen

20.00 Kirchenchor-Probe
Kirchgemeindehaus
Peter Aregger, Kantor

Katholische Kirche Heilig Geist
Zürich-Höngg

Donnerstag, 18. Mai

9.00 Eucharistiefeier
@KTIVI@-Maiausflug mit Maiandacht –
ganzer Tag
Anmeldung erforderlich

Freitag bis Samstag, 19. – 20. Mai
Mittelstufen-Camp (5. und 6. Klasse)

Samstag, 20. Mai

18.00 HGU-Abschluss-GD,
anschliessend Familien-Apéro

Sonntag, 21. Mai

10.00 Familien-Gottesdienst in der Natur

Montag, 22. Mai

19.30 Kontemplation in der ref. Kirche Höngg

Dienstag, 23. Mai

15.15 Eltern Kind Singen, im Pfarreizentrum
18.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 25. Mai

10.00 Gottesdienst
zum Fest Christi Himmelfahrt
16.00 Ökumenische Andacht mit Abendmahl
in der Hauserstiftung

Donnerstag bis Samstag, 25.–27. Mai
Oberstufen-Camp

Freitag, 26. Mai

10.30 Ökumenische Andacht
im Pflegezentrum Bombach

Samstag, 27. Mai

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 28. Mai

10.00 Eucharistiefeier

Montag, 29. Mai

19.30 Meditativer Kreistanz
in der Kirche

Dienstag, 30. Mai

14.00 Begegnungsnachmittag
der Frauengruppe, im Pfarreizentrum
15.15 Eltern Kind Singen, im Pfarreizentrum
16.30 Stunde des Gemüts
im Alterswohnheim Riedhof
18.00 Eucharistiefeier im Saal
19.00 Ökumenische ReferierBAR, auswärts

Mittwoch, 31. Mai

10.30 Eucharistiefeier
im Tertianum im Brühl

Donnerstag, 1. Juni

9.00 Eucharistiefeier
14.00 @KTIVI@ Spiel- und
Begegnungsnachmittag
19.30 Trauertreff «Trauer – wir reden darüber»,
Haus Sonnegg

Ein wertvoller Mensch ist von uns gegangen.
Er hinterlässt auf Ewig eine grosse Lücke in unserem Leben!
Der Krebs war stärker.

Karl Otto Hans Sochor-Schüpbach

Fotograf und Imker
15. 9. 1940–29. 4. 2017

In Dankbarkeit nehmen wir Abschied



Katharina Sochor-Schüpbach
Susanna, Olivier und Max Sochor Laube
Sophie, Sven und Silas Sochor Andres
Anna und Jack Brunner-Sochor
Isabel und Leon Funtik-Brunner
Alice, Dave, Clara und Adela Hakim-Brunner

Die Trauerfeier findet im engsten Familien- und Freundeskreis statt,
zu Hause in unserem Garten bei seinen geliebten Bienen.

SCHREIBER VS. SCHNEIDER –
Mein Leben als Paar

Macht erst die Zweisamkeit aus
etwas Halbem ein Ganzes? Oder
umgekehrt: Halbiert man sich in
einer Beziehung?

In ihrem Leseprogramm «Mein
Leben als Paar» gehen Schreiber
vs. Schneider, die Kultkolumnis-
ten der Coop Zeitung der Frage
nach, wie sehr man sich in einer
Partnerschaft selber aufgibt.

Wer verliert etwas? Wer gewinnt etwas? Und was bleibt für beide
übrig?

In rasantem Tempo berichten sie aus ihrem ganz normalen Bezie-
hungswahnsinn, zwischen Küche und Camping, Kindern und Kar-
riere, Kursen und Kollern. Die Kunst, über sich selbst zu lachen,
beherrscht das Duo perfekt, den Alltag und weitere Problemzo-
nen einer Beziehung nimmt es mit Sprachwitz unter die Lupe. Und
bestimmt erkennt sich die eine oder der andere dabei selbst. Was
durchaus beabsichtigt ist: Denn wer über sich selbst lacht, hat als
Paarläufer auch in der Zweisamkeit etwas auf sicher: Spass.

**Samstag,
20. Mai, 20 Uhr**
Restaurant Desperado
Limmattalstrasse 215
**Türöffnung:
19 Uhr/Abendkasse**

Kulturkommission
des Quartiervereins
Höngg

**Forum
Höngg**

Vorverkauf:
UBS AG, Geschäftsstelle Höngg, Limmattalstrasse 180
Restaurant Desperado, Limmattalstrasse 215 / www.ticketfrog.ch

Projektauswahl für Höngger Flohmarkt steht

Für den Höngger Flohmarkt vom 26. und 27. August haben die Standleitenden diejenigen Werke bestimmt, die mit dem Erlös unterstützt werden sollen. Noch werden weitere Helfende gesucht.

Die Projektauswahl ist ein wichtiger Moment bei den Vorbereitungen. Für diesen wichtigen Entscheid konnten die 16 Standverantwortlichen der verschiedenen Bereiche Vorschläge einreichen. Wenn die Hönggerinnen und Höngger beim Räumen viele ihrer «Schätze» dem Flohmarkt überlassen und andere Leute fleissig einkaufen, dann können vier «Werke» auf Beiträge von 8000 Franken und mehr hoffen, zwei im Inland, zwei im Ausland.

Die Sozialfirma, Uster, schliesst eine Lücke im Schweizer Arbeitsmarkt, indem sie Arbeitsplätze für

Menschen mit eingeschränkter Leistungsfähigkeit schafft. Diese arbeiten im ersten Arbeitsmarkt mit Menschen ohne Beeinträchtigung gleichberechtigt in Festanstellungen und zu gleichen Anstellungsbedingungen zusammen (www.diesozialfirma.ch).

«Spielzeit Psychotherapie», Zürich, behandelt seit über 30 Jahren belastete, schwer kranke, behinderte oder traumatisierte Kinder und Jugendliche, sowie ihre Familien. Dabei werden körperliche und geistige Unterschiede akzeptiert, denn: «Es ist normal, anders zu sein!». Soweit möglich werden durch Spenden kostenfreie oder -reduzierte Therapieplätze ermöglicht. (www.spielzeit.ch)

Die Dorfschule «Talentum» ist ein Projekt der kleinen und armen reformierten Kirchgemeinde in Göncruszka/Ungarn. Hier müssen

dringend die Schulräumlichkeiten erweitert werden, damit die wachsende Schülerzahl genügend Unterrichtszimmer und vielleicht sogar einmal Turnhallen bekommt. Zu diesem Projekt bestehen enge Beziehungen der Kirchgemeinden Wipkingen und Höngg.

«Agape Roumanie» heisst ein kleiner Verein, der unter anderem von der Hönggerin Elisabeth Droz 2001 gegründet wurde. Das Hilfswerk möchte vor allem in Bacau, Rumänien, die Not lindern. Die ungefähr 70 Mitglieder des Vereins engagieren sich auf verschiedenste Weise, nicht nur materiell, sondern auch mit Rat und vor allem auch Tat vor Ort. Der «Höngger» berichtete schon darüber.

Weitere Helfende gesucht

Ein Dank an diejenigen, die sich auf den letzten Aufruf gemeldet

haben. Konkret sind noch für folgende Bereiche Helfende gesucht: Bücher, vor allem beim Einräumen vom 21. bis 25. August, Hilfe in der Küche und beim «Blech-Stand».

Warenabgabe

Brauchbare Waren für den Flohmarkt können vom Montag, 21. bis Freitagvormittag, 25. August, im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse, abgegeben werden. (e) ■

Auskunft

geben Patricia Lieber, Telefon 043 311 40 32, katholische Kirche Heilig Geist, und Pfarrer Matthias Reuter, Telefon 044 341 73 73, reformierte Kirche Höngg.

Feiertagsgottesdienst mit modernen Chorwerken

Am Donnerstag, 25. Mai, feiern die christlichen Kirchen Christi Himmelfahrt oder kurz «Auffahrt». Zum Beispiel in der reformierten Kirche – mit einem Gottesdienst mit Abendmahl und Kirchenchor.

In diesem Auffahrtsgottesdienst, um 10 Uhr singt der reformierte Kirchenchor Werke aus dem 20. Jahrhundert. Im Zentrum stehen zwei Kompositionen von Sir Karl William Pamp Jenkins, ge-

boren 1944 in Wales. Ursprünglich von der Jazz- und Popmusik kommend, hat sich Karl Jenkins in den letzten 20 Jahren als klassischer Komponist etabliert. Davon zeugen unzählige Aufführungen seiner neusten Werke wie «The armed man» und «Stabat mater», aus denen die beiden Stücke «Ave verum» und «Agnus Dei» gesungen werden. Sie zeichnen sich durch eine meditative Satzweise mit wunderschönen Melodiebö-

gen aus. Ergänzt wird das Programm mit dem Chorsatz «Selig, die in deinem Hause wohnen» aus der Vertonung des Psalms 84 des Schweizer Komponisten Joseph Rösli, geboren 1935, Schöpfheim/LU. Der Kirchenchor musiziert zusammen mit dem Organisten Robert Schmid unter der Leitung von Kantor Peter Aregger. Matthias Reuter ist als Pfarrer für das Wort verantwortlich. Das Thema liefert der von Rösli ver-

tonte Psalm 84 mit den schönen Zeilen «Der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen – selig, die in deinem Hause wohnen». An diesem Feiertag gehört in der reformierten Tradition auch das Abendmahl dazu, das in Höngg mit Wein im Gemeinschaftskelch beziehungsweise mit Traubensaft in Einzelgläsern gefeiert wird. ■

Eingesandt von Matthias Reuter

Höngg aktuell

Mittwoch, 31. Mai

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Er ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof.

Offener Jugendtreff

14 bis 19 Uhr. Offener Jugendtreff jeden Mittwoch (ausser in den Schulferien) von der Reformierten

Kirche Höngg und dem GZ Höngg/Rütihof. Treffpunkt für Jugendliche ohne Konsumationszwang, miteinander reden, Musik hören und über alles mögliche diskutieren. «Sonnegg», Bauherrenstrasse 53.

Donnerstag, 1. Juni

Indoor-Spielplatz

9.30 bis 16 Uhr. Platz und Spielzeuge für Kinder im Vorschulalter in Begleitung ihrer Eltern. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstr. 214.

Spiel- und Begegnungsnachmittag

14 bis 16 Uhr. Organisiert von

@KTIVI@, Kultur und Bildung. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Jazz Happening – Tribut to Sydney Bechet

20 bis 23 Uhr. Der Jazz Circle präsentiert mit Peter Meili: Tribut an Sidney Bechet, Klarinette, (* 14. Mai 1897 in New Orleans; † 14. Mai 1959 in Garches bei Paris) war ein kreolischer Sopransaxophonist und Klarinettist. Restaurant Grünwald, Gartenschür, Regensdorferstrasse 237.

Freitag, 2. Juni

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Siehe 26. Mai. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Freies Malen

9.30 bis 12 Uhr. Für Kinder in Begleitung. GZ Höngg/Rütihof, Schür, Hurdackerstrasse 6.

Umfrage

Haben Sie schon abgestimmt?



Edith Erni

Ja, ich habe bereits abgestimmt, das erledige ich immer brieflich. Ich halte es für eine Bürgerpflicht, mich an den Abstimmungen zu beteiligen.

Meiner Ansicht nach sind alle Themen, die zur Abstimmung kommen, wichtig. Ich informiere mich jeweils im Vorfeld in der Tageszeitung und im Fernsehen über die Themen und bilde mir so meine Meinung. Auch die Ergebnisse der Abstimmungen verfolge ich im Fernsehen oder in der Zeitung.



Erika Fontana

Für die aktuelle Abstimmung habe ich meine Stimme noch nicht abgegeben, werde es aber diese Woche noch tun. Ich beteilige mich an jeder Abstimmung, es ist mir wichtig,

bei den politischen Entscheidungen mitbestimmen zu können, wenn ich schon die Chance dazu habe. Sowohl die eidgenössische Abstimmung über das Energiegesetz als auch die Volksinitiative zum Fremdsprachenunterricht an der Primarschule sind für mich wichtige Themen.



Werner Mattmann

Nein, ich stimme nicht ab. Ich beteilige mich schon seit 20 Jahren nicht mehr an Abstimmungen, weil ich denke, dass die Regierung sowieso macht, was sie will.

Früher habe ich bei den Abstimmungen mitgemacht, habe dabei aber die Erfahrung gemacht, dass sowieso nicht das umgesetzt wird, was man erwartet hat. Ich zweifle zwar nicht grundsätzlich an der direkten Demokratie in der Schweiz, habe aber den Eindruck, dass sie oft nicht so gut funktioniert.

Umfrage: Dagmar Schröder

Neustart bei der Planung zum Projekt Rütihof/Grünwald

Das Bundesgericht hat sich im August 2016 gegen das Projekt «Ringling» in Höngg ausgesprochen. Nun starten die Stadt Zürich und die bisherigen Bauträgerinnen mit Einbezug der Quartierbevölkerung ein neues Projekt. Ziel bleibt die Schaffung von gemeinnützigen Wohnungen und die Verbesserung der Quartierinfrastruktur.

Im August 2016 hat das Bundesgericht den Rekurs gegen die geplante Wohnsiedlung «Ringling» auf dem Rütihof-Areal in Höngg gutgeheissen. Damit setzte die letzte gerichtliche Instanz nach

rund zehn Jahren der Planung ein vorläufiges Ende. Zu umstritten war das Projekt, das aus einem Architekturwettbewerb hervorgegangen war. Nicht umstritten ist hingegen, dass das Quartier einen lebendigen Mittelpunkt, Alterswohnungen und weitere Infrastrukturen braucht. Auch die Notwendigkeit einer optimalen Ausnützung des Areals an sich und insbesondere durch gemeinnütziges Wohnen wird allgemein akzeptiert. Nun hat die Stadt entschieden, dass sie weiterhin mit den bisherigen Bauträgerinnen arbeiten will: Stiftung Alterswoh-

nungen, Baugenossenschaften Gemeinnützige Bau- und Mietergenossenschaft Zürich (GBMZ) und Baugenossenschaft Sonnengarten. Diese sind ihrerseits bereit, das Areal mit einem neuen Projekt zu entwickeln. Gegenwärtig werden neue Baurechtsverträge ausgehandelt. Ausserdem soll noch dieses Jahr ein Mitwirkungsprozess gestartet werden: Die Quartierbevölkerung wird bei der Erarbeitung der Planungsgrundlagen einbezogen. Darauf basierend wird zusammen mit der Stadt ein neuer Architekturwettbewerb durchgeführt. (mm)

Von Liebe und anderen Sehnsüchten

Der Männerchor Höngg – einzigartig seit 1828 – lädt am Freitag und Samstag im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg zu seinem Chorkonzert ein.

Für den Männerchor ist dieses Konzert der diesjährige musikalische Höhepunkt. Die junge und sehr aktive Dirigentin Katja Baumann hat für das Konzert eine interessante und mutige Liederauswahl getroffen. Es trägt den Titel «Von Liebe und anderen Sehnsüchten» und beinhaltet drei Pro-

grammteile mit den dazu passenden Liedern: Der erste Teil lautet «Die unbeschwerte Liebe», der zweite «Tiefe Sehnsüchte und Krisen der Liebe» und der dritte Teil trägt den vielversprechenden Titel «Reife Liebe und andere Gelüste, Begehren und Begierde».

Konzert mit Begleitung

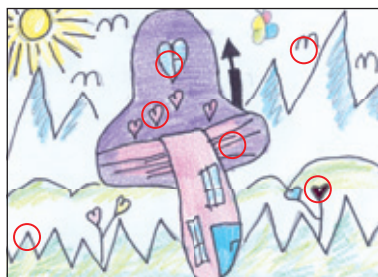
Begleitet und unterstützt wird der Männerchor Höngg von der bekannten Sopranistin Susanne Petersen, dem Pianisten Gregor Loepe, dem Cellisten Ambrosius Huber, dem Bassisten Peter Leuzinger und am Schlagzeug von Peter Preibisch.

Die musikalische Vorbereitung war für den Chor sehr anspruchsvoll, hat aber sehr viel Freude und Spass gemacht. Nun bleibt noch die Erwartung und Hoffnung, dass viele das Konzert besuchen und damit aktiv mithelfen, dieses zu einem vollen Erfolg und unvergesslichen Abend zu führen. Der Männerchor freut sich! **Eingesandt von Eric Lehmann, Präsident Männerchor Höngg**

Chorkonzert:

Freitag, 19. Mai, um 20 Uhr und Samstag, 20. Mai, um 19.30 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg. Tickets à 30 Franken an der Abendkasse.

Auflösung von Seite 36



Der nächste «Höngger» erscheint in zwei Wochen, am Donnerstag, 1. Juni.

Höngger ZEITUNG

Redaktionsschluss:
Montag, 29. Mai, 15 Uhr
Annahmeschluss Inserate:
Dienstag, 30. Mai, 10 Uhr

shopping center **eleven11** **coop**
Für mich und dich.

SONNTAGSVERKAUF

OFFEN
21. Mai 2017
10 – 18 Uhr

Bonheft
10 Gutscheine zum Sparen

Zauberworkshop
mit Ballonmodellieren und Glitzertattoos
11 – 17 Uhr